Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

• Anzeigen • in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Donnerstag, den 5. October 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. | 5. Jahrgang. — Nr. 236

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Immer entsetzlicher!

Mehr als 1000 Opfer? — Näheres über den Sturm an der Südostküste. — Ungeheurer Schaden.

New Orleans, 5. Oct. Die ersten näheren Berichte über die furchtbaren Verheerungen des jüngsten Fluthsturmes an der Mississippi-Golfküste sind erst heute früh hier eingetroffen, da der ganze Telegraphendienst zerstört war, und auch die Geleise der Louisville- & Nashville-Bahn an vielen Stellen zwischen Mobile und New Orleans durchbrochen waren. Noch immer gehen die Angaben über die Menschenopfer und über den Eigenthumsverlust weit auseinander. Manche sprechen von „beinahe" 2000 Umgekommenen, Andere geben 1830 an, Andere sagen „reichlich 1000"; die niedrigste Schätzung ist 100, wobei aber die Zahl der auf ihren Booten umgekommenen Fischer nicht mitgerechnet ist, die allein sich auf etwa 250 beläuft, wie auch die Zahl der übrigen auf der See und in den Baien Ertrunkenen! Die Schätzungen des gesammten Eigenthumsverlustes schwanken zwischen 1 und 5 Millionen. Sicher ist, daß das Unheil noch weit größer ist, als man gestern zugeben wollte.

Zu Biloxi ist fast gar nichts der Wuth der Elemente entgangen. Allenthalben konnte man nur Trümmer von Booten, Piers, Häusern und Badehäusern sehen; die größten Bäume wurden entwurzelt, Fuhrwerke und Schuppen wurden wie Streichholzschächtelchen herumgeschleudert; die See trieb eine Unmasse Trümmer und Schlamm in die Straßen hinein, und der ganze Vorstrand ist vor Trümmerstücken unpassirbar; alle Fabriken wurden entweder gänzlich zerstört oder schwer beschädigt. In Ocean Springs wurde ein Stück einer zerstörten Eisenbahnbrücke, das mehrere Hundert Fuß lang war, von der Fluth wider die Gebäude geschleudert und zerschmetterte sie wie Eierschalen! Wie groß der Verlust an Fahrzeugen aller Art ist, läßt sich noch gar nicht absehen. Der Sturm erreichte eine Schnelligkeit von wenigstens 100 Meilen die Stunde.

Auf Deer Island, gegenüber Biloxi, wo ein echter Cyklon wüthete, ertranken mehr als 40 Stück Vieh, und in der Umgebung sind eine Menge Boote mit Mann und Maus untergegangen. Die Gebäude der Insel standen weit von einander ab, und die Insassen konnten einander keinen Beistand leisten. Der Leuchtthurm mußte aufgegeben werden. Eine Menge Personen werden vermißt. Viele Meilen der Insel sind weggeschwemmt worden, und was noch übrig ist, wird wahrscheinlich unter Wasser kommen. Dr. Guiteras hat die Regierung in Washington inKenntniß gesetzt, daß die Insel nicht länger bewohnbar ist, und empfohlen, die Quarantänestation nach Ship Island zu verlegen.

Die österreichische Barke „Nikita", welche zu Chandeleux in Quarantäne lag, ist verschwunden und wahrscheinlich mit allen Insassen (etwa 12) untergegangen. Dasselbe Schicksal hatten verschiedene andere auswärtige Fahrzeuge.

Die Nachrichten aus Mississippi City, Hansboro, Paß Christian und benachbarten Plätzen besagen, daß die Zerstörung von Werften, Badehäusern und Booten eine vollständige war. Das Bahnbett der Louisville- & Nashville-Bahn von Pearl River bis nach Waveland ist vollständig weggeschwemmt. So weit das Auge sehen kann, liegen die Telegraphenpfähle darnieder.

Die „Gesellschaft des Rothen Kreuzes" von Louisiana hat einen Aufruf an das ganze Land um Unterstützung der Nothleidenden erlassen. Alle Geld- und sonstigen Beiträge sind an John M. Coos, Schatzmeister, No. 2 Tchoupitoulas Str., New Orleans, zu senden.

New Orleans, 5. Oct. Heute Nachmittag berechnet man, daß der Sturm im Ganzen 1000 bis 1500 Menschenopfer gefordert hat.

Zu Grand Prairie hat man 57Leichen gefunden, von denen manche tief unter den Trümmern derHäuser begraben waren. Dortherum sind bestimmt 80 Menschen umgekommen, meist österreichische Colonisten, welche sich mit der Austernindustrie beschäftigten. Oesterreichische und slavische Vereine dahier haben besondere Hilfsausschüsse organisirt.

Congreß.

Washington, D. C., 5. Oct. Der Senat ging heute, nachdem Hill von New York einen Zusatz zu den Regeln beantragt hatte, wonach abgepaarte und nicht stimmende Senatoren mitgezählt werden können, wenn es sich um eine beschlußfähige Anzahl handelt, bald in Executivsitzung über und erörterte die Ernennung von Indianeragenten.

Im Abgeordnetenhaus wurden meist Routinegeschäfte verhandelt. Der Schatzamtssecretär Carlisle sandte seine Antwort auf die Interpellation ein, worin gefragt worden war, warum im Juli und August das Shermangesetz nicht durchgeführt worden sei.

Im weiteren Verlauf der Sitzung nahm der unvermeidliche Kampf um die Widerrufung des Wahlgesetzes seinen Fortgang.

Desperate Bahnräuber.

Helena, Mont., 5. Oct. Einer noch unbestätigten Depesche ausMiddale zufolge hat der Hilfsmarschall Jackson einen neuen Versuch gemacht, die umzingelten Bahnräuber einzufangen, welche am 25. August den Anfall auf einen Zug der Northern Pacific-Bahn verübten. Dabei gab es aber einen blutigen Kampf, in welchem sieben von der Mannschaft des Hilfsmarschalls gefallen sein sollen.

(Später:) Die letzten Meldungen lassen den jüngsten Kampf des Hilfsmarschalls mit den Bahnräubern in etwas anderem Lichte erscheinen. Die Räuber wurden aufgefordert, sich zu ergeben. Sie weigerten sich, worauf Feuer auf sie eröffnet wurde. Einer der Räuber wurde getödtet, zwei wurden verwundet, ein Vierter ergab sich schließlich. Einer derVerwundeten entkam in die Hügel und wird jetzt verfolgt. Ob auch die Beamten Verluste erlitten, wird indeß nicht gesagt.

Der Brandstiftung beschuldigt.

Pittsburg, 5. Oct. BedeutendesAufsehen erregte die Verhaftung von J. C. Heinz jr., Mitglied der Firma Gebr. Heinz, deren Sauregurken-Fabrik vergangene Nacht völlig niedergebrannt ist. Heinz ist beschuldigt, das Feuer mit Petroleum vorsätzlich verursacht zu haben. Die Polizei behauptet, gravirendes Beweismaterial zu besitzen, während Heinz' Freunde versichern, daß er unschuldig sei.

Die New Yorker Demokraten.

Saratoga, N. Y., 5. Oct. Heute Nachmittag um 12:20 Uhr wurde hier die demokratische Staatsconvention für New York eröffnet. Daniel N. Lockwood von Buffalo wurde provisorischer Vorsitzender und hielt eine mit großem Beifall aufgenommene Rede.

Stanfords Nachlaß.

San Francisco, 5. Oct. Sachverständige, welche das Eigenthum des verstorbenen Senators Stanford prüften, erklären, daß sich der Werth desselben auf 40 bis 70 Millionen Dollars belaufe.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Majestic von Liverpool; Veendam und P. Caland von Rotterdam.

Kopenhagen: Amerika von NewYork.

London: Richmond Hill von New York.

Boulogne: Werkendam, von New York nach Rotterdam.

Genua: Fulda von New York.

Southampton: Columbia, von New York nach Hamburg.

Southampton: Trave, von New York nach Bremen.

Abgegangen:

Southampton: Lahn, von Bremen nach New York; Berlin nachNewYork.

Antwerpen: Noordland nach New York.

Queenstown: Germanic, von Liverpool nach New York.

Am Lizard vorbei: Suevia, von Hamburg nach New York.

Der Capitän des in Southampton aus New York angekommenen Dampfers „Paris" berichtet, daß ein scandinavischer Passagier am letzten Sonntag während der Fahrt plötzlich von religiösem Wahnsinn ergriffen worden und über Bord gesprungen sei.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön, darauf wahrscheinlich Regenschauer; kühler am Freitag.

Ausland.

Bötticher und der Welfenfonds.

Berlin, 5. Oct. Schon wiederholt ist der Name des Staatssecretärs des Reichsamts des Innern, Dr. v. Böttichers, mit dem Welfenfonds inVerbindung gebracht werden. Auch in der neuestenNummer der MaximilianHarden'schen „Zukunft" geschieht dies wieder einmal. Es heißt da, die Summe, die Bötticher aus dem Welfenfond erhalten habe, beziffere sich auf 800,000 Mark.

Von der bayrischen Kammer.

München, 5. Oct. Die fünf in der bayerischen Kammer der Abgeordneten sitzenden Socialdemokraten (welche übrigens den vielbesprochenen Abgeordneten-Eid, gleich ihren übrigen Collegen, ohne alle Umstände leisteten) begannen ihre Thätigkeit im Landtage damit, daß sie den Erlaß eines neuen Wahlgesetzes beantragten. Gegenwärtig besteht die bayrische zweite Kammer aus 159 (je 1 auf 31,500 Seelen) auf 6 Jahre indirect gewählten Mitgliedern. Das Wahlrecht ist an einen Census gebunden. Zur Wahlberechtigung sind 21, zurWählbarkeit als Wahlmann 25 und als Abgeordneter 30 Jahre erforderlich. Nach den Vorschlägen der Socialdemokraten soll in Zukunft in Bayern geheim und direct gewählt werden. Die Stimmzettel sollen in amtlichen Couverts abgegeben, alle Wahlen sollen an Sonn- oder Feiertagen abgehalten, und auf je 35,000 Seelen der Bevölkerung soll ein Abgeordneter gewählt werden. Zur Wahlberechtigung soll weiter nichts erforderlich sein, als das Alter von 25 Jahren.

Zug-Zusammenstoß.

Köln, 5. Oct. Unweit Düsseldorf stießen ein Personenzug und ein Güterzug zusammen. Drei Personen wurden getödtet, sieben verletzt, und die beiden Züge schwer beschädigt.

Die Hamburger Verfassung.

Hamburg, 5. Oct. Hier nimmt die Bewegung zu Gunsten der Umgestaltung des Staatswesens auf Grund des allgemeinen gleichen geheimen und directen Wahlrechts immer größere Dimensionen an. Mehrere Volksversammlungen, die in den letzten Tagen abgehalten wurden, forderten energisch die Abänderung der jetzigen, im Jahre 1859 revidirten Verfassung, nach welcher der Senat, der die vollziehende und in Verbindung mit der Bürgerschaft die gesetzgebende Gewalt hat, aus 18 auf Lebenszeit gewählten und dieBürgerschaft aus 160 Mitgliedern besteht, von denen 40 von den Gerichten und Verwaltungsbehörden angeordnet, 40 von und aus den Grundeigenthümern und 80 durch allgemeine und directe Wahlen auf 6 Jahre gewählt werden.

Orkan in Schlesien.

Breslau, 5. Oct. Ein Orkan in Glatz, Schlesien, richtete schreckliche Verwüstungen an. Eine Schildwache wurde durch fallende Trümmer erschlagen.

Die Cholerafrage.

Hamburg, 5. Oct. Seit 48 Stunden ist hier kein einziger neuerCholera-Erkrankungsfall vorgekommen.

Rom, 5. Oct. In Livorno wurden gestern drei neue Cholera-Erkrankungen und 5 Todesfälle gemeldet, in Palermo, Sicilien, 14 Todesfälle, aber keine neuen Erkrankungen. In einem Irrenasyl zu Nocera sind seit dem 20. Sept. 68 Personen an der Cholera erkrankt, und 38 derselben gestorben.

Constantinopel, 5. Oct. In Smyrna sind seit Montag keine neuen Cholera-Erkrankungen gemeldet worden.

Hamburg, 5. Oct. Ein Mann, welcher am Montag an der Cholera erkrankt war, ist gestorben. Aber neue Erkrankungsfälle sind nicht vorgekommen.

Anarchisten-Verhaftungen.

Wien, 5. Oct. Die hiesige Polizei hat neuerdings wieder 14 Anarchisten festgenommen, und es werden noch weitere Verhaftungen erwartet.

Bekanntes Local abgebrannt.

Budapest, 5. Oct. Hier ist der Tattersall niedergebrannt. Glücklicherweise gelang es, die werthvollen Pferde aus dem brennenden Gebäude zu retten.

Verdächtigter türkischer Minister.

London, 5. Oct. Eine Specialdepesche der „Pall Mall Gazette" meldet aus Constantinopel, daß kürzlich auf Befehl des Sultans das Palais des Justizministers Ibrahim Fuad Pascha umzingelt und durchsucht worden sei, weil der Sultan den Verdacht gehegt habe, daß Fuad Pascha für die armenischen Verschwörer Dynamit aufbewahre. Es wurde nichts Verdächtiges entdeckt. Fuad Pascha will das Land verlassen, weil der Sultan die Bitte, ihn entweder seines Amtes zu entheben oder die Personen zu bestrafen, die ihn ohne Grund verdächtigten, unbeachtet ließ.

Ungeheuer in Menschengestalt.

St. Petersburg, 5. Oct. Ein angesehener Handelsmann in Kusau, Namens Novoshilow, wurde zu lebenslänglicher Zwangsarbeit in Sibirien verurtheilt, weil er seine Eltern, seine drei Schwestern, seine Gattin nud seine Schwiegereltern ermordet hatte, um in den Besitz des Vermögens derselben zu gelangen.

Verunglückter Strike.

Brüssel, 5. Oct. Die Kohlengräber, welche im Bezirk Borinage an den Strike gingen, haben heute die Arbeit wieder aufgenommen. Im Bezirk von Charleroi sind die Ausständigen im Begriff, dasselbe zu thun. Der ganze Strike in der Provinz Hainaut ist ein Fehlschlag und wird wohl noch vor Ablauf der Woche völlig zu Ende sein.

Zusammenschrumpfen des Peterspfennigs.

Rom, 5. Oct. Neuerdings wird aus dem Vatican mitgetheilt, daß eine Commission von Cardinälen eingesetzt worden sei, um Erhebungen über das Zusammenschrumpfen des Peterspfennigs und die Ursachen desselben anzustellen.

Der Kampf in Marokko.

Madrid, Spanien, 5. Oct. Nach den neuesten Nachrichten aus Melilla scheinen die Eingeborenen daselbst doch noch nicht völlig „beruhigt" zu sein, sondern sammeln sich auf's Neue an, und es steht bald wieder ein Treffen zu erwarten. Das Husarenregiment der Garnison von Cadix hat Ordre erhalten, sich nach Melilla einzuschiffen.

Telegraphische Notizen.

— Allgemein aufgefallen ist das Fernbleiben der Bevölkerung Süd-Tirols von der jüngsten Enthüllung des Andreas Hofer-Denkmals.

— Eine Depesche aus Belgrad meldet, daß das Befinden des erkrankten serbischen Ministerpräsidenten Dr. Dokitsch hoffnungslos ist. Sein Ableben würde für den jungen König Alexander und für den serbischen Thron ein schwerer Verlust sein.

— Die Londoner „Times" läßt sich melden, der bayrische Finanzminister habe den bayrischen Landtag benachrichtigt, daß auf der FrankfurterConferenz der Finanzminister beschlossen worden sei, die Finanzverhältnisse zwischen dem deutschen Reiche und den Einzelstaaten zu regeln, sodaß diese gegen wiederholte Forderungen von Matricularbeiträgen geschützt seien.

Telegraphische Notizen.

— In England wird die Knappheit des Kohlenvorrathes infolge des Grubenarbeiter-Ausstandes immer schlimmer, und neuerdings sind die Kohlen abermals im Preise gestiegen.

— Aus dem chilenischen Hafen Anaud kommt die Meldung, daß die britische Barke „Beatrice", welche am 18. Juni von Liverpool nach Iquique abgefahren war, auf hoher See verbrannt ist; acht Personen von der Bemannung sollen umgekommen sein, elf wurden in Booten gerettet.

— Ueberaus boshaft bemerkt die „Posener Zeitung", die dem neuen deutschen Reichsschatzsecretär Grafen Posadowsky vielfach nachgerühmte Sparsamkeit habe, während derselbe Landeshauptmann von Posen war, darin bestanden, daß er Lehrern die Gehälter beschnitt und Zulagen verweigerte.

— Ein spanisches Kanonenboot hat die Ortschaften der maroccanischen Riff-Piraten, welche die spanische Garnison zu Melilla angriffen, bombardirt, und die letztere Garnison ist bedeutend verstärkt worden. Damit dürfte der neueste Krieg, nach kurzer, aber blutiger Dauer, so ziemlich erledigt sein.

— In Budapest endete der Proceß gegen Czolics wegen Mord-Attentates auf den Fürst-Cardinal Vaszary (bei welchem er früher Kellermeister gewesen) damit, daß Czolics des Mordversuchs schuldnig befunden und zu 10 Jahren Zuchthaus sowie Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf weitere 10 Jahre verurtheilt wurde. Sowohl der Angeklagte wie der Staatsanwalt werden Berufung gegen dieses Urtheil einlegen. Der Cardinal soll erklärt haben, daß er gern bereit sei, womöglich die Vollstreckung des Urtheils an Czolics zu verhindern.

— Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich ist auf seiner Rückreise von Chicago wieder im Osten angelangt und soll schon am Samstag von New York nach Europa abfahren.

— Zu Lacon bei Poughkeepsie, N. Y., rannte der New Yorker Schnellzug No. 6 an einer Weiche in einen Güterzug hinein. Ein Locomotivführer, ein Heizer und mehrere Passagiere wurden schwer verletzt.

— Große Aufregung herrscht in Oakland, Ill., über die Unthaten einer Diebesbande, die aus vagabundirenden Besenkorn-Abschneidern bestehen soll. Bis jetzt konnte nicht die geringste Spur von den Dieben gefunden werden.

— Die Demokraten von Nebraska hielten in Lincoln ihre Staatsconvention ab. Frank J. Irvine wurde als Richtercandidat für das Obergericht aufgestellt. Die Silberleute konnten es nicht durchsetzen, daß in die Principienerklärung eine Freihandelsplanke aufgenommen wurde.

— Aus New London, Conn., wird gemeldet: Der neue amerikanische Kreuzer „Montgomery" hat das Pech gehabt, nach einer vorzüglichen Fahrt nächtlicherweile im äußern Hafen bei Black Ledge auf den Grund zu laufen; obwohl er durch die steigende Fluth bald wieder flott wurde, hat er schweren Schaden an der Steuerbordseite erlitten und ist leck geworden.

Lokalbericht.

Aus dem Fenster gestürzt.

Der No. 635 Wabash Ave. wohnhafte Tapezierer George Bose fiel heute früh um halb fünf Uhr aus dem Fenster seiner im zweiten Stockwerk belegenen Wohnung und zog sich durch den Sturz schwere Verletzungen zu. Er erlitt einen Bruch des Halsknochens und des Nasenbeins und mußte nach dem St. Lukas-Hospital gebracht werden. Wie vermuthet wird, war Bose heute früh betrunken und hatte, als er aus dem Fenster sehen wollte, das Gleichgewicht verloren.

Unter schwerer Anklage.

Richter Bradwell überwies heute W. Bell, über dessen Verhaftung an anderer Stelle ausführlich berichtet ist, unter $1500 Bürgschaft an das Criminalgericht. Der junge Mann soll vor längerer Zeit Frl. Eva DeGall in ihrer Wohnung, No. 1718 Wabash Ave., durch gewisse betäubende Medikamente eingeschläfert und um ihre Diamanten beraubt haben. Er hatte bald nach der That die Stadt verlassen und war angeblich erst vor wenigen Tagen zurück gekehrt. Die Verhandlung nahm nur kurze Zeit in Anspruch, da der Angeklagte sich weigerte, irgend welche Aussagen zu machen. W. Bell ist ein Sohn des früher in Chicago wohlbekannten Arztes Dr. Bell.

„Bescheidenheit ist eine Zier."

Ein gewisser Hermann Matsch, der am 23. Juli von einem ClybourneAve. Kabelbahnwagen überfahren und schwer verletzt wurde, hat im Kreisgericht eine Klage gegen die Straßenbahngesellschaft der Nordseite eingereicht, worin er eine Entschädigung von $25 verlangt. Der bescheidene junge Mann erklärt, daß er damals mehrere Knochenbrüche erlitten habe und deshalb wohl berechtigt sei, eine „angemessene" Entschädigung zu fordern.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Cassius Belden vor Gericht.

Der Urheber der Panik im Börsengebäude offenbar geistesgestört.

Erinnerungen an jene Schreckensscene des 27. September, wo um die Mittagsstunde Cassius Belden von der Gallerie der Börse aus mehrere Schüsse auf die Versammlung der ihren Geschäften nachgehenden Börsenleute abfeuerte und dadurch für eine Weile eine furchtbare Panik anrichtete, wurden heute Vormittag im Polizeigericht der Harrison Str.-Station wieder lebhaft. Der Held jener Schreckensscene, Cassius Belden, stand heute Vormittag vor Richter Bradwell. Als Vertreter des Staates führte Hilfs-Staatsanwalt Redfield die Anklage. Daß der Angeklagte geistesgestört und selbst ein bedauernswerthes Opfer seiner Wahnvorstellungen ist, das ging sowohl aus den Zeugenaussagen, wie aus seinen ganz unzusammenhängenden und verworrenen Erklärungen, die er heute im Gericht abgab, unzweideutig hervor.

Auf Befragen von Seiten des Richters erklärte Belden, daß er in das Börsengebäude gegangen und seinen Revolver abgefeuert habe, damit man sehen solle, daß er noch da wäre. Schon vor einem Jahre sei er in der Börse gewesen, um die dort herrschenden Verhältnisse zu studiren. Durch Schuld der Börse sei er dann in Finanzspeculationen gerathen.

Welche verhängnißvolle Folgen seine Schießerei haben würde, daran habe er, wie er sagte, nicht gedacht. Auf weiteres Befragen sagte Belden, daß er verheirathet, seine Frau aber nicht in Chicago sei, und er sie nicht gesehen habe, seitdem er sich in Haft befinde.

Der Angeklagte war vor vier Jahren in der Irrenanstalt in Kankakee. Man ließ ihn später frei, da seine Verrücktheit, nach Aussage der dortigen Aerzte, vollständig harmlos sei. In dieser Beziehung haben die Aerzte sich wieder einmal ganz gewaltig geirrt. Das haben die Scenen am 27. v.M. auf der Börse bewiesen, wo drei Personen schwer, wenn auch nicht lebensgefährlich, verwundet worden waren.

Richter Bradwell erachtete es für das Rathsamste, den Angeklagten in Haft zu lassen, bis er vom Irren-Gericht endgiltig für verrückt erklärt worden sei. Wie Frau Williams, die Schwester Beldens, im Gericht heute aussagte, habe ihr Bruder ihr wenige Tage vor der Schießaffaire im Börsengebäude erklärt, daß man auf der Börse seine Seele verkauft und es ihm unmöglich gemacht habe, irgendwelche Arbeit zu bekommen. Ein Vertreter der Börse war ebenfalls bei der heutigen Gerichtsverhandlung anwesend und sagte, daß die drei von Belden Verwundeten zwar noch nicht ganz außer Gefahr seien, daß sie aber wahrscheinlich genesen werden. Unter $3000 Bürgschaft wurde Belden von Richter Bradwell dem Criminalgetricht überwiesen. Da des Angeklagten Zustand seine Freilassung nicht rathsam erscheinen läßt, nahm Frau Williams auf besonderes Anrathen des Richters davon Abstand, Bürgschaft für ihren Bruder zu stellen.

Unliebsame Verzögerung.

Die Arbeiten zur Erweiterung des Wasser-Systems haben durch die Weigerung der verschiedenen Bahngesellschaften, bei dem gegenwärtigen, ungeheuren Passagier-Verkehre, sich mit der Beförderung gewöhnlicher Frachtgüter abzugeben, einen unliebsamen Aufschub erfahren. Es handelt sich bekanntlich um die Ausdehnung des Wasser-Netzes von der Pumpstation an der 68. Straße bis W. Pullman, und von der Lake View Pumpstation bis zum Humboldt Park. Die Hälfte der bisher beschäftigten Arbeiter hat bereits entlassen werden müssen, da es an dem nöthigen Röhren-Material,das aus dem Süden bezogen wird, mangelt. Stadt Ingenieur Artingstall erklärte heute, daß es unter diesen Umständen schwer halten würde, die Arbeit vor dem nächsten Frühjahr zu vollenden. „Der Winter steht vor der Thür, und die Tage, an denen gearbeitet werden kann, gehen rasch vorüber. Große Quantitäten von Röhren sind seit langer Zeit unterwegs, aber wir warten vergebens auf das Eintreffen derselben."

So weit Herr Artingstall, der seine ganze Hoffnung auf den Schluß der Weltausstellung setzt, da alsdann, mit dem Aufhören des kolossalen Fremdenverkehrs, die Frachtbeförderung in vollem Umfange wieder aufgenommen werden dürfte.

Auction im Gerichtssaal.

Richter Tuley hat heute Vormittag bewiesen, daß er nicht nur als Richter, sondern auch als Auctionator seinen Mann steht. Es handelt sich um das Eigenthum des Schuhwaarenhändlers Charles A. Weissenbach, an der Ecke der 18. und Halsted Str., der sich vor längerer Zeit genöthigt gesehen hatte, seinen Bankerott anzumelden. Von dem Massenverwalter war der Werth des gesammten Waarenlagers auf $13,000 angegeben worden. Da sich heute zahlreiche Kauflustige eingefunden hatten, beschloß der Richter, der ein Gebot von $7500 bereits in Händen hatte, eine förmliche Auktion abzuhalten. Der glückliche Käufer war schließlich Benjamin Rothschild, dem mit $8,500 der Zuschlag ertheilt wurde.

Ein Vorschlag zur Güte.

Der „Terra Cotta-Club" hat eine Idee.

Einer der wenigen Lichtpunkte in den Beschlüssen der gestrigen Parteiknüppel-Convention in der Nordseite-Turnhalle ist, wie wohl allgemein zugestanden werden muß, die Nomination des grundanständigen Polizeirichters Georg Kersten zum Richter der Superior-Court. Wenn nun aber Herr Kersten, woran wohl kaum zu zweifeln ist, wirklich gewählt wird, dann taucht die schwierige Frage auf: „Was wird aber jetzt aus dem „nordseitlichen" Justizrath John Wagner?" Die „kriegsfertigen" Delegaten von gestern natürlich hatten keine Zeit, an dergleichen zu denken, ist doch „poor John" ein Republikaner und „gilt" deshalb bei ihnen nichts; dem alten, conservativen Nordseiter aber wird es fast wehmüthig um's Herz, wenn er es sich vorstellt, daß diese beiden alten „Kriegskameraden" wirklich von einander getrennt werden sollten. Da wird wohl nichts weiter übrig bleiben, als daß morgen die Republikaner den Justizrath ebenfalls als Superior-Court-Richter nominiren, und, wenn Herr Kersten dann wirklich auf Grund des beliebten Spieles „Head or Tail" nicht „settlen" wollte, dann wäre „John" am Ende auch nicht Wütherich genug — so bös er sich auch manchmal anstellt — um nicht auf die Stelle eines „Chief Clerks" hin zu „compromeisen". Etwas muß geschehen, und zwar bald. Die Nordseite verlangt die Respectirung ihrer alten Traditionen! — —

Also beschlossen, im „Terra Cotta-Club", heute, am 5. October, Anno Domini 1893, von den Polizeiberichterstattern der Ost Chicago Ave.-Station, „in convention assembled".

Unfälle.

Der Arbeiter Daniel Manes hatte gestern Nachmittag das Unglück, während er in dem Hause No. 169 S. Desplaines Str. mit irgend einer Reparatur beschäftigt war, aus beträchtlicher Höhe von einer Trittleiter herabzustürzen. Er wurde bewußtlos aufgehoben und nach dem County-Hospital gebracht, wo er heute Morgen seinenGeist aufgab. Der Verstorbene wohnte in dem Hause No. 524 W. Lake Str.

Ein unbekannter Mann wurde an der Kreuzung der Carpenter Str. von einem Passagierzuge der Chicago- und Northwestern-Eisenbahnlinie überfahren und auf der Stelle getödtet. Der Verunglückte war wie ein Arbeiter gekleidet, etwa 20 Jahre alt und 5 Fuß 10 Zoll groß. Haupt- und Barthaar sind von dunkler Farbe. Der Coroner wird noch im Laufe des heutigen Tages einen Inquest abhalten.

Ein gewisser H. D. Long, aus Hopkins, Mich., gerieth während der vergangenen Nacht beim Ueberschreiten der Eisenbahngeleise der Chicago- und Eastern Illinois-Linie, in der Nähe der 78. Str., unter die Räder einer Locomotive und erlitt einen doppeltenBruch der linken Hüfte. Ein Ambulanzwagen schaffte den Verletzten nach dem Mercy-Hospital. Die Aerzte hoffen, daß der Patient mit dem Leben davonkommen wird.

Vermögens-Uebertragung.

Die „Superior Savings Loan and Building Association" hat heute im County-Gericht eine freiwillige Vermögensübertragung an die „Chicago Title and Trust Company" vorgenommen. Die Höhe der Bestände und Verbindlichkeiten konnte bisher nicht inErfahrung gebracht werden. Schon vor mehreren Tagen war von einem gewissen Samuel Barkey im Superior-Gericht der Antrag auf Ernennung eines Massenverwalters gestellt worden. Herr Barkey hatte zu gleicher Zeit einen früheren Beamten der Gesellschaft der Unterschlagung beschuldigt. Aus diesem Grunde war das Gesuch bewilligt worden. Daraufhin hatte gestern die Gesellschaft ein Antwortschreiben eingereicht, worin die von Barkey erhobenen Anschuldigungen als unbegründet zurückgewiesen wurden. Richter Ewing sah sich in Folge dessen genöthigt, den bisherigen Massenverwalter seines Postens zu entheben.

Mysteriöser Leichenfund.

Der von Elgin heute Morgen hier eingetroffene Personen-Zug der Chicago, Milwaukee- & St. Paul-Bahn brachte die Leiche eines Mannes mit nach Chicago, der offenbar eines gewaltsamen Todes gestorben ist.

Gleich nach Ankunft des Zuges wurde die Polizei von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt. Man schaffte die Leiche nach Sigmunds Morgue, No. 192 W. Chicago Ave. Weder über die Persönlichkeit des Todten noch über die näheren Umstände seines Todes ließ sich von dem Zugpersonal etwas erfahren. Der Coroner wird morgen einen Inquest an der Leiche des Mannes abhalten, dessenKörper Quetschungen und Verletzungen aufweist, als ob er von einem Zuge überfahren worden wäre. Der Todte ist fünf Fuß neun Zoll groß, etwa 35 Jahre alt, und trägt schwarzgestreiften Rock und Weste und graue Hose. Aus Papieren, welche sich in seinen Taschen vorfanden, glaubt man schließen zu dürfen, daß er von Highland, Ill., ist.

Offenes Geständniß.

Ein blasser, junger Mann, der seinen Namen als Robert Kaiser angab, erschien gestern Abend auf der E. Chicago Ave.-Station und bat um ein Nachtquartier. Als man ihm freistellte, in dem gewöhnlichen Schlafraume für Vagabunden sich ein Unterkommen zu suchen, sprach er den Wunsch aus, zuvor dem Inspector Schaack vorgeführt zu werden. In der Privat-Office des letzteren gestand Kaiser aus freien Stücken, daß er sich schon seit längerer Zeit wiederholter Diebstähle schuldig gemacht habe. „Ich weiß nicht, warum ich es gethan habe, aber ich bin krank, und möchte in ein Hospital gebracht werden. Die Sachen, die ich im Laufe der Zeit gestohlen habe, mögen einen Werth von $200 repräsentiren und sind von mir in einem Hause an der Ontario Str. versteckt worden." Als der junge Mann seine Beichte beendet hatte, sandte Herr Schaack sofort mehrere Polizisten nach dem bezeichneten Hause, wo man in der That allerlei Kleidungsstücke und Haushaltungsgegenstände vorfand. Kaiser wurde daraufhin in Haft behalten und heute dem Richter Kersten vorgeführt. Er wiederholte seine Aussagen vom Abend vorher und erklärte, daß er nicht im Stande sei, die Häuser anzugeben, aus denen er die Sachen entwendet habe. Der Richter verurtheilte den Reumüthigen zu einer Strafe von $50 und ordnete seine Ueberführung in einHospital an. Kaiser befindet sich augenscheinlich im letzten Stadium der Schwindsucht und dürfte nur noch wenige Tage zu leben haben. Er selbst sprach die Befürchtung aus, daß sein Tod nahe bevorstehend sei.

Ein nettes Trio.

Ein frischer, fröhlicher Kampf zwischen drei jungen Dieben und zwei Polizisten spielte sich heute kurz nach zwölf Uhr Mittags in einem Pelzgeschäft an der Wabash Ave. ab. Der Laden war um die Mittagsstunde mit fashionablen Kunden gefüllt, als die Polizisten Bock und Meyer von der Central-Polizeistation denselben betraten. Die genannten Beamten waren nämlich drei ihnen verdächtig vorkommenden Burschen gefolgt. Während der eine der Burschen sich gerade daran machen wollte, einen mit kostbaren Pelzartikeln gefüllten Glaskasten zu entleeren, und die beiden Anderen um ihn herumstanden, kamen die beiden Polizisten gerade auf das Trio zu. Die Diebe hatten schon eine Menge Artikel unter ihren Ueberröcken verschwinden lassen. Sobald sie sich erwischt sahen, ließen sie die Beute fahren und machten Anstalten, sich der Verhaftung zu widersetzen. Es kam zu einem verzweifelten Ringkampf zwischen den drei Dieben und den Polizisten. Zwei von dem Trio rannten aus dem Laden, während der dritte, dem bei dem Kampfe fast die Kleider vom Leibe gerissen waren, festgehalten und nach der Central = Polizeistation gebracht wurde, woselbst er seinen Namen als Herbert Mittendorf angab.

Die beiden Anderen erfreuen sich vorläufig noch der goldenen Freiheit. Aber die Polizei ist ihnen auf der Spur. Die drei Ladendiebe müssen erst vor Kurzem den Schwerpunkt ihrer Thätigkeit nach Chicago verlegt haben. Der hiesigen Polizei ist Keiner von ihnen als ein Chicagoer Dieb bekannt.

Die Illinoiser Freimaurer.

Die vierundfünfzigste Jahresconvention der Illinoiser Freimaurer, welche gestern unter dem Vorsitz des Großmeisters Crawford in der Central Music Hall eröffnet wurde, fand heute mit eine kurzen Sitzung ihren Abschluß. Mit den üblichen Ceremonien wurden heute die neuerwählten Beamten installirt. Die Liste derselben stellt sich wie folgt:

Levy Goddard, Chicago; Großmeister.

Owen Scott, Bloomington; Hilfs-Großmeister.

Edward Cook, Chicago; Groß-Senor Warden.

W. F. Hitchcock, Groß JuniorWarden.

J. H. C. Dill, Bloomington, Groß-Secretär.

Wiley M. Egan, Chicago; Groß-Schatzmeister.

Die folgenden Ernennungen wurden von den neugewählten Beamten gemacht:

Rev. H. W.Thomas, Chicago,Groß-Caplan; Rev. Frank M. Bristol, Chicago, Groß-Redner; Haswell D. Clarke, Kankakee, Groß-Marschall; S. T. Chapman, Wien, Groß-Herold; Walter Watson, Mt. Vernon, Groß-Standartenträger; J. S. McClelland, Decatur, Groß-Schwertträger; George M. Moulton, Chicago, Senior-Groß-Diakon: Andrew J. Benson, Chicago, Junior-Groß-Hüter; F. E. Euberling, Wabana, A. M. Boring, W. H. Johnson und J. Montgomery, von Chicago, Groß-Verwalter, und R. R. Stevens, Chicago, Groß-Ziegler.

*Der „Garfield-Turnverein" wird wahrscheinlich im Laufe der nächsten Woche mit dem Bau einer neuenTurnhalle, auf dem Grundstücke No. 673—677 Larrabee Str., beginnen.

* Hilfs-Corporations-Anwalt Zeisler ist gestern Abend nach Ottawa abgereist, um das Interesse der Stadt bei verschiedenen Processen vor dem Staatsobergericht zu vertreten.

JOHN YORK

765 bis 781 S. HALSTED STR.

Große Putzwaaren-Eröffnung, Heute, Freitag — und — Samstag,

Große Putzwaaren-Eröffnung, Heute, Freitag — und — Samstag,

Große Herbst-Eröffnung

Feiner Putzwaaren, Mäntel, und Pelzsachen,

Heute, Freitag und Samstag, den 5., 6. und 7. October.

Wir laden Jeden freundlichst ein zur Besichtigung unserer diesjährigen Herbst-Ausstellung von **Feinen Putzwaaren,** einschließlich der neuesten Pariser und Londoner Novitäten.

In Verbindung mit unserer Putzwaaren-Eröffnung veranstalten wir ebenfalls eine specielle Ausstellung von **Mänteln** und **Pelzwaaren** in den modischsten und ausgewähltesten Facons für die kommende Saison.

Chicago-Tag,

Montag, den 9. October, wird unser Geschäft den ganzen Tag geschlossen sein.

JOHN YORK 765 & 781 So HALSTED ST.

Die größten Verkäufe von Lotten in Hanson Park.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß die Gründung eines eigenen Heims die Sicherste Sparbank ist. Wir offeriren Stadt-Lotten von $300 und aufwärts in

★ ★ ★ HANSON PARK ★ ★ ★

zwischen Humboldt Park und Galewood. Nur 6½ Meilen vom Courthause, in der 27. Ward.

Frei-Excursion mit Musik, jeden Sonntag um 1 Uhr 30 Nachm.

vom Union-Bahnhof, Canal u. Adams St., mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul R. R. — Mit einer kleinen Anzahlung und den Rest nach Belieben, könnt Ihr bei uns eine Lot kaufen, die Euch einen großen Gewinn in kurzer Zeit bringt, außerdem habt Ihr die Garantie, daß Euer Geld sicher angelegt ist, indem unser Boden fest ist, während viele Banken schwanken. — Abstracte und Titel perfect mit jeder Lot. Unser Land liegt hoch und an vier Sectionslinien an Grand, Central, Fullerton und Armitage Aves.; blos 20 Minuten Fahrt. In Anbetracht dieser Thatsache nehmen alle Leute ihr Geld aus den Sicherheits-Gewölben und legen es an in diesem

Sichersten Stadt-Eigenthum.

Versäumen Sie nicht, dieser freien Excursion beizuwohnen.—Trains halten außer Union Depot an Clybourn Place, nahe Clybourn Ave., und Milwaukee Ave. und Leavitt Str.

Frei-Tickets in der Hauptoffice und am Eisenbahngitter. dsibw

SCHWARTZ & REHFELD, 162 WASHINGTON STR., Zimmer 57, 58 und 59.

Tickets sind ferner bei unserem General-Agenten SIGFRIED BLUM, 406 Cleveland Ave., zu haben.

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.

APOLLO

Beinkleider-Fabrikanten

316 State Str. & 161 5. Ave.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.

Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten,

316 State Str. & 161 5. Ave.

SOLMS MARCUS & SON.

Schreibt wegen Samples. 3ljaddslj

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

"Castoria empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne."
H. A. ARCHER, M. D.,
111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstossen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung. Ohne schädliche Arzneistoffe.

Beste Lotten für Heimstätten.

Volle Größe; billigster Preis; monatliche Abzahlungen.

Hoch gelegen; beste Drainage nach dem Flusse; in der Nähe von zwei Bahnhöfen. 5 Kirchen, lutherische, katholische und protestantische; deutsche und englische Schulen; große Läden, Werkstätten und Fabriken. Noch viele Ecklotten zu verkaufen.

Preise $150 bis $200.

Besser als Geld in der Bank oder auf Zinsen, denn diese Lotten können nicht falliren und werden sich bald im Werthe verdoppeln. — Geht hinaus und seht diese Lotten, nur 40 Minuten Fahrt, in

★ DESPLAINES ★

im Mittelpunkt der Stadt.

Holt Euch Frei-Tickets 130 Dearborn St., Zimmer 12, an irgend einem Wochentage.

EDMUND G. STILES.

F. HOLLANDER, deutscher Verkäufer. 11jplm

Heimath an der See

auf dem

Abzahlungs-Plan.

Fünf und zehn Acres Parzellen verkauft auf kleine monatliche Abzahlungen.

Kein Frost! Keine Stürme!

Das beste und gesundeste Klima.

Ausgezeichnete Orangen-, Citronen-, Frucht- und Gemüse-Ländereien; Aussicht auf den Golf von Mexico. Zehn Acres von diesem Lande produziren größere Werthe, als 80 Acres im Norden. Wegen ausführlicher Auskunft sende man um ein Exemplar des Sub-Tropic. Adresse:

The Chicago Florida Improvement Co.,

Zimmer 20, 21 & 22, 115 Dearborn St., Chicago, Ill.

Sendet um Probeexemplar des Sub-Tropic und Taschenkarte von Florida. 23splm

Die Weltausstellung.

Die Direktoren arrangiren ein Abschieds-Bankett für die ausländischen Commissäre.

Ansicht eines Bürgers über das Abreißen der Gebäude.

Die National-Commission tritt wieder zusammen.

Verschiedenes.

„Ende gut, — Alles gut!" denken die Directoren der Weltausstellung, und um den Gedanken zu realisiren, machen sie Pläne für ein großartiges Bankett, welches sie zu Ehren der ausländischen Commissäre veranstalten werden. Obgleich es an unliebsamen Vorfällen, an Eifersüchteleien und Reibereien während des Sommers nicht gefehlt, hat sich im Allgemeinen zwischen den Behörden und den Commissären aus dem conventionell höflichen, ein herzliches Verhältniß herausgebildet, so daß man mit Recht annehmen darf, daß die einen sowohl als die anderen, sich mit Vergnügen, oder wenigstens ohne jede Bitterkeit an ihr Zusammenwirken an dem großen Werke erinnern werden. Das erwähnte Bankett wird am 11. November stattfinden, und soll die großartigste Affaire dieser Art werden, die im Laufe des Sommers statgefunden hat. Herr Charles Henrotin hat die Oberleitung übernommen, und bereits 525 Einladungen ergehen lassen. Die Musik-Halle, in welcher das Bankett stattfindet, wird auf's kostbarste dekorirt werden; überhaupt will man bei dieser Gelegenheit noch einml so viel Glanz und Pracht entfalten, als die Umstände und die Jahreszeit es erlauben. Das Ereigniß wird sich in sofern sehr vortheilhaft von den anderen auszeichnen, als die Veranstalter gesonnen sind, die Kosten aus ihrer eigenen Tasche zu bezahlen. Würde es anders gemacht, d. h. wollte man die $15,000, auf welche Summe Herr Henrotin die Kosten veranschlagt hat, der Ausstellungskasse entnehmen, so dürfte sich vielleicht in den Reihen der Aktionäre bedeutende Unzufriedenheit bemerkbar machen, zumal sie ja doch nicht in „Bausch und Bogen" zur Theilnahme eingeladen werden.

Gestern hielten die Directoren und Ex-Directoren eine gemeinschaftliche Sitzung ab, in welcher Herr Henrotin einen vorläufigen Bericht abgab. Einige frugen, wie hoch sich die Geschichte wohl für den einzelnen belaufen würde, worauf ihnen die Antwort wurde, daß sich jeder auf eine Summe von $200 gefaßt machen könne. Vielen war dies etwas hoch, doch nach einer erregten Debatte einigte man sich dahin, $200 für Jeden als das Maximum festzusetzen. Dann erkundigte man sich nach den Eingeladenen. Verschiedene der auf der Liste befindlichen Namen paßten diesem oder jenem nicht recht, doch Herr Henrotin meinte, daß das Arrangements-Comite ihm die Regelung dieser Angelegenheit überlassen habe. Er habe die Liste der Einzuladenden nach bestem Ermessen angefertigt und ändern lasse sich daran nichts mehr. Mit dieser Erklärung gaben sich die Anwesenden zufrieden und die Sitzung wurde vertagt.

* * *

Ueber den Abbruch der Gebäude schreibt Herr J. Silberberg der Redaction der „Abendpost" Folgendes:

„Viel wird gegenwärtig über Verkauf, Abtragung oder gar Zerstörung der großen Gebäude im Jackson Park geschrieben. Ein Vorschlag geht sogar dahin, daß die Fackel an die Ausstellungsgebäude gelegt und eine großartig-schauerliche Scene a la Nero veranstaltet werde. Der Urheber dieses Planes kann denselben nicht sehr ernstlich erwogen haben, denn im günstigsten Falle würde hierbei die Vegetation des Parkes entweder verkrüppelt oder total zerstört werden, während bei eintretendem Ost-, Südost- oder Nordostwinde die Stadt vor einer schrecklichen Katastrophe kaum bewahrt werden könnte. Auch die Annahme, daß die Stahlbogen den Brand unangefochten überdauern würden, ist eine durchaus irrige. Um sich davon zu überzeugen, braucht der Herr nur nach der 16. Str. und Wabash Ave. zu gehen, wo ein Blick in die Ruinen des ehemaligen Zeughauses ihn von der Richtigkeit dieser Annahme überzeugen wird. Dort liegen die gewaltigen eisernen Bogen, wie Rohr geknickt und korkzieherartig gedreht, über- und durcheinander, ein überwältigendes Zeugniß der zerstörenden Macht des Feuers. Dies wäre aber nur ein kleines Feuer, im Vergleiche zu dem Brande z. B. des Industriepalastes, und von den riesigen Stahlbogen dieses Gebäudes würden nichts als Mammuth-Korkzieher übrig bleiben. Der fernere schöne Plan des Herrn, nach überstandenem Brande alles schön zu ebnen und die gewaltigen Bogen mit Epheu oder Reben zu beranken, und so die höchste Laube dieser Erde, nein, des ganzen Universums (vorausgesetzt, es gibt auf anderen Planeten nicht noch höhere Stahlbogen) zu schaffen, wäre also eitel Wahn.

Um nun auf die eigentliche Frage zurückzukommen, sei folgendes bemerkt: Wie verlautet, sind jetzt zwei Gesellschaften für Ankauf und Abbruch der Ausstellungsgebäude in Bildung begriffen. Diese Gesellschaften hoffen für ein Geringes das ganze kostspielige Baumaterial an sich zu bringen, und haben zu diesem Zwecke eine Propaganda eingeleitet, durch welche sie die absolute Werthlosigkeit dieses Materials darzuthun suchen. So z. B. wären die Stahlbogen des Industriepalastes wegen ihrer riesigen Größe zu nichts zu verwenden, u. dgl. mehr. Man braucht kein Bautechniker zu sein, um zu wissen, daß diese Bogen aus Sektionen zusammengesetzt sind, und mit wenigen Aenderungen zu irgend einer beliebigen Höhe reducirt werden können. Aus dem Industriepalaste ließe sich z. B. eine ideale Eisenbahnhalle herstellen — ein großer Centralbahnhof, der seines gleichen nirgends hätte. Diese Gesellschaften rechnen dabei ganz richtig auf die gegenwärtig herrschende Geschäftskrisis, wo das Geld rar und der Unternehmungsgeist gelähmt ist; nicht minder auf den Umstand, daß der Park bis zum Mai nächsten Jahres von allen Gebäulichkeiten geräumt sein muß. Unter diesen Verhältnissen wäre es die Pflicht des Directoriums, mit der Park-Commission ein neues Abkommen zu treffen, und den Verkauf und Abbruch der Ausstellungsgebäude bis zum nächsten Frühjahr zu verschieben. Alsdann wird sich, wie zu erwarten steht, die jetzt herrschende Finanz-Situation geklärt haben, und es ein leichtes sein, wenigstens fünfzig Procent mehr für die Gebäude zu erzielen, als bei Schluß der Ausstellung, was den hiesigen Bondinhabern sehr zu Statten käme.

Vor Allem aber ist es der Wunsch aller kunstsinnigen Besucher der Weltausstellung, daß die Ausstellungsgebäude in ihrer Gesammtheit wenigstens noch ein Jahr erhalten bleiben mögen. Dieselben haben einen so hohen Kunstwerth, und die Perspektiven, besonders vom Administrationsgebäude aus, sind von so berückender Schönheit, daß man nicht müde wird, das herrlich harmonische Ganze zu bewundern. Jedes einzelne der großen Gebäude, mit seiner klassischen Architektur, Sculptur und Dekoration ist ein Kunstpalast in sich selber. Es wäre ein schreiender Vandalismus, wollte man bald nach Schluß der Ausstellung diese erhabene architektonische Gruppe kurzer Hand der Zerstörung anheimgeben.

Das kunstsinnige Bürgerthum Chicagos sollte sich jetzt vereinigen, um eine sofortige Zerstörung der Ausstellungsgebäude um jeden Preis zu verhindern. Das Directorium und die South Park-Commission sollten genöthigt werden, die Frist für den Abbruch derselben um ein Jahr zu verlängern."

* * *

Das Abreißen der Gebäude, resp. die Wiederherstellung des Parks, macht nicht nur dem Herrn Einsender und einem großen Theil des Publicums, sondern auch der Verwaltung ziemlich viel Kopfzerbrechen. Herr Burnham, der Vorsteher des Bau-Departements, erinnerte in der gestrigen Directoren-Sitzung daran, daß es die höchste Zeit sei, irgend welche diesbezügliche Pläne zu entwerfen. Er fügte hinzu, daß er über seine Zeit nach dem 31. October bereits anderweitig verfügt habe, und sich mit Weltausstellungs-Angelegenheiten officiell nicht mehr befassen könne. Auch der General-Direktor Davis erklärte, daß er nicht länger im Dienst bleiben würde, als unbedingt nöthig sei, um die Dispositionen für Räumung der Gebäude und Fortschaffung der Ausstellungsgüter zu treffen. Es wurde der Vorschlag gemacht, das alte Land- und Gebäude-Comite wieder in Thätigkeit zu bringen und diesem die Erledigung der nach Schluß der Ausstellung nothwendigen Arbeiten zu überlassen, doch vertagte man sich, ohne sich über diesen Punkt geeinigt zu haben.

* * *

Von Seiten der hiesigen und auch auswärtiger Kriegervereine werden umfassende Vorbereitungen getroffen, um das für nächsten Sonntag in Aussicht genommene Kriegerfest zu einem glänzenden Erfolg zu machen, und der „Verein deutscher Waffengenossen", der die Arrangements in Händen hat, wird sicher sein Möglichstes thun, um seiner Aufgabe in zufriedenstellender Weise gerecht zu werden.

Das Fest beginnt mit einer großen Parade, die am Midway Plaisance, nahe der Cottage Grove Ave., ihren Anfang nimmt und im deutschen Dorf endet. Der Zug wird aus zwei Divisionen bestehen, von denen jede eine der beiden Militär-Capellen an der Spitze haben wird. Im deutschen Dorfe wird zunächst eine Festrede gehalten, worauf ein ächt militärisches Programm zur Aufführung gelangt.

* * *

Für den Chicagoer Tag werden im deutschen Dorfe ebenfalls große Vorbereitungen getroffen. Bei Tage gelangt ein der Gelegenheit entsprechendes Programm zur Aufführung, und Abends wird der Concert-Garten prächtig illuminirt sein.

An einem noch näher zu bestimmenden Tage der nächsten Woche werden die beiden Militär-Capellen in der Festhalle ein Concert veranstalten, dessen Reinertrag dem „Home of aged Persons", an der Ellis Ave., zu Gute kommen soll. Die Verwaltung des deutschen Dorfes, sowie auch die Musiker, sind mit Vergnügen auf einen diesbezüglichen Vorschlag eingegangen, und es bleibt nur noch zu wünschen übrig, daß das Publicum das Concert so zahlreich als möglich besucht.

* * *

Herr Hugo Beyk, ein Mitglied der Ziehrer'schen Capelle in Alt-Wien, hat einen Marsch componirt, den er „Chicago Marsch" getauft und dem Bürgermeister Harrison gewidmet hat. Am 9. October wird das Stück in Alt-Wien zum ersten Male gespielt werden. Herr Beyk ist übrigens ein begabter Componist, dessen Werke eine Zierde für jedes Concert-Programm sind.

* * *

Seit gestern befindet sich die National-Commission wieder in Sitzung, und wird bis zum Schluß der Weltausstellung beisammen bleiben. Zu thun gibt es für die Herren freilich nichts mehr, aber die Summe Geldes, welche für Bezahlung der Commissäre ausgeworfen war, ist noch nicht aufgebraucht. Unter diesen Umständen wird Jedermann die zwingende Nothwendigkeit des nochmaligen Zusammentrittes der Commissäre begreifen. Natürlich sind nur diejenigen hier, welche ihre Aufgabe ernst nehmen, und die Regierung vor dem Unglücke bewahren wollen, daß für sie (die Commissäre) bestimmte Geld anderweitig verwenden zu müssen.

Ein netter Polizist.

Patrick Casey schießt auf Joseph Coughlin weil er nicht tanzen wollte.

Der Polizist Patrick Casey von der Desplaines Str.-Station ist gestern wegen schwerer Vergehen im Dienste seines Amtes enthoben worden. Casey hatte am Dienstag Nachmittag sein monatliches Salair im Betrage von $83.33 erhalten und die Gelegenheit benutzt, sich einen gehörigen Rausch zu kaufen. Gegen 5 Uhr Abends betrat er, bereits stark angeheitert, Paul Kastes Schankwirthschaft, die nur wenige Häuser von der Station entfernt ist. Er ließ sich verschiedene Getränke vorsetzen, die er mit einer $50-Banknote bezahlen wollte. Natürlich konnte der Kellner nicht wechseln, und der Beamte wollte das Lokal verlassen, stolperte aber und fiel zu Boden. Man hob ihn auf und setzte ihn auf einen Stuhl, auf dem er fest einschlief. Eine Stunde später erschien der Polizist Grady, welcher seinen Collegen aufweckte und ihn glücklich auf die Straße hinausbugsirte. Casey aber verspürte noch immer einen gewaltigen Durst und begab sich unverzüglich nach Harry Franks Schankwirthschaft, No. 13 Halsted Str. Er war offenbar bereits so betrunken, daß er nicht mehr wußte, was er that. Der Schankkellner weigerte sich deshalb, ihm noch irgend ein Getränk zu verabfolgen. Casey nahm das sehr übel und trat hinter den Schanktisch, um sich das Verlangte selbst zu holen. In diesem Augenblicke betrat der Arbeiter Joseph Coughlin das Lokal. Der betrunkene Polizist glaubte jetzt den richtigen Mann gefunden zu haben, um seinem Uebermuth die Zügel schießen zu lassen. Er versetzte dem Arbeiter einen Schlag auf den Kopf und forderte ihn auf, unverzüglich einen Tanz zum Besten zu geben. Als Coughlin sich weigerte, zog der Beamte einen Revolver und feuerte einen Schuß ab. Die Kugel drang Coughlin in den Fuß, eine böse Wunde verursachend. Casey, dem die Sache jetzt doch etwas bedenklich vorkam, verließ eiligst die Wirthschaft und hielt sich während der Nacht verborgen. Der verletzte Arbeiter fand Aufnahme im County-Hospital. Inspector Lewis sandte am nächsten Tage einen ausführlichen Bericht über den Vorfall an den Polizeichef, der die sofortige Entlassung Caseys verfügte.

Frl. LeGalls Diamanten.

In der Cottage Grove Ave.-Station befindet sich seit gestern ein junger Mann, Namens Bell, hinter Schloß und Riegel. Der Verhaftete soll Frl. Eva LeGall in ihrer Wohnung, No. 1718 Wabash Av., durch einen Schlaftrunk betäubt und um Diamanten im Werthe von $900 beraubt haben. Die That ist bereits im Juni verübt worden. Bell hatte ein Zimmer in dem obengenannten Hause gemiethet und durch seine liebenswürdigen Manieren das Vertrauen seiner Wirthin zu erringen verstanden. Eines Abends, während er mit Frl. Le Gall zusammen Bier trank, soll er in das Glas derselben ein betäubendes Pulver geschüttet haben. Die junge Dame verlor ihr Bewußtsein, und als sie wieder zu sich kam, war ihr Hausgenosse, sowie sämmtliche Juwelen verschwunden. Erst gestern sollte es gelingen, des jungen Mannes habhaft zu werden. Der Verhaftete ist von Frl. LeGall mit Bestimmtheit als der Thäter identificirt worden. Er selbst weigert sich, irgend welche Aussagen zu machen.

Verhängnißvoller Sturz.

Ein Zinnschmied, Henry Shaggs, wohnhaft No. 2142 W. 88. St., wurde gestern Nachmittag das Opfer eines bedauerlichen Unfalles, an dem freilich seine eigene Waghalsigkeit die Hauptschuld trägt. Shaggs war damit beschäftigt, auf dem 4. Stockwerke des Hauses No. 1838 Dearborn Str. an dem Luftschachte eine Reparatur vorzunehmen. Dabei versuchte er, an der Außenseite des Gebäudes von einem Fensterbrette nach dem andern herüberzusteigen. Plötzlich verlor er seinen Halt und stürzte aus einer Höhe von 40 Fuß auf das Straßenpflaster herab, wo er bewußtlos und blutüberströmt liegen blieb. Ein Ambulanzwagen schaffte den Verunglückten nach dem St. Lukas Hospital, wo die Aerzte außer innerlichen Verletzungen einen Bruch des Rückgrats constatirten. Der Patient dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Die Frau, welche arbeitet und abgemattet ist, findet die beste Hülfe in Dr. Pierce's Favorite Prescription. Bei jedem Zustand des weiblichen Organismus ist es vollkommen harmlos. Es fördert alle natürlichen Funktionen und kräftigt, regulirt und kurirt.

Für vor der Entbindung stehende Frauen, für stillende Mütter und für jede kränkliche, schwächliche, überarbeitete, heruntergekommene Frau ist es ein ihren Bedürfnissen genau angepaßtes stärkendes und anregendes Stimulanzmittel.

Aber mehr als das. Es ist das einzig garantirte Heilmittel bei allen funktionellen Störungen und dem Frauengeschlecht eigenthümlichen chronischen Schwächezuständen. Bei Frauenleiden jeder Art, Monatsschmerzen, dem „niederziehenden Gefühl," innerlicher Entzündung und ähnlichen Beschwerden hilft es sicher und allemal, oder das dafür bezahlte Geld wird zurückerstattet.

Etwas Anderes, an dem der Händler mehr verdient, mag von ihm als „gerade so gut" empfohlen werden. Für ihn mag das wohl sein, für Sie sicherlich nicht.

Schiller-Theater.

Am nächsten Sonntage wird im Schiller-Theater als vierte Abonnements-Vorstellung „Die Hexe", Schauspiel in fünf Akten von Arthur Fitger, zur Aufführung gelangen. Das Stück, welches unzweifelhaft eine der besten Arbeiten des gefeierten Theaterschriftstellers ist, hat auf allen größeren Bühnen Deutschlands bereits glänzende Erfolge errungen. Es ist darum dankbar anzuerkennen, daß die Direktion dieses interessante Schauspiel auf ihr Repertoire gesetzt hat. Auf die Inscenirung und Rollenbesetzung ist die größte Sorgfalt verwendet worden. Es steht darum ein ausverkauftes Haus mit Sicherheit zu erwarten. Die Hauptrolle der „Thalea" liegt in den Händen von Frl. von Posgay, die hiermit zum ersten Male Gelegenheit findet, ihre schauspielerischen Eigenschaften auf dem Gebiete des Dramas zur Geltung zu bringen. Herr Gehring und Herr Welb haben die männlichen Hauptrollen übernommen. Die vollständige Rollenbesetzung ist folgende:

Thalea	Louise von Posgay
Almuth, ihre Schwester	Martha Winkelsdorf
Edzard von Wiarda, Officier	Wilhelm Gehring
Lubbo Lubbena, Wachtmeister in Edzards Dienst	Ferdinand Welb
Xaver, Jesuit	Franz Kauer
Simeon, jüdischer Gelehrter	Hermann Werbke
Hans Hubert, Trompeter in Edzards Dienst	Helmer Lerski
Der Pfarrer	Ludwig Kreiß
Der Schulmeister	Karl Koenig
Fokkena, Dorfschulze	Adolf Beyer
Gela, Thaleas Magd	Margarethe Neumann
Gilbart, protestantischer Bauer	Xaver Reichel
Aloys, katholischer Bauer	Carl Pechow
Alke, alte Tagelöhnerin	Victoria Markham
Freuke, alte Tagelöhnerin	Anna Hofmeister
Theda, Bauernmädchen	Clara Lappi g
Adda, Bauernmädchen	Ida Albat

Aus dem Coroners-Amt.

Das bis vor Kurzem im Great Northern Hotel angestellte Hausmädchen Victoria Zaneck, die am 22. September ihr neugeborenes Kind zum Fenster hinausgeworfen hatte, wurde gestern nach einem eingehenden Verhör von einer Coroners-Jury den Großgeschworenen überwiesen. Das Mädchen war erst wenige Stunden vorher aus dem County-Hospital entlassen worden.

Der Coroner hielt gestern Nachmittag den Inquest über die Leiche des Schneiders Jacob Bedinger aus Waukegan, Ill., ab, der am Montag am Fuße der Wells Str., im Flusse treibend, aufgefunden wurde. Die Geschworenen waren nicht im Stande, zu entscheiden, ob der Tod durch Unfall oder Selbstmord herbeigeführt wurde.

Briefkasten.

Hermann Sch. — Sprechen Sie persönlich Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr in der Local-Redaction der „Abendpost" vor. Es ist doch noch nicht aller Tage Ende!

H. F. — Gut gemeint, aber nicht verwendbar.

Martin G. — „Lloyd" war ursprünglich nichts als ein Personen-Name, hat aber im Laufe der Jahrhunderte die Bedeutung „Gesellschaft" erlangt, namentlich da, wo es sich um Schifffahrts-Unternehmungen handelt. Edward Lloyd, ein gegen Ende des 17. Jahrhunderts in London lebender reicher Kaffeehaus-Besitzer, gab 1696 für seine Gäste ein merkantilisches Wochenblatt heraus, welches anfänglich „Lloyds News", später „Lloyds List" hieß und den Seehandels-Interessen gewidmet war.

W. E. — Steindruck und Lithographie sind genau dasselbe.

Wm. Sch. — Vor allen Dingen müssen Sie, um bei der Post angestellt zu werden, amerikanischer Bürger sein. Im Uebrigen hängt alles davon ab, auf welche Stellung Sie reflectiren. Sagen Sie uns das, und wir wollen weiter antworten. Schließlich aber vergessen Sie nicht, daß Sie bei der herrschenden Ueberfüllung, auch nach abgelegter Prüfung, unter Umständen über Jahr und Tag auf eine Stellung zu warten haben dürften.

Nord. H. — Erlassen Sie betreffs der Kammerdiener-Affaire eine Anzeige in einem wirklich weit verbreiteten Blatt.

Heinrich W. — Die gelesenste deutsche Zeitung dort ist die „St. Paul Volkszeitung". St. Paul und Minneapolis sind bekanntlich Schwesterstädte; eine tägliche deutsche Zeitung giebt es aber in Minneapolis überhaupt nicht.

Leser. — Adressiren Sie „Lawyer Frank Collier, Palatine, Ill."

Wm. F. — Es würde zu viel Raum im Briefkasten einnehmen, Ihnen alle die Adressen der erwähnten Zeitungen abzudrucken. Sie können sich dieselben aber Vormittags in unserer Local-Redaction abschreiben.

F. Herzog. — Sie nennen ja den Namen der Firma gar nicht, doch scheint es, daß Sie die „Wilkinson Co." meinen, welche gegenwärtig ihre Office im Hause 83 Randolph Str. hat.

F. H. E. und A. K. — Können nicht dienen.

John Kr. — Die Prämie für die Sperlings-Köpfe wird vom County-Clerk ausbezahlt, aber erst vom Dezember an.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Anna gegen Ernst Greenland, wegen Verlassens; Louis gegen Emma D. Hanson, wegen Trunksucht; Lizzie gegen Abraham Randall, wegen Verlassens; Lizzie gegen Andrew McCullough, wegen Trunksucht; Rosa gegen John N. Greeson, wegen Ehebruchs; Ella M. gegen John H. Moore, wegen Grausamkeit; Gustav gegen Helene Reinsdorf, wegen Ehebruchs.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Wojtiech Kominski, Barbara Sulz, 40, 39.
Morrison Case, Pauline Deutsch, 36, 35.
Fred. Alexander, Carrie Luggle, 26, 21.
Karl Geiger, Mary Theiß, 49, 51.
John Vaughn, Julia Lowe, 25, 25.
Joseph Schultz, Anna Adamek, 34, 23.
Michael Haggerty, Anna Großmann, 28, 21.
Frederick Bangs, Emma Fileston, 28, 24.
Henry Scholl, Mary Lyon, 24, 21.
Frederick Acker, Alice Simpson, 27, 21.
Gustav Wilber, Wilhelmine Schröder, 28, 26.
Ferdinand Miller, May Stroll, 23, 18.
Fritz Schultz, Ida Klitzke, 23, 21.
Albert Keimpmann, Katie Kupper, 24, 22.
Forrest Grinnell, Correlia Low, 23, 18.
Grant Fernwalt, Harriett Bell, 26, 21.
Edw. Greth, Mary Davenport, 22, 21.
Charles Goedke, Mary Kehoe, 25, 21.
James Masser, Marie Duerhob, 29, 22.
Joseph Patzke, Minnie Stephens, 27, 22.
Edward Spurr, Margaret Kinney, 21, 19.
Chas. Staudt, Minnie Klotz, 28, 24.
Fred Eglett, Nora Hartnett, 28, 26.
Joseph Drew, Minnie Radke, 23, 22.
Martin Potter, May Leonhard, 70, 50.
Charles Schilling, Louise Reiher, 24, 21.
Chas. Ahorn, Mary O'Connor, 21, 23.
Grant Browne, Laura Fisch, 29, 22.
Zopher Scidmore, Hattie Thurston, 51, 55.
Geo. Cadlotte, Hannah Huffey, 23, 23.
Virich Josea, Jennie Fisch, 40, 25.
William Dunn, Mary Martin, 25, 23.
Fred Boden, Susie Ek, 28, 22.
Theodor Warnke, Julia Pastor, 24, 20.
Gust. Henry, Hulda Lewick, 24, 20.
James Sexton, Johanna Dooley, 28, 23.
Vaclav Vileta, Rosa Trublona, 48, 35.
Edgar Hitchcock, Cora Hemper, 22, 17.
Louis Smith, Louise Dore, 55, 43.
William Hill, Mary Van Walzer, 24, 22.
Max Siebert, Louise Reinhold, 32, 32.
William Enterline, Alta Bitter, 28, 21.
Frank Eikenhoefer, Anna Strueh, 31, 40.
Louis Dans, Lizzie Leska, 22, 19.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Maria Stoll, 19 Johnson Str., 71 J.
Simon Joseph, 3131 Vernon Ave., 68 J.
Bernhard Heinrich Schwankhaus, 65 J.
Emma Strickert, 1275 W. North Ave., 18 J., 11 M.
Friedrich Lindemann, 33 Bissell Str., 64 J.
Anna Sigrid Rosen, 4315 School Str., 6 J., 11 M.
Elisabeth Ziegler, 34 J. 8 M.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern an nachstehende Personen ausgestellt: Mary Peterson, 2stöck. Frame-Store und Flats, 6146 Centre Ave., veranschlagt zu $2000; C. Kuskie, 1stöck. Frame-Store und Wohnhaus, 4556 Paulina Str., $3000; Joe Oswald, 3stöck. Brick-Front-Anbau mit Basement, 5212—14 Halsted Str., $4000; John Klink, 3stöck. Brick-Frontanbau mit Basement, 325 43. Str., $2700; George Upp, 2stöck. Brick-Store und Wohnhaus 4355 Gross Ave., $3000; Dr. Kargau, 3 1stöck. Frame-Cottages, 2818 W. 42. Str., und 2009—23 W. 43. Str., $4500; J. und A. Boydell, zwei 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 4335 37. Prairie Ave., $20,000; O. C. Johnson, 2stöck. Frame-Flats mit Basement, 9037 Grant Boulevard, $2400.

"THE HUB"

N.-W.-Ecke State & Jackson Str.

Nur für morgen,

Bargain-Freitag,

Der Hub wird wiederum größere und gediegenere Preis-Attractionen offeriren, als irgend ein anderes Geschäft in der Stadt.

Männer-Anzüge— „Odds und Ends" von verschiedenen Partien neuer Herbst-Anzüge. — Es sind so rasch verkauften, daß nur noch angebrochene Größen übrig sind — ganzwollene, erster Claße, reguläre $15-Anzüge, um damit zu räumen, Freitags-Preis $7.50

Männer-Ueberzieher— Schöne Oxford Melton-mittelschwere Ueberzieher — jeder mindestens $10 werth in Schnitt und Dauerhaftigkeit, Freitags-Preis $5.00

Jean-Hosen für Männer— 500 Paar reguläre $1 Jean-Hosen — um eine große Nachfrage danach am Freitag zu schaffen haben wir den Preis für diesen einen Tag herabgesetzt auf 39c

Zwei-Stück Knaben-Anzüge— Alter 4—15 Jahre, aus dauerhaften u. gut aussehenden Stoffen, recht hübsch gemacht und sicher $3 werth, für Bargain-Freitag $1.49

Knaben-Kniehosen— aus guten, starken, geköperten Stoffen mit genähten Säumen, anderen bezahlen Sie 50c dafür, für Bargain-Freitag 29c

Gummischuhe für Damen— 1000 Paar von The Hubs regulären 50c-Gummischuhen — nur für einen Tag — Bargain-Freitag 25c

Seidene Regenschirme— Feiner englisch Gloria seidener Ueberzug, für Bargain-Freitag 89c

Regenröcke für Männer— aus doppelt gewebtem Material, mit breitem Militär Cape, ein wirklicher $7.50-Mackintosh, für Bargain-Freitag nur $4.95

Winter-Unterzeug für Männer— Vom letzten Jahr zurückgeblieben, manches in dieser Partie bis zu 75c werth; um alles auszuverkaufen offeriren wir die Auswahl von der ganzen Partie am Bargain-Freitag für 23c

Laden offen bis 9 Uhr Abends.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und Worlds Fair-(60. Str.) Station bestiegen werden. Stadt Ticket-Office: 194 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago, Waco & Texas	3.00 N	[illegible]
Chicago & New Orleans Limited	2.00 N	6.45 N
Chicago & Memphis	2.00 N	4.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 B
Springfield & Decatur	9.00 N	7.20 B
New Orleans Postzug	3.00 N	12.20 B
Cairo, St. Louis & Bloomington	[illegible]	6.45 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.20 B
Kankakee & Local Züge	4.00 N	10.25 B
Kankakee Champaign & Bloomington Passagierzug	5.00 N	9.50 B
Champaign, Havana, Decatur	*10.30 B	* 2.30 N
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	1.30 N	1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	7.00 B
Rockford Localzug	3.30 N	10.30 B
Rockford & Freeport Passagierzug	* 5.[illegible] N	*10.10 B
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 B	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Waterloo. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 B	+ 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 B	+ 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 B	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 B
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	+10.35 B
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	+10.35 B
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 B
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 B
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 B
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 B
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 B
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str. Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.45 B	* 9.35 N
New York, Washington, Pittsburg und Wheeling Vestibuled Limited	* 4.55 N	*11.55 B
Local	3.55 N	9.45 B
Pittsburg Limited	* 6.40 N	* 7.40 B
Nacht-Expreß	* 9.30 N	* 6.00 B

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Monon Route

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	§ 8.18 B	§10.10 N
Indianapolis und Cincinnati	*10.05 B	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati	* 7.40 N	* 7.35 B
Indianapolis und Cincinnati	*11.50 N	* 8.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.18 B	* 5.20 N
Lafayette und Louisville	* 7.40 N	* 7.35 B
Lafayette und Louisville	‡11.50 N	§10.10 N
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 B

*Täglich. § Sonnt. ausg. ‡ Samst. ausg.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
New York	*10.00 B	*4:10 N
New York & Boston	*2.00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
Huntington Accommodation	*4:40 N	*9:40 B
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 B
Columbus & Norfolk, Va.	*7:45 N	*7:25 B

*Täglich.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str. *Täglich. § ausgen. Sonntag.

	Abfahrt	Ankunft
Southern Post und Passagier	* 7.02 B	* 9.40 N
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 B	§ 7.25 N
Terre Haute und Danville Pass.	§ 2.10 N	§ 2.40 N
Nashville & Atlantic Limited	* 5.02 N	* 8.55 B
Terre Haute & Evansville	* 9.40 N	* 6.55 B

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	3.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	6.45 PM	10.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.00 PM	4.55 PM
St. Louis Limited	8.35 PM	7.40 AM
St. Louis "Palace Express"	9.00 AM	7.40 AM
Springfield & St. Louis Day Express	11.30 PM	7.40 AM
Springfield & St. Louis Night Express	5.00 PM	9.40 AM
Joliet & Dwight Accommodation		

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.00 N	* 7.15 B
	*10.45 N	*10.05 B
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.00 N	† 7.15 B
	§10.45 N	*10.05 B
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 B	† 7.45 N
Waukesha Expreß	† 2.30 N	†12.30 N

*Täglich. †Sonnt. ausg. †Samst. ausg. |Ausg. Sonnt. u. Mont.

Abendpost.

...heint täglich, ausgenommen Sonntags.
...usgeber: THE ABENDPOST COMPANY.
...endpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1433 und 4046.

...jede Nummer	1 Cent
...der Sonntagsbeilage	2 Cents
...unsere Träger frei in's Haus geliefert ...chentlich	6 Cents
...lich, im Voraus bezahlt, in den Ver. ...aaten, portofrei	$3.00
...lich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Das politische Aschenbrödel.

...nter zehn Richtercandidaten, welche ...demokratische Convention gestern ...gestellt hat, ist ein einziger von deut...n Stamme. Mindestens drei Candi...n sind von unzweifelhaft irischer ...tammung, und wie viele von den ...eren ebenfalls irisches Blut in ih... Adern haben, mag dahingestellt ...ben. Der einzige Deutsche, welcher ... dieser Musterconvention aufgestellt ...rde, mußte von dem irischen „Oberst“ ...novan in Vorschlag gebracht werden. ...and war demnach so gnädig, den ...chmen auch einen Brocken hinzuwer... Die ganze Fülle dieser Gnade aber ...n ...aur Derjenige ermessen, der da ...s, daß auf der Nordseite, welche von ...lonel“ Donovan „geboßt“ wird, auf ...neun Deutsche erst ein Irländer ...mt. Doch die neun Zehntel können ... nur mit Hilfe des einen Zehntels ... sogenannte Anerkennung verschaf...

...s liegt der „Abendpost“ durchaus ..., einen Rassenkrieg gegen die Ir...er anzufachen oder ihnen auch nur ...as Böses nachzusagen. Was sie in ...Politik zu bedeuten haben, das ver...ken sie neben ihrer eigenen uner...lichen Thätigkeit hauptsächlich der ...chgiltigkeit oder Trägheit der deut... Stimmgeber. Kann man es ihnen ... nehmen, daß sie den Kampf um's ...ein in die Politik hineintragen und ... auf diesem Gebiete den Satz vom ...ge des Brauchbarsten bethätigen? ... reißen die fettesten Bissen an sich, ... sie ihnen Niemand ernstlich streitig ...ht. Daß sie nicht so großmüthig ..., die schöne Beute freiwillig an An... abzutreten, die noch dazu ruhig ...er'm Ofen sitzen geblieben sind, ...n ihnen kein billig denkender Mensch ...en.

...enn also Jemand gescholten zu ...den verdient, so sind es nicht die ...änder, sondern die Deutschen. ...selben beschränken sich meistens da..., gegen die „Eirischen“ die Faust ...er Tasche zu ballen. Sie ärgern sich ... darüber, daß sie thatsächliche Un...hanen eines Stammes sind, der ih... nur in der Dreistigkeit überlegen ...aber sie thun nicht das Geringste, ...sich selbst zur Geltung zu bringen. ...urch begehen sie geradezu ein Un... an dem Lande ihrer Wahl. Sie ... es demselben schuldig, ihre Kraft, ...Wissen und ihr Können den öffent...n Angelegenheiten zu weihen und ... Elemente in den Vordergrund tre... zu lassen, durch welche die Politik ...ürdigt und verderbt wird. In ...r demokratischen Republik ist Nie...d ein guter Bürger, der blos seine ...uern bezahlt und allenfalls zweimal ...Jahre an den Stimmkasten tritt. ... Grundsatz der Selbstregierung ... zum Gespötte, wenn die sogenann... guten Bürger die ganze politische ...eit einer Rotte von selbstsüchtigen ...dwerkspolitikern überlassen.

...urch die Demüthigungen, welchen ...Deutschen in Chicago, trotz ihrer Zah...stärke und ihrer großen wirthschaft...n Bedeutung, immer wieder ausge... werden, sollten sie doch endlich zur ...enntniß ihres Fehlers kommen. ... brauchen es nicht den Irländern ...zumachen und jedes öffentliche Amt ...sich selbst zu fordern, aber sie kön... und sollen verlangen, daß ihnen ... die öffentlichen Angelegenheiten ... ihnen gebührende Einfluß einge...nt wird. Zu diesem Zwecke müssen ...ich vor allen Dingen organisiren. ...e Organisation werden sie stets ...Aschenbrödel bleiben, das sie bis...gewesen sind.

Abgetrumpft.

...Schatzamts-Secretär Carlisle ist die ...wort auf die Angriffe nicht schul...geblieben, die von den Silber...windlern gegen ihn gerichtet worden ... Letztere hatten ihm vorzuwerfen ...agt, daß er sich frech und höhnisch ...n das Gesetz auflehne und die ...ldwucherer“ unterstütze. Sie hatten ...aufgefordert, Rede zu stehen, wa... er nicht die vorgeschriebenen $4,...000 Unzen Silber monatlich an...e und den Preis für das vom ...de zu erwerbende Silber willkür...festsetze. Einige unter ihnen drohten ...r dem Secretär und dem Präsi...en mit einem „Impeachment“, d. h. ...einem Verfahren auf schimpfliche ...tzung.

...arlisle hat nun den ziffernmäßigen ...eis geliefert, daß sich in New ... ein Ring von Silberspeculanten ...det hat, der die Silberpreise künst...in die Höhe treibt. Er zeigt, wie ...r Ring seit dem 1. Juni immer und ...er wieder den Versuch gemacht hat, ...Kosten der Steuerzahler riesige Ge...äfte zu erzielen. Im Vertrauen ...uf, daß das Schatzamt eine be...nte Menge Silber ankaufen ...sse, machte der Ring jedesmal ...ebote, die über den jeweiligen Welt...t-Preis um mehrere Cents hinaus...en. Ein Unterschied von einem ein...e Cent auf die Unze ergibt aber ...inem Quantum von 4,500,000 Un...die Kleinigkeit von $45,000. Das ...tzamt weigerte sich deshalb, den ...en Speculanten das zu zahlen, ...sie zu fordern für gut hielten und ...e Gegenangebote, die sich auf den ...lichen Marktwerth des Silbers stützten. Wurden dieselben nicht angenommen, so unterblieb der Ankauf überhaupt.

Zur Begründung dieses Verfahrens führt Carlisle folgendes an: „Es gibt keinen triftigen Grund, warum die Regierung für Rohsilber höhere Preise zahlen sollte, als irgend ein Privatkäufer. Beim Ankaufe aller anderen Waaren und Vorräthe bemüht sich die Regierung, zum Marktpreis einzukaufen. Was der Marktpreis einer bestimmten Waare zur Zeit der Unterhandlungen zwischen dem Käufer und dem Verkäufer ist, darüber herrscht zwischen Beiden immer mehr oder weniger Meinungsverschiedenheit. Diese kann nur durch gegenseitige Zugeständnisse beglichen werden, und die Regierung ist einfach bemüht gewesen, an jedem Tage den jeweilig geltenden Marktpreis für Rohsilber ausfindig zu machen.“

Die Silberschwindler werden hoffentlich nicht behaupten wollen, daß die Regierung verpflichtet ist, so viel zu zahlen, wie irgend ein Ring zu fordern sich erkühnt. Bei der Maßlosigkeit ihrer sonstigen Ansprüche mögen sie sich freilich selbst zu dieser Behauptung versteigen. Es macht aber wirklich wenig Unterschied, was sie sagen. Man weiß längst, daß sie mit der Wahrheit sowohl wie mit der Logik auf sehr gespanntem Fuße stehen.

Reines Wasser.

Aus Hamburg kommt die erfreuliche Kunde, daß seit zwei Tagen keine einzige neue Erkrankung an der Cholera und seit 24 Stunden auch kein durch dieselbe verursachter Todesfall zu verzeichnen war. Die Stadt ist also als vollkommen seuchenfrei zu betrachten. Es ist in der That gelungen, aus einem Orte, der noch im vorigen Jahre furchtbar verpestet war, das Schreckgespenst vollständig zu bannen und ihm wohl auch das Wiederkommen zu verleiden. Dieses Ergebniß aber ist in erster Reihe durch die Zufuhr reinen Wassers erreicht, und damit ist gleichzeitig der Beweis geliefert worden, daß die Hauptursache einer Cholera-Epidemie in der Verunreinigung des Wassers zu suchen ist. Ob Pettenkofer recht hat, oder Koch, jedenfalls kann sich die Cholera in einer Stadt nicht ausbreiten, deren Bewohner vollständig reines Trink- und Waschwasser benützen und auch sonst keine schmutzigen Gewohnheiten haben.

Daß die Cholera nicht die einzige Seuche ist, deren Entstehung oder Verbreitung durch verunreinigtes Wasser gefördert wird, ist der Wissenschaft längst bekannt. Typhus und andere „zymotische“ Krankheiten sind zuverlässig auf denselben Grund zurückzuführen. Dessenungeachtet wird in den meisten amerikanischen Großstädten der Wasserzufuhr noch immer nicht die erforderliche Aufmerksamkeit geschenkt. Es muß deshalb immer wieder der Rath ertheilt werden, alles Wasser vor dem Gebrauche gründlich zu kochen. Den Angaben der Behörden, daß das Leitungswasser in durchaus gutem Zustande sei, ist selten oder nie zu trauen. Dies gilt u. A. auch von Chicago.

Permanente Verwilligungen.

Reducirung der Liste für sog. permanente Verwilligungen der Congresse wird jetzt von dem neuen Vorsitzenden des Verwilligungs-Comites des Hauses, Herrn J. D. Sayers von Texas, geplant. Die Verwilligungen, z. B. für Bundesgebäude, Fluß- und Hafenverbesserungen u. s. w., gehen von einem Congreß zum andern über, und die Höhe der wirklichen Ausgaben lassen sich im Voraus so wenig genau für das nächste Finanzjahr bestimmen, daß sie einem genauen Budgetvoranschlag im Wege stehen.

Der Plan von Herrn Sayers geht nun dahin, daß nur die Verwilligungen für folgende Zwecke als permanente gelten sollen, nämlich: Zahlung von Prämien; Schuldinteressen und Capital-Ablösung; Bonds des Distrikts Columbia; Bonds der Pacific-Bahnen; Kosten von Refundirung der Nationalschuld; Ausgaben des Smithsonian-Instituts; Rückzahlung von Zöllen; Zahlung von Schulden, Bounties; Ausgaben für den Polizei- und Feuerwehr-Hilfsfond im Distrikt Columbia; Kosten des Soldatenheims; Indianer-Fonds und Pensionen.

Alle andern sog. permanenten Verwilligungen sollen widerufen und ihre Zwecke nur dadurch gesichert werden, daß sie einer oder der andern regulären Verwilligungsbill beigefügt werden. Durch diese Bestimmung würden hauptsächlich betroffen werden die Ausgaben für Zoll-Erhebung (7 Millionen Dollars); der Bau von Canälen etc., $750,000; Bezahlung von zwei und drei Jahr Freiwilligen, $750,000; Ackerbaucolleges, 1 Million; Postbeförderung auf Pacific - Bahnen, 1½ Millionen; Defizit des Postdepartements, 5 Millionen; Zuckerprämien, 10 Millionen; Beitrag für Staatsmilizen, $400,000. Damit werden etwa 30 Millionen Dollars von der Liste permanenter Verwilligungen entfernt werden, so daß dieselbe jetzt nur noch 82 Millionen Dollars betragen würde.

Wird eingehend untersucht.

In dem Falle der von ihrer Mutter so grausam behandelten Lina Kroschwitz, von der Milwaukee Ave., geht heute der „Abendpost“ eine von zahlreichen Nachbarn unterzeichnete Zuschrift zu, derzufolge dieselben sich bereit erklären, die gegen Frau Kroschwitz erhobenen Beschuldigungen zu beweisen.

Die Einzelheiten über die in der Einsendung erwähnten Mißhandlungen sind dermaßen empörend, daß eine Untersuchung von Seiten der „Humane Society“ dringend wünschenswerth erscheint. Die „Abendpost“ wird sich des Falles nachdrücklichst annehmen.

Demokrat. Convention.

Der Rathhaus „Gang“ Donovans dictirt die Nomination.

Alles schon vorher abgekartet.

Die Republikaner.

Die demokratische County-Convention, welche sich, wie bereits in der gestrigen Fünf-Uhr-Ausgabe mitgetheilt wurde, am früheren Nachmittag vertagt hatte, um dem Comite für Prüfung der Beglaubigungsschreiben Zeit zu geben, nahm erst gegen fünf Uhr ihre Verhandlungen wieder auf, die zeitweise noch stürmischer verliefen, als der erste Theil der Convention. Drei volle Stunden hatte das Comite gebraucht, um die zahlreichen Conteste in den verschiedenen Wards zu schlichten. In der ersten, dritten und fünften Ward wurden die „Regulären“ als einzig berechtigte Delegaten anerkannt, ebenso in der elften und zwölften Ward. In der neunten Ward erhielten die Anhänger Rhodes die Majorität der Delegaten. In den übrigen Wards wurden die „Regulären“ mit wenigen Ausnahmen, als Delegaten anerkannt und die nicht zum Rathhaus-„Gang“ gehörigen erhielten eine gehörige Schlappe. Nachdem der Bericht des Comites für Beglaubigungsschreiben auf Antrag Robert Burkes angenommen war, wurde die temporäre Organisation zur ständigen gemacht. Dann kam Col. Donovan mit seinem Bericht des Resolutions-Comites an die Reihe. In ihrer Einleitung indossirt die Resolution die demokratische Administration in allen ihren Zweigen, das heißt, die nationale staatliche und städtische. Großen Jubel rief besonders der Schluß der Resolution hervor, worin es heißt, daß es der Wunsch der demokratischen County-Convention sei, der Präsident möge bei Besetzung der Bundesämter in Chicago nur Männer berücksichtigen, deren Haltung und Ideen im Einklang mit den Ideen der demokratischen Mehrheit Chicagos stünden. Jeder in der Versammlung verstand den Wink mit dem Zaunpfahl. Der Rathhaus-„Gang“ wollte durch diese Resolution Präsident Cleveland zu verstehen geben, daß er die Bundesämter in Chicago nur mit Männern besetzen dürfe, welche dem „Gang“ genehm sind. Da es inzwischen spät geworden war, so beschlossen die „Macher“ mit den übrigen Geschäften kurzen Proceß zu machen. Auf Antrag S. D. Mays wurde beschlossen, bei Nominirung der Richter-Candidaten keine Reden zuzulassen. Ex-Richter Moran opponirte gegen solchen Beschluß, da er beabsichtigte, einen Republikaner, (Richter Gary) zu nominiren, aber die Convention wollte davon nichts wissen. Das Richter-Ticket war schon längst von den „Bossen“ vorher festgestellt worden, sodaß die Reden thatsächlich überflüssig waren. Sigmund Zeisler, der vom Corporations-Anwalt Kraus indossirt war, und von dem man allgemein annahm, daß er die Nomination erhalten würde, war schon vorher fallen gelassen worden.

Die Liste der Candidaten, welche die Nominationen für die vier Richterstellen am Superior-Gericht erhielten, stellt sich wie folgt:

John W. Showalter.
Perry Trumbull.
John Barton Payne.
E. O. Brown.

Das übrige Richter-Ticket ist:

Patrick McHugh.
Larry Patrick Boyle.
Granville Browning,

als Kreisrichter für den vollen Termin.

George Kersten, an Stelle Suggs.
Austin O. Sexton, an Stelle Kettelles.
Wm. Prentis, an Stelle Collins.

Die gegenwärtigen zehn demokratischen Mitglieder des County-Raths aus den städtischen Districten und die fünf republikanischen Commissäre aus den Landdistricten wurden von der Convention zur Wiederwahl indossirt, was gleichbedeutend mit ihrer Nomination ist.

Bevor die Nominationen für die Richterstellen erfolgten, war auf Antrag Col. Donovans die Wahl der Mitglieder für das Centralcomite vorgenommen worden, wobei es in den einzelnen Wards, wie gewöhnlich, sehr stürmisch herging. Nachdem das vollständige Ticket aufgestellt war, gab es für die Convention nichts mehr zu thun; die Versammlung vertagte sich und Alles war froh, daß der „wilde Tanz“ endlich vorüber war. —

Das republikanische Staats-Central-Comite trat gestern Nachmittag im Grand Pacific Hotel zu einer Sitzung zusammen, um die Frage in Erwägung zu ziehen, ob man den von der letzten Legislatur angenommenen Beschluß anfechten solle, wonach eine Neueintheilung der Congreß- und Legislaturbezirke des Staates beabsichtigt wird. Die Republikaner wollen die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes anfechten.

Die republikanischen Primärwahlen finden heute statt. Wie verlautet, dürfte es in fünf oder sechs Wards zu Contesten zwischen den Fraktionen in den betreffenden Wards kommen; im Uebrigen wird auf einen ruhigen Verlauf der Primärwahlen gerechnet.

Morgen tritt die republikanische County-Convention in der Nordseite-Turnhalle zusammen. Daß Richter Joseph E. Gary die Nomination erhalten wird, darf als sicher angenommen werden.

*Morgen Abend findet im Probe-Lokal eine Extraprobe des unter Leitung des Herrn Katzenberger stehenden Damenchores statt, da der letztere durch den Stadtrath eingeladen worden ist, zur Verschönerung des Chicagoer Tages beizutragen.

Erfolgloser Raubanfall.

Der Fleischer William Charles von bewaffneten Strolchen bedroht.

Ein überaus frecher, aber glücklicher Weise erfolgloser, Raubanfall wurde gestern Nachmittag auf den Fleischer William Charles in seinem Laden an der Desplaines und Harrison Str. verübt. Es war gegen 5 Uhr, und Herr Charles war gerade mit der Aufrechnung seiner Tageseinnahme beschäftigt, als ein leises Geräusch seine Aufmerksamkeit in Anspruch nahm. Aufblickend, bemerkte er zwei Männer, die mit vorgehaltenen Revolvern auf ihn zugingen und ihn in barschem Tone zur Herausgabe seines Baargeldes aufforderten. „Beeile Dich, oder es ist um Dich geschehen!“ war der Schluß der kurzen Ansprache. Herr Charles war zwar im höchsten Grade überrascht, verlor aber seine Geistesgegenwart keinen Augenblick. Es kam ihm vor allen Dingen darauf an, Zeit zu gewinnen, da er mit Recht annehmen durfte, daß bei der frühen Abendstunde ein Vorübergehender den Vorgang in seinem Laden bemerken und ihm zu Hilfe kommen würde. Er erklärte deshalb den Herren Räubern, daß das gesammte Baargeld sich in der Ladenkasse befinde, und daß man ihm erlauben müsse, dorthin zu gehen, um es ihnen auszuhändigen. Nach einigem Zögern gaben die Strolche ihre Zustimmung. Charles ging quer durch den Laden und versuchte, die Geldschublade zu öffnen, deren Schloß scheinbar nicht recht in Ordnung war. Durch diese Manipulation wurde die Alarmglocke in Bewegung gesetzt. Ein Passant, der gerade an dem Hause vorüberging, wurde jetzt aufmerksam und eilte sofort, als er die mit Revolvern bewaffneten Leute sah, nach der Ecke von Jefferson und Harrison Str., an welcher der Polizist Healey, von der Desplaines Str.-Station, seinen Stand hatte. Der Beamte verfügte sich unverzüglich an Ort und Stelle und erreichte den Laden gerade in dem Augenblicke, als Herr Charles sich anschickte, den Räubern, die nachgerade ungeduldig geworden waren, sein Geld auszuhändigen. Polizist Healey zog sofort seinen Revolver und befahl den Strolchen, sich zu ergeben. Während es einem derselben gelang, sich an dem Beamten vorbeizudrängen und seine Flucht zu bewerkstelligen, wurde der andere nach harter Gegenwehr überwältigt und dingfest gemacht. Kaum hatte jedoch der Polizist mit seinem Gefangenen die Straße betreten, als sich eine große Schaar von Männern und halberwachsenen Burschen um die Beiden ansammelte, welche stürmisch die Freilassung des Arrestanten verlangten. Augenscheinlich besaß der Straßenräuber einen großen Anhang unter der Bevölkerung jener Gegend, die als eine der unsichersten in der ganzen Stadt bekannt ist. Der Beamte sah sich veranlaßt, seine Waffe zu ziehen, um die Menge in Schach zu halten. Glücklicher Weise kam in diesem Augenblicke der Sergeant McDonald des Weges, der die Situation sofort übersah und die Bande durch wuchtige Knüppelhiebe auseinanderjagte. Es wurde jetzt ein Patrolwagen requirirt, welcher den Gefangenen nach der Desplaines Str.-Station brachte. Er gab seinen Namen als Paul Maskir an und erklärte, daß sein Spießgeselle Harry Williams heiße. Maskir ist ein Mitglied der berüchtigten Quincy Str.-Bande und der Polizei seit längerer Zeit als gefährlicher Verbrecher bekannt. Sein Genosse, auf den eifrigst gefahndet wird, genießt gleichfalls einen sehr schlechten Ruf.

In Stücke gerissen.

Einen schauerlichen Fund machte am gestrigen Tage ein Arbeiter, der gegen fünf Uhr die Geleise der Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn an der Loomis Str. kreuzte. Er fand nämlich dort den in sechs Stücke getheilten Leichnam eines Mannes, zwischen den Schienen liegend, auf. Der Mann war augenscheinlich von der Locomotive eines Zuges erfaßt und niedergerissen worden und der ganze Zug scheint über ihn hinweggegangen zu sein. Die Polizei wurde verständigt und sorgte für die Ueberführung der Ueberreste des Verunglückten nach der Morgue. In den Kleidern fand sich nichts, wodurch sich die Persönlichkeit des Mannes hätte feststellen lassen. Nur eine Anzahl Billets für die Verloosung eines Zweirades, die in dem Hause No. 541 W. 18. Str. stattfinden soll, wurde in einer der Taschen gefunden. Die Billets tragen die Nummern 113—128.

Später: Der Verunglückte wurde als der 19jährige Anton Hosich, von No. 905 W. 19. Str., identificirt.

Die Niagara-Fälle.

Nächst der Weltausstellung, wünschen alle unsere auswärtigen Freunde die Niagara-Fälle zu sehen, ja, in der Meinung Vieler nehmen dieselben den ersten Platz ein. Eine der ersten Fragen, welche sie an einen Amerikaner hier oder im Ausland stellen, betrifft die Niagarafälle, vielen von uns scheinen dieselben indessen zu nahe zu sein. Wären sie am andern Ende der Welt, würden Tausende von amerikanischen Weltreisenden dahin eilen, welche es jetzt nur unterlassen, weil sie jederzeit hinkommen können.

Die Michigan Central hat die Reise dahin womöglich zu leicht gemacht, denn von ihren Durchzügen nach New York und Boston genießt man die vollständige Aussicht auf den großen Cataract und die Züge, welche bei Tag passiren, geben den Passagieren fünf Minuten Aufenthalt zur Besichtigung. Der kluge Reisende indessen wird dort so lange verweilen, als es seine Zeit erlaubt, um die Schönheiten und die Großartigkeit der Fälle von verschiedenen Seiten und Aussichtspunkten zu betrachten. Je länger er verweilt, desto mehr wird er sich für den Zeitverlust und alle Geldopfer entschädigt finden. di.do.sa.2w

Vertheilung des Unterstützungs-Fonds.

Die Hinterbliebenen der bei dem Kühlspeicherbrande verunglückten Feuerwehrleute werden innerhalb einer Woche die ihnen zugesprochenen Unterstützungsgelder erhalten, falls nicht wieder ein störendes Hinderniß dazwischentritt, das dem mit der Vertheilung der Fonds betrauten Comite die Ausführung seines löblichen Vorhabens unmöglich macht. Wie zu wiederholten Malen in der „Abendpost“ berichtet wurde, hat das Unterstützungs-Comite seinen Vertheilungsplan fertig. Es wurde beschlossen, daß der größere Theil des zinstragend anzulegenden Kapitals, im Ganzen etwa $105,000, bei der Illinois Trust und Savings-Bank deponirt werden soll. Die nöthigen Arrangements behufs Auszahlung der Gelder, bezw. später der Zinsen, an die Unterstützungsberechtigten werden in den nächsten Tagen mit der gedachten Bank getroffen werden, sodaß dann der thatsächlichen Vertheilung der Fonds auch nicht das Geringste mehr im Wege stehen kann. Der Vertheilungsplan, welcher in der „Abendpost“ ebenfalls mitgetheilt worden ist, hat übrigens bei einzelnen der hinterbliebenen Familien nicht den gewünschten Beifall gefunden. Fünf von den Wittwen der Feuerwehrleute, an ihrer Spitze Frau Murphy, sprachen bei dem Comite vor und verlangten, daß die ganze Summe gleich vertheilt und kein Geld in der Bank deponirt werde. Ihrem Verlangen konnte jedoch nicht Folge gegeben werden. Die Illinois Trust and Savings Bank wird auf das Kapital, wenigstens für die nächsten fünf Jahre, 5½ vielleicht auch 6 Procent Zinsen zahlen, obwohl die Bank nach dieser Richtung keine bindenden Zusagen zu machen im Stande ist. Sobald in jedem einzelnen Falle ein Theil des Kapitals fällig wird, ist die Bank verpflichtet, den betreffenden Unterstützungsberechtigten ihren Antheil nebst Zinsen auszuzahlen. Wie hoch übrigens die Zinsrente sich nach Ablauf der fünf Jahre stellen wird, das läßt sich zur Zeit unmöglich bestimmen. Das hängt ganz und gar von dem dermaligen Stande des Geldmarktes ab.

Vieles zu sehen ist angenehm, aber es erschöpft und ermüdet. „Bromo-Seltzer“ verschafft rasch Linderung.

Reiche Beute.

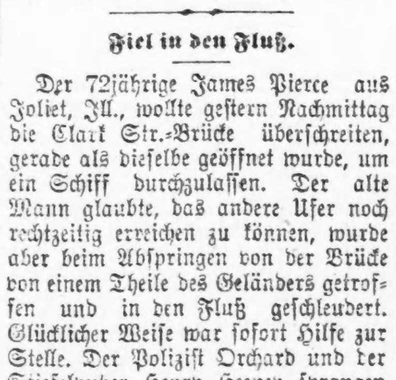
Auf einem Zuge, der gestern Mittag um 1 Uhr von dem Van Buren Straßen-Bahnhofe abfuhr, ist ein überaus frecher Diebstahl verübt worden. Herr J. W. Levy hatte in Begleitung zweier anderer Herren einen der Wagen bestiegen, um nach dem Rennplatze in Hawthorne zu fahren. Auf derselben Plattform standen drei junge Leute, die aber, als der Zug sich in Bewegung setzte, den Wagen wieder verließen, unter dem Vorgeben, daß sie einen falschen Zug bestiegen hätten. Zehn Minuten später machte Herr Levy die wenig erfreuliche Entdeckung, daß $1600 in Banknoten und ein auf $1000 lautender Wechsel aus seiner Hosentasche verschwunden waren. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß die drei, vorhin genannten, Burschen den Diebstahl ausgeführt haben. Kaum hatte Herr Levy den Zug verlassen, als er die Bank, auf welche der Check ausgestellt war, telegraphisch von dem Vorfall benachrichtigte und die Anweisung gab, auf den gestohlenen Wechsel keine Zahlung zu leisten. Es ist jedoch 100 gegen 1 zu wetten, daß der Beraubte sein Geld niemals zurückerhalten wird. Die Bahngesellschaft hat in Erfahrung gebracht, daß drei Billette gekauft wurden, die jedoch nicht benutzt worden sind. Man vermuthet deshalb, daß die Räuber den Zug an der Randolph Str. bestiegen und wieder absprangen, nachdem der Diebstahl glücklich ausgeführt worden war.

„Abendpost“, tägliche Auflage 39,000.

Fiel in den Fluß.

Der 72jährige James Pierce aus Joliet, Ill., wollte gestern Nachmittag die Clark Str.-Brücke überschreiten, gerade als dieselbe geöffnet wurde, um ein Schiff durchzulassen. Der alte Mann glaubte, das andere Ufer noch rechtzeitig erreichen zu können, wurde aber beim Abspringen von der Brücke von einem Theile des Geländers getroffen und in den Fluß geschleudert. Glücklicher Weise war sofort Hilfe zur Stelle. Der Polizist Orchard und der Stiefelputzer Henry Heeney sprangen unverzüglich in ein Boot, und es gelang ihnen, den Verunglückten aus dem nassen Elemente unversehrt an's Land zu bringen. Es wurde sofort eine Droschke requirirt, die den erschöpften Alten nach seiner Wohnung, No. 18 Clark Str., beförderte.

Hoods Sarsaparilla heilt.



Mrs. C. S. Southwick

„Ein heftiger Anfall von Diphteritis machte meine Frau und drei Kinder sehr schwach und verursachte Lähmung des Halses und versetzte sie überhaupt in eine kritischen Zustand. Die Aerzte waren machtlos. Auf den Rath eines Nachbarn begann ich

Hood's Sarsaparilla

zu nehmen, und Worte können die Freude nicht beschreiben über das, was diese Medizin für sie gethan hat. Sie wurden wieder völlig hergestellt; Geschwollenheit und Lähmung verschwanden gänzlich und sie erfreuen sich eines guten Appetits. Jedermann sagt, es ist wunderbar.“ C. S. Southwick, Grocer, North Madison, Ohio. 12

Hoods Pillen curiren Leberleiden, Gelbsucht, Blähungen, gastrisches Kopfweh und Hartleibigkeit. 25c.

Die
National-Zeitung
(Wochenblatt für Politik, Kunst und öffentliches Leben)
— gilt als —
Die bestredigirte deutsche Wochenschrift Amerikas.
Ein Blatt für den gebildeten Deutschen.

Die Herausgeber werden wie bisher bemüht bleiben, den Anforderungen des gebildeten Lesepublicums zu entsprechen und insbesondere auch durch Beiträge nicht nur auf dem Gebiete der politischen und socialen Tagesfragen, sondern auch in belletristischer und schöngeistiger Richtung, dem Blatte seine hervorragende Stellung in der deutschen Presse des Landes zu sichern.

Abonnements-Gebühren: $2 pro Jahr.

Die Geschäfts-Office befindet sich
123—125 LaSalle Avenue (Nord-Seite).

Kurz und Neu.

*„Der Ruhm und die Schmach des freien Gedankens“, lautet das Thema, über welches Herr M. M. Mangasarian, am Sonntag Vormittag um 11 Uhr, unter den Auspicien der „Society for Ethical Cultur“, im Grand Opera House sprechen wird.

*Ein unter dem Namen „Dutch Pete“ bekannter Man wurde gestern in einem Stalle, hinter dem Hause No. 13 Halsted Str., bewußtlos aufgefunden und mittelst Ambulanzwagens nach dem County-Hospital geschafft. „Pete“ hatte am Kopfe eine erhebliche Wunde, die augenscheinlich von einem Schlage mit einem stumpfen Instrumente herrührte. Als der Verletzte sein Bewußtsein zurückverlangte, weigerte er sich entschieden, irgend welche Aussagen zu machen. Eine genaue Untersuchung ist angeordnet worden.

*Die Socialisten Chicagos haben bekanntlich Petitionsbogen zur Sammlung von Unterschriften behufs Aufstellung eines eigenen Wahltickets in Umlauf gesetzt. Diejenigen, welche noch Petitionsbogen in Händen haben, sind aufgefordert, dieselben bis spätestens morgen, Freitag Abend, in No. 71 W. Lake Str., abzuliefern. Die Petitionen mit den sämmtlichen Unterschriften müssen noch am Samstag beim County-Clerk eingereicht werden.

*Da die „Abendpost“ ihren eigenen Draht hat, so werden ihr die Depeschen direct in's Haus geliefert. Sie hat ferner Setzmaschinen, Schnellpressen, welche vier-, sechs-, acht- und zwölfseitige Blätter von einer Rolle herunter drucken, kleben und falzen, elektrische Motoren und überhaupt die beste Betriebseinrichtung, die in irgend einer westlichen deutschen Zeitung zu finden ist. Deshalb kann sie alle Neuigkeiten so schnell wie nur irgend möglich liefern.

SCHILLER-THEATER
103—109 Randolph Str.
Direktion . . . . . . Welb und Wachsner
Geschäftsführer . . . . . . Sigmund Selig

Sonntag, den 8. October:
(Vierte Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male.
Arthur Fitger's berühmtes Schauspiel:
Die Hexe!
(Repertoirstück der „Meininger“.)
Sitze jetzt an der Casse des Schiller-Theaters zu haben. bff

Todes-Anzeige.

Den Beamten und Brüdern der Court Holsatia No. 10, I. O. F., zur Nachricht, daß Bruder F. Lindemann gestorben ist. Das Begräbniß findet am Donnerstag, Nachmittag 1 Uhr, statt und sind die Beamten hiermit ersucht, Mittags 12½ Uhr in unserer Logenhalle zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
R. Stichel, O. F.
C. W. Fritsche, Sec.

Todes-Anzeige.

Den Mitgliedern der Plattdeutschen Gilde Daniel Bartels, Nr. 6, hiermit die Nachricht vom Tod der Schwester Amalia Kühn. Die Beerdigung findet morgen Nachmittag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 67 Marion Place, statt.
August Lorenz, Meister,
Wilhelm Wesfall, Secr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und theurer Vater John Borte am Dienstag Nachmittag halb 3 Uhr im Alter von 46 Jahren, 1 Monat und 23 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Freitag Morgen 10 Uhr vom Trauerhause, 1101 S. Hoyne Ave., nach dem St. Bonifacius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen,
Anna Borte, Gattin, nebst 5 kleinen Kindern.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH OMAHA

Vier Züge Täglich

Wenn Ihr die besten — Die Tonne
Chestnut-Weichkohlen . . . . für $2.60
und Indiana Lump-Kohlen . für $2.90
haben wollt, sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Schiller Buildg., 103 Randolph Str.
Alle Bestellungen werden C.O.D. ausgeführt. 5om1bfd

Schadenersatzforderungen
für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe
The Casualty Indemnity Bureau,
Zimmer 405, 84 La Salle Str.
(OXFORD BUILDING.)

An die Fleischer von Chicago! Wir kaufen, schlachten, kühlen und liefern Schweine für den Abfall. Wir bitten um Ihre Aufträge und garantiren prompte Bedienung.
The Turner-Springer Co.,
Hauptoffice Ecke 40. u. Halsted St., Tel.: Yards 750

Das deutsche Dorf
MIDWAY PLAISANCE.
Drei große Militär-
Doppel-Concerte,
Vorm. 11 Uhr, Nachm. 3 Uhr, Abends 7 Uhr,
— ausgeführt von der —
Garde Infanterie-Capelle
unter Leitung des königl. preußischen Musik-Directors ED. RUSCHEWEYH,
— und der —
Garde du Corps-Capelle,
unter Leitung des königlichen Stabs-Trompeters G. HEROLD.
Einziger schattiger Garten
in der Weltausstellung.
Anerkannt beste Küche bei populären Preisen
In der Burg: Elegantes altdeutsches Wein-Restaurant. — Großes ethnographisches Museum.—Waffensammlung.—Große Germaniagruppe. — 50 Figuren in historischen Trachten. — Gruppe typischer deutscher Bauernhäuser.

Buffalo Bill's Wilder Westen

und Congreß der waghalsigsten Reiter der Welt.
62. und 63. Str.
gegenüber der Weltausstellung.
Jeden Tag, ob Regen oder Sonnenschein (Sonntags ausschließl.), um 3 und 8:30 Nachm. Trockenster, reinster, schönster und bequemster Vergnügungsplatz in Chicago. Kein Schmutz, kein Staub. An regnerischen Tagen besonders zum Besuch geeignet. 20 Fuß vom allen Eisenbahnen.

Der Schlüssel zu Allem
Uebertrifft Alles in der Welt!
Die Schlacht am „Little Big Horn“ oder „Custer's letzter Angriff.“
Eintritt 50c. Kinder unter 10 Jahren 25c. Logen und Logen-Sitze zum Verkauf in McIntoshs Bibliothek, 31 Monroe Str. — Restaurant zu populären Preisen auf dem Platze. bw

Nürnberger Bratwurst-Glöcklein,
Inhaber: FRANZ TRIACCA.
MIDWAY PLAISANCE.
Zu jeder Tageszeit:
Nürnberger Bratwürste mit Sauerkraut.
Schönhofens Edelweiß
5c per Glas. bw

Hagenbecks Zoologische Arena,
MIDWAY PLAISANCE.
Wundervoll dressirte wilde Thiere, Löwen zu Pferde, u. s. w.—Größte Sammlung seltener Affen und Papageien.
Vorstellungen täglich um 2 30 und 5 Uhr Nachm. und 8 Uhr Abends. —fr
Eintritt: 50c.—Restaurant mit populären Preisen.

Milwaukee
und zurück
$1.00.
Jeden Sonntag und Donnerstag
Whaleback-Dampfer
“CHRISTOPHER COLUMBUS.”
Van Buren Str. Dock.
9 Uhr Morgens. Sonntags u. Donnerstags.

Freie Consultation
in allen geheimen, nervösen, privaten und chronischen Krankheiten beider Geschlechter bei den berühmten Spezialisten des “Chicago Medical Institute”.
Dieses Institut ist die einzige vom Staate Illinois autorisirte Anstalt und garantirt eine volle und permanente Kur in allen Nieren-, Lungen-, Leber-, Blasen-, Haut-, Blut- und Geschlechts-Krankheiten, Männerschwäche und alle Folgen jugendlicher Ausschweifungen werden prompt beseitigt.
Blutvergiftungen (ererbte oder durch schlechten Umgang hervorgerufen) werden ohne den Gebrauch von Quecksilber gründlich kurirt.
Frauen-Krankheiten, weißer Fluß und Gebärmutterleiden auf immer kurirt.
Alle Leidenden sollten sofort diese berühmten Aerzte consultiren. Ein Brief oder Besuch kann viel Leid verhüten.
Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 7.30 Abends. Sonntags von 10—12. Es wird Deutsch gesprochen und geschrieben.
CHICAGO MEDICAL INSTITUTE.
157 und 159 S. Clark Str.,
Chicago, Ill.

Zu verkaufen:
Unverbesserte Illinois-Farmländereien, feiner Thonboden, in Wayne Co., 92 Meilen östlich von St. Louis, Mo. — Verkaufe, je nach Wunsch, kleine oder große Farmen. Preis $15.00 per Acker. Leichte Bedingungen. Specielle Preise für große Colonieen. H. W. Ames & Co.,
ffdidosa 1025 Unity Bldg.

Der Lustige Bote,
Kalender für 1894,
ist bei allen Bücher-Agenten, Newsstores und Zeitungsträgern zu haben. Preis 20 Cents. Portofrei im In- und Auslande. H. KRAUSE, 203 5. Ave.

GOOD SALARIES
Secured by young Men and Women graduates of
BRYANT & STRATTON BUSINESS COLLEGE,
Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago.
BUSINESS AND SHORTHAND COURSES.
Largest in the World. Magnificent Catalogue Free. Can visit World's Fair grounds Saturdays
GOOD POSITION

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—The Hustler.
Alt-Wien—Midway Plaisance.
Buffalo Bill's Wilder Westen—63. Str.
Chicago Opera House—Ali Baba.
Columbia Teather—Henry Irving.
Deutsches Dorf—Midway Plaisance.
Grand Opera House—A Trip to Chinatown.
Hagenbecks Arena—Midway Plaisance.
Haverly's Casino (Eden Musée)—Minstrels.
McVickers Theater—Wm. H. Crane.
Schiller Theater—Felix Morris.
Tracadero—Musiker und Tänzer; Sandow.
Windsor Theater—The Dark Continent.

Ein Inquest über das Coronersamt.

Die Großgeschworenen von New York haben über das dortige Coronersamt einen Inquest abgehalten, der mit dem Wahrspruch endete, daß die Coroners-Office an Altersschwäche und Nachlaß der Kräfte gestorben sei und daß die Leiche zu entfernen sei.

Es sei dieses Amt, sagen die Großgeschworenen, so wie es bisher geführt wurde, dem öffentlichen Interesse zuwider und einer richtigen Vollstreckung der Gerechtigkeit geradezu hinderlich. Es sei in dem ganzen Coronersamte kein richtiges System, es sei denn ein System der Verschleppung. Das Gesetz werde von dem Coroner und seinen Gehülfen, welche ihre Untersuchungen ungebührlich in die Länge ziehen, in vielen Fällen gröblich mißachtet. Die Amtspflichten würden in einer „tammanyhaften“ Weie erfüllt, d. h. es werde weder auf das Gesetz noch auf das Gemeinwohl Rücksicht genommen, das einzige Streben des Coroners und seiner Angestellten sei nur, möglichst viel aus ihrem Pöstchen zu machen.

Dieser Erklärung der Großgeschworenen folgt die Empfehlung, das gegenwärtige System ganz aufzugeben und dafür das in Massachusetts gebräuchliche einzuführen, welch' Letzterem gemäß Todesfälle unter verdächtigen Umständen durch vom Staate bezahlte und vomGouverneur ernannte ärztliche Beamte untersucht werden sollen, welche direct an den Staatsanwalt berichten sollen.

Ob die Annahme des „weit vortrefflicheren Massachusetts-Systems“ allen mit dem alten Coronerssystem verbundenen Uebelständen und Mängeln abhelfen wird,soll dahingestellt bleiben. Sicher ist, daß auch das Coronerssystem von Cook County einer gründlichen Reform bedarf. Ein „Inquest“ über das Coronersamt dürfte auch hier nicht schaden. Wie die Sachen jetzt stehen, besteht die Hauptthätigkeit des Coronersamtes in der Anweisung von Gebühren an politische und andere Bummler, die als Geschworene die bekannten weisen Wahrsprüche abgeben, daß der Verstorbene aus der Jury unbekannten Ursachen starb, oder daß er den Tod erlitt durch eine Revolverkugel, die aus einem Revolver in der Hand einer der Jury unbekannten Person abgefeuert wurde.

Will eine Coroners-Jury einmal ein Uebriges thun, so „tadelt“ sie eine Eisenbahngesellschaft, weil eine derselben gehörige Locomotive an einemStraßenübergange einen Mann, eine Frau oder ein Kind todtfuhr. Wie viel dieser „Tadel“ nützt, ist bekannt.

Es dürfte schwer sein, einen Fall anzuführen, in welchem durch einen Coronersinquest irgend etwas geleistet wurde, was bei der Entdeckung des Verübers eines begangenen und zu untersuchenden Verbrechens sich als werthvoll erwiesen hätte. Um so zahlreicher sind die Fälle, in welchen die langsame und umständliche Coronersuntersuchung sich hinderlich erwiesen hat,oder wo die unglaublichsten Ungeschicklichkeiten angerichtet wurden. In einfachen Fällen ist die Coronersuntersuchung mit ihrem schwerfälligem Apparat überflüssig, in complicirten Fällen ist sie zumMindestens nutzlos, oft aber der schnellen Ausübung der Gerechtigkeit geradezu hinderlich.

Den größten Theil der Amtspflichten des Coroners und der Coronersjury könnten, wie bei dem Massachusettser System, vom Staate angestellte und besoldete Gerichtsärzte übernehmen. Jedenfalls aber müßte anstatt des Coroners, dessen Amt zu den „politischen“ gezählt wird, eine juristisch gebildete Amtsperson, ein Untersuchungsrichter solche „Coronersfälle“ untersuchen, bei welchen es sich um begangene Verbrechen handelt. Wenn das Amt eines Untersuchungsrichters geschaffen würde, könnten auch die ganz unglaublichen Fehler, die oft von der Polizei begangen werden, vermieden werden.

Jedenfalls würde ein Untersuchungsrichter für das schnelle Einschreiten der Polizei sorgen können und könnte auch der „Intelligenz“ der Geheimpolizisten, die ihm zur Verfügung gestellt werden und seiner Leitung unterstehen müßten,die manchmal sehr nöthige Nachhilfe zukommen lassen.

Unsere Grand-Jury könnte einmal dem Beispiel ihrer New Yorker Collegin folgen und einen Inquest über das Coronersamt abhalten. Wenn sie damit fertig ist, könnte sie dann die Frage in Erwägung ziehen, ob sie selbst (die Grand-Jury) nicht gerade so überflüssig ist, wie die Coroners-Jury. Es ginge dann bei den „Empfehlungen“ an die Staatslegislatur in Einem hin.

Gold in Idaho.

Bereits seit dem Jahre 1862 fand man, wie die „Amerika“ berichtet, in Idaho zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Plätzen mit mehr oder weniger Glück Gold. So war die Umgegend des Ortes Warrens ganz besonders ergiebig; häufig ereignete es sich, daß Einzelne in einer Saison zu reichen Leuten wurden. Man weiß, daß aus verschiedenen, für den Zweck gegrabenen Löchern oft Goldstaub und Goldkörner im Werthe vieler Tausend Dollars gewonnen wurden. Doch die Zeiten änderten sich. In den letzten zehn bis fünfzehn Jahren war der Ertrag nur gering, jedoch blos aus dem Grunde, weil nie in rationeller Weise und in großem Maßstabe nach edlem Metall gegraben wurde. Dies wird jedoch vielleicht noch vor Beginn des Winters geschehen, jedenfalls aber zu Anfang des nächsten Jahres, und Warrens in Idaho mag dann wieder das Hauptquartier der Goldsucher werden.

Man kann sich einigermaßen einen Begriff von dem reichen Goldgehalt dieser alten, jetzt verlassenen Goldfelder machen, wenn man in Anbetracht zieht, daß aus Warrens Creek in einer Strecke von ca. sechs Meilen Gold im Werthe von mehr als $2,000,000 gewonnen wurde, und dabei wurde das Feld in sehr primitiver Weise bearbeitet. Dabei unterließen es die Goldsucher, den Kies des Baches einer Untersuchung zu unterwerfen, sie nahmen nur das, was klar zu Tage lag. Es giebt in der Nähe des Warrens Creek Felder, die bereits vor Jahren bearbeitet wurden und reiche Resultate lieferten, und trotzdem verlohnt es sich immer noch der Mühe, diese Felder abermals zu durchsuchen. So gelang es einem alten Goldgräber, Namens Root, noch kürzlich, in der Zeit einiger Monate auf den alten, bereits aufgegebenen Feldern Gold im Werthe von $3000 bis $4000 zu gewinnen. Die in Idaho herrschenden Gesetze beschränkten früher den Raum welchen ein einzelner Mann bearbeiten durfte, auf 150 bis 200 Fuß, während die Bundesregierung jetzt es einem Jeden gestattet, 20 Acker für sich zu monopolisiren. Früher bearbeiteten die Goldgräber kein Feld, das nicht mindestens $6 per Tag Arbeitslohn lieferte, und es wurde als Scala für die Löhne eine halbe Unze Gold per Tag festgesetzt. Damals wurde der Preis für das dort gefundene Gold auf $12 per Unze festgesetzt, während es jetzt $16 per Unze werth ist. Tausende von Tonnen goldhaltigen Kieses wurden in jeder Saison als werthlos bei Seite geworfen, weil die Goldgräber aus demselben nicht $6 per Tag Arbeitslohn zu erzielen im Stande waren. Ferner wurden zur Bearbeitung keinerlei Maschinen benutzt; eine Schaufel, eine Axt, eine Pfanne sowie ein Netz genügten. Unter solchen Umständen war nur der goldhaltigsteBoden imStande, ein befriedigendes Resultat zu liefern.

Außerdem hofft man, bei der jetzt von neuem vorzunehmenden Bearbeitung dieser Felder Quecksilber in großen und lohnenden Quantitäten zu gewinnen, für das man damals keine Verwendung hatte, oder dessen Förderung zu viel Mühe verursachte. Jedenfalls sind die Aussichten auf lohnenden Verdienst bei Wiederaufnahme der Bearbeitung dieser Goldfelder gut, und es wird damit in nicht zu langer Zeit begonnen werden.

Kohlenstation auf Haiti.

Eine Schiffsstation oder vielmehr eine Kohlenstation für die Ver. Staaten-Flotte auf einer der westindischen Inseln ist schon seit Jahrzehnten als eine unbedingte Nothwendigkeit erkannt worden. Alle Bemühungen, eine solche von der Dominikanischen Republik oder von Haiti, beide auf der Insel St. Domingo, zu erhalten, sind bis jetzt fehlgeschlagen. Je größer die neue Flotte und je lebhafter also auch ihr Dienst in beiden Oceanen sein wird, desto nothwendiger werden Kohlenstationen für dieselbe.

Im Pacific hatte man schon längst eine solche auf den Samoa-Inseln erworben, dieselbe aber erst in den letzten Jahren gehörig eingerichtet. Die Hawaii- oder Sandwichs-Inseln sind zu demselben Zwecke für die Ver. Staaten besonders wichtig. Für den atlantischen Flottendienst an den Küsten, in Westindien und im Golf von Mexico ist man nun in ernsten Verhandlungen über die Einräumung des Mole St. Nicholas auf Haiti zur Anlage einer Kohlenstation für die Bundesflotte.

Man wird sich erinnern, daß unter Präsident Grant einmal das Projekt aufkam zur Anschließung der Dominikanischen Republik an die Ver. Staaten — und wie dasselbe im Congreß bekämpft und beseitigt wurde. Die Erwerbung des Mole St. Nicholas auf Haiti wurde dann Jahre lang betrieben. Obgleich Präsident Hippolyte günstig für die Sache gestimmt war, wagte er doch der öffentlichen Meinung in der Negerrepublik gegenüber keine solche Landabtretung. Auch verstand es der farbige Ver. Staaten Gesandte Frederick Douglas nicht, Meinung für die Sache zu gewinnen. Er verhandelte, während zwei Ver. Staaten Kriegsschiffe vor Port-au-Prince, der Hauptstadt, ankerten. Das sah wie eine Drohung undZwang aus.

Man fand aus, daß die Absendung eines Negers als Ver. Staaten Gesandter den Negern keineswegs schmeichelte, daß sie dies vielmehr als eine Zurücksetzung betrachten, und daß es auf sie das Gegentheil von einem imponirenden Eindruck macht. Präsident Cleveland hat nun einen Weißen, Mr. Henry M. Smythe aus Virginien zum Gesandten nach Haiti ernannt. Derselbe hat die gemessensten Instruktionen sofort nach seiner Ankunft zu Port-au-Prince die Erwerbung des Hafens und des Landes von Mole St. Nicholas durch die Ver. Staaten zu betreiben.

Da vom vorigen Congreß $25,000 für Erwerbungen und Anlage von Kohlenstationen verwilligt wurden,worüber der Präsident nach Ermessen verfügen kann, so wird die Sache leichter durchzusetzen sein als bisher. Man hatte bei jener Verwilligung ganz besonders diese Station im Auge, ohne sie jedoch namhaft zu machen. Alle Seeofficiere unserer Flotte sind einverstanden über die strategische Wichtigkeit dieses Platzes.

* Die „Abendpost“ legt nicht nur auf den Inhalt, sondern auch auf die äußere Ausstattung des Blattes großen Werth.

Ein unheimlicher Gebirgsmarsch.

Ueber einen unheimlichen Gebirgsmarsch wird aus Andermatt Folgendes berichtet: In den letzten Tagen fanden am Gotthard Truppenübungen dreier Landwehrbataillone statt, die aus luzerner und glarner Truppen gebildet sind. Die Aufgabe für dasManöver bestand darin, daß eines der Bataillone vom Gotthardhospiz aus in der Richtung des Sellapasses Stellung zu nehmen hatte, während ein zweites Bataillon vom Unteralpthal aus über den Sellapaß marschiren und den Feind aus seiner dortigen Stellung werfen sollte. Dieser Marsch nun gestaltete sich zu einem sehr gefährlichen, worüber ein Theilnehmer die folgenden interessanten Mittheilungen macht. Das Bataillon (luzerner Truppen, unter Führung von Major Weber) durchschritt zunächst in dreistündigemMarsch das scharf eingeschnittene, wilde Unteralpthal und trat dann aus einer Rendezvous-Stellung auf der Alp Vormigel mit Marschsicherung die Ueberschreitung des Sellapasses an. Auf der Alp Sommermatten zog sich die Spitze des Bataillons über eine steile Halde und verließ so, des Weges unkundig, den gewöhnlichen Paßweg. Das Gros des Bataillons folgte selbstverständlich in dieser Richtung nach. Mühsam wurde der Abhang erstiegen. Gleichzeitig aber waren wir in's Nebelmeer gerathen; dazu jagte scharfer Wind eisigen Regen durch unsere Reihen. Immer dichter wurde der Nebel und unpassirbarer das Terrain. Volle drei Stunden klommen wir in dichtestem Nebel eine fast senkrecht abfallende wilde Trümmerhalde hinan. Der immer mehr sich verdichtende Nebel machte jede Orientirung im Terrain und auf der Karte unmöglich. Die Lage gestaltete sich um so gefährlicher, als jeden Augenblick durch die Vorwärtsbewegung der in den vorderen Reihen Marschirenden Steine in's Rollen kamen und an den Köpfen der unterhalb befindlichen Mannschaften vorbeisausten. Die Lage wurde immer unheimlicher, und schließlich sah man sich zum Anhalten genöthigt. Nach etwa halbstündigemHalt hatte man sich entschlossen, den Weitermarsch in die unbekannte Nebelregion aufzugeben und den — übrigens unter diesen Umständen nicht weniger gefährlichen — Rückzug anzutreten. Es war etwa Mittags 1 Uhr, als die Soldaten, durchnäßt und frierend, wiederum über die steil abfallende Felsenwüste hinunterkletterten; nahezu drei Stunden währte die mühevolle Kletterpartie. Da man bei dem dichten Nebel kaum drei Schritte weit sehen konnte, mußten fortwährend Signale gegeben werden, um die Verbindung der einzelnen Truppentheile aufrecht zu erhalten. Um 3 Uhr langte das Bataillon wieder auf der Alp Sommermatten in nebelfreier Stellung an, und es wurde hier ein kurzer Halt gemacht. Dann ging's nach Andermatt weiter, wo das Bataillon Abends 7 Uhr einmarschirte, nachdem es etwa zwölf Stunden marschirt und geklettert war. Angesichts der geschilderten Verhältnisse muß man es fast als ein Wunder betrachten, daß nicht ein einziger Mann verwundet oder gar getödtet wurde. Abgesehen von zwei vorübergehend Unpäßlichen zeigte das Bataillon am anderen Tage keinen einzigen Kranken. Eine nachherige Orientirung hat ergeben, daß das Bataillon bis auf etwa 20 Meter unter der Spitze des 2860 Meter hohen Piz Prevot, des östlichen Ausläufers des Piz Centrale, geklettert war und im dichten Nebel die Sella-Paßhöhe links gelassen hatte; diese hat 2740 Meter. Der Mannschaft des Bataillons, das im Uebrigen mustergiltig und unter großer Disziplin marschirt war, wird dieser unheimliche Gebirgsmarsch wohl unvergeßlich bleiben.

Ernte-Excursion.

Die nächste und letzte Herbst-Excursion wird am 10. October über die GreatRock Island Eisenbahn stattfinden nach allen Punkten in Kansas, Nebraska, Colorado, Indian Territory und Texas. Geht mit dieser Excursion und seht dieBesiedelung des neuenLandes, oder wählt Euren Platz in Kansas, Colorado oder Texas aus, woIhr ein StückLand zu einerHeimstätte kaufen wollt. Billiger Fahrpreis für die Rundreise über die Great Rock Island Eisenbahn.

Fragt denTicket-Agenten wegenEinzelheiten. John Sebastian, Gen'l Passagier-Agent. sep28,30,oc2,4,6,7

* Trotzdem die „Abendpost“ thatsächlich keine Concurrenz hat, bemüht sie sich, den Lesern immer Besseres zu bieten. Diese Bestrebungen werden auch anerkannt.

Nur der echte, importirte
„ANKER“
PAIN EXPELLER
ist und bleibt das
beste
Mittel gegen
RHEUMATISM.
Gicht, Influenza, Neuralgia, Ruecken, Brust, und Seiten-Schmerzen, u. s. w.
Bevor man zu kaufen braucht, erhaelt man
KOSTEN FREI
das werthvolle Buch „Wegweiser zur Gesundheit“ mit Anerkennungs-Schreiben prominenter Aerzte, etc. Man adressire
F. AD. RICHTER & CO.
17 Warren Str.
NEW YORK.
29
Preis Medaillen!
Europaeische Haeuser: Rudolstadt, London, Wien, Prag, Rotterdam, Olten, Nuernberg, Konstein, Leipzig.
25 & 50c. die Flasche. Bei:
H. Schroeder, 465 und 467 Milwaukee Ave.
Bruno H. Goll, 661 W. 12. Str.
Otto Colzau, 22. Str. u. Archer Ave.
und anderen Apotheken.

Leberleiden.

Unsere verehrten Voreltern waren schließlich doch nicht so sehr auf dem „Holzwege,“ als sie die Leber dafür verantwortlich machten, wenn irgend etwas mit ihnen los war, denn dieErfahrung beweist, daß das Curiren dort leicht ist, wo eine gesunde Thätigkeit der Leber beibleibt. Niemand wußte das besser, als die Mönche, welche die Aerzte des Mittelalters waren. St. Bernard Kräuterpillen, zubereitet aus den Wurzeln und Kräutern der Alpen, haben deshalb eine längere erfolgreiche, medicinische Geschichte in der Heilung von Leber- und Blutleiden, als irgend etwas anderes. Beim ersten Auftreten von Gelbfärbung der Augen und Haut,belegter Zunge,Kopfschmerzen, Mattigkeitsgefühl, Verstopfung,bitterem Geschmack imMunde,Widerwille gegenFleisch, Appetitlosigkeit oder irgend einem anderen Zeichen von Leberbeschwerden wird eine nur wenige Tage dauernde Behandlung mit St. Bernard Pillen wie mit Zauberkraft wirken. Der Appetit stellt sich wieder ein, die Haut klärt sich, die Schmerzen verschwinden, dieLeber kehrt zur Erfüllung ihrerAufgaben zurück, und Ihr seid wieder gesund. Nur wenigeHeilmittel, die je entdeckt wurden, kommen den Kräuterpillen jener weisen,altenMönche gleich, weil deren Heilkräfte auf Ueberlegung und Erfahrung beruhen. Alle Apotheker verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel. 4

Verkaufsstellen der Abendpost.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Bowmansville: J. B. Zimmer.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Crawford: John Long.
Cragin: Ernst Fricke.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Julius Malen.
Englewood Heights: A. E. Kerr.
Evanston: John Witt.
Grand Crossing: Oscar Lundolf.
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: R. Bradshaw.
Hinsdale: Geo. Prouty.
Irving Park: H. W. Buffey.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Jacob Meyer.
Lombard: J. P. Weibler.
Lyons: Lorenz Mitch.
Maywood: Max Wurst.
Mendota: Schütz & Denison.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Side: Chas. Gaß.
Park Ridge: Hans Hamer.
Pullman: Paul A. Hermes.
Pullman: T. P. Struhsacker.
Ravenswood: A. M. Luce.
Riverdale: L. Lentz.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Pruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: L. W. Johnson.
Summerdale: Fred. James.
Turner: F. C. Neltnor.
Washington Heights: John Richards.
Winfield: Fehrmann & Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. E. Jones.
Davenport, Ia.: Wm. Gehrke.

$5.00 und mehr, dauernder Verdienst bei anständiger Arbeit, garantiren wir Jedem, der eine Distrikts-Agentur für unsere Bilder und Haussachen 2c. übernimmt. 2oclm
Adr. O. & S. SILBERMAN, St. Paul, Minn

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Wurstmacher. 33 Cleveland Ave. df

Verlangt: Ein Junge in einer Bäckerei. 4753 Laflin Str.

Verlangt: Zwei gute plattdeutsche Jungen, die gut deutsch lesen und schreiben können. 47 N. Sangamon Str.

Verlangt: Eine dritte Hand Brodbäcker. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Ein guter deutscher Clerk. 1569 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Butcher, guter Storetender und Wurstmacher. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Junge, um die Buchdruckerei zu erlernen. 195 Washington Str.

Verlangt: Ein Koch. 233 N. Clark Str.

Verlangt: Gute Arbeiter an Damenmäntel, für innen. F. Siegel & Bros., 222 S. Market Str., 4. Flur.

Verlangt: Tüchtige Agenten für ein gutzahlendes Geschäft. 78 Dearborn Str., Zimmer 27.

Verlangt: Ein tüchtiger solider Mann als Vormann für eine Stärkefabrik. Zu melden 13—15 N. Canal Str. dfr

Verlangt: Kellner. Hotel de Paris, 6017 Rhodes Ave.

Verlangt: Ein guter Porter, sofort, $8 die Woche. 57 E. Congreß Str., Basement.

Verlangt: Ein selbständiger Bäcker auf's Land. 87 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Reiniger in Färberei. 801 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtige Agenten mit erster Classe Empfehlungen. 1211 Ashland Block, Ecke Clark und Randolph Str. dfr

Verlangt: Lediger Schuhmacher. 384 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein junger Butcher im Store. Ecke 23. Str. und Portland Ave.

Verlangt: Mitarbeiter auf Reisen, $100 Monats-Verdienst leicht, $20 erforderlich. Zu erfragen 2058 48. Str. mdo

Verlangt: Ein Schneider, der Alles machen kann. 1790 Milwaukee Ave. mdfr

Verlangt: Dienstmänner für die Chicago Commissary Co. Nachzufragen Zimmer 4, 146 Franklin Str. mdofr

Verlangt: Drei Männer mit Geschäftskenntnissen. 86 E. Chicago Ave., 2. Flur. 29splw

Verlangt: 500 Arbeiter für Regierungs-Levees in Arkansas und Mississippi; Leute zum Schaufeln und für Schubkarren $1.50 bis $1.75 per Tag, Fuhrleute $20 bis $25 per Monat und Board, billige Fahrt und Arbeit für den ganzen Winter in mildem Klima. Verschiffung täglich von Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 2oclm

Verlangt: Agenten, freie Ausrüstung. Photographen-Atelier, 20 Clybourn Ave. 25sp2w

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote“ Kalenders für 1894. H. Krause, 203 Fifth Ave. 18spbw

Verlangt: Erster Classe nüchterne, intelligente deutsche Agenten. BesteGelegenheiten für die richtigen Männer. 234 LaSalle Str., Zimmer 41, 4. Flur. 23agbw

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen für stark begehrte Medizinen, viel Geld zu verdienen. Klinik, 133 Wells Str., Sprechstunden 9—4 und 6—8 Uhr. bmdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine Kleidermacherin. 959 Tolman Ave., Ecke Bloomingdale Road.

Verlangt: Gute Arbeiterinnen für Damenmäntel, für innen. F. Siegel & Bros., 222 S. Market Str., 4. Flur.

Verlangt: Ein Mädchen in Bäckerei. 4308 State Str.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Shopröcken, auch Mädchen zum Finishen und Basten, auch ein guter Unterbügler und ein Mädchen zum Lernen. Nachzufragen für 3 Tage. 225 W. 18. Str.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen mit ersterClasse Stadtkenntnissen und Empfehlungen, für Putzwaaren. John Voß, 765 S. Halsted Str. —sa

Verlangt: Zwei nette, saubere Mädchen zum Aufwarten in Victoria-Tunnel, 340—42 State Str. Angenehme Stellung; gutes Verdienst. 5oclw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Küchenarbeit. 12 S. Water Str., Hotel. bmdo

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 612 Burling Str. bmdo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, muß recommandirt sein und Erfahrung haben. 6511 Lafayette Ave. bmdo

Verlangt: Wirthschafterin von 30 Jahren. Nachzufragen 1079 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, das englisch spricht, für Hausarbeit und im Store zu helfen. Smith, 2125 Archer Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 576 N. Clark Str., 2 Treppen. dfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Saloon, 631 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, nicht unter 20 Jahren. Gutes Heim. Vorzusprechen 1101 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4456 Wentworth Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin, die willens ist, nach Grand Haven, Mich., zu gehen. Zu erfragen im Paint-Store, 1160 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 959 Talman Ave., Ecke Bloomingdale Road.

Verlangt: Ein junges Mädchen für ein junges Kind und leichte Hausarbeit zu besorgen. 1045 N. Leavitt Str.

Verlangt: Junges, williges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 524 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß einfach kochen können. Kleine Familie und guter Lohn. Nachzufragen 233 S. Peoria Str.

Verlangt: Gutes Dienstmädchen für Hausarbeit. $2.50 Wochenlohn. 70 Wisconsin Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 628 Milwaukee Ave., 3. Flur.

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren zur Führung eines einfachen Haushalts in Familie von zwei Personen, gutes Heim zugesichert. 47 N. Sangamon Str.

Verlangt: Ein erstes Mädchen in einer Privatfamilie, für kochen, waschen und bügeln, zweites Mädchen wird gehalten, guter Lohn. Nachzufragen 3533 Vernon Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 31 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 652 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit, braucht weder zu kochen noch zu waschen. 36 Caß Str. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 1021 N. Washtenaw Ave.

Verlangt: Sofort, ein tüchtiges Mädchen, muß gut kochen, waschen und bügeln können, guter Lohn. 497 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zum Aufwarten. 233 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Köchin, ein Diningroom-Mädchen, welches in der Küche mithilft. 6246 S. Halsted Str. dfsa

Verlangt: Ein Mädchen als Wärterin für ein kleines Kind. 83 Park Ave., nahe Diversey Str., Lake View. dfr

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 73 Austin Ave.

Verlangt: Dienstmädchen. 26 Lincoln Place, nahe Lincoln Park.

Verlangt: Ein Küchenmädchen, muß kochen, waschen und bügeln gut verstehen. 1618 Indiana Ave. —sa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 454 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, drei in der Familie. 289 Loomis Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. 3402 Archer Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 310 E. 30. Str., zwischen State Str. und Wabash Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin, 30—40 Jahre alt, Mädchen oder Wittwe ohne Kinder. 75 Austin Ave., nahe Milwaukee Ave.

Mädchen für Geschäfts- und Privathäuser finden gute Stellen für alle Stadttheile. Das Frauenheim für stellenlose Mädchen wird von Schwester Johanna geleitet. 261 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein starkes Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 231 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, frisch eingewandertes vorgezogen. 187 Center Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 365 Webster Ave.

Verlangt: gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 39 Columbia Str., nahe 1318 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 901 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 958 Milwaukee Ave.

Verlangt: Protestantisches Mädchen in kleiner amerikanischer Familie, gutes Heim. 4318 Prairie Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 221 45. Court, Hinterhaus.

Verlangt: Eine perfecte Köchin im Restaurant im Restaurant. 265 S. Clark Str. dfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 266 E. Division Str. mdo

Verlangt: Eine gute Köchin und ein gutes zweites Mädchen, guter Lohn und gute Behandlung versichert. Mrs. Rothschild, 27 Lincoln Ave. mdo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Küchenarbeit. 219 North Ave. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3529 Grand Blvd. mdfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, in kleiner Familie, guter Lohn. 3561 Prairie Ave. mdo

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1559 Milwaukee Ave., im Store. mido

Verlangt: Ein fleißiges gebildetes Mädchen von 20—32 Jahren, als Haushälterin. Nachzufragen 4827 Justine Str., hinten, oben. mdo

Verlangt: Ein Mädchen in Boardinghaus. 342 W. 12. Str. mido

Verlangt: Damen, welche Wöchnerinnen aufwarten und Hebammen werden wollen. 512 Noble Str. 3oclw

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 45 Oak Place, Lake View. 30splw

Verlangt: Mädchen für gute Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften belieben vorzusprechen in Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 8sp,3m

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Av. 2olm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit, und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13jubw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13jnlf

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter deutscher Junge wünscht das Barbiergeschäft zu erlernen. 579 Armitage Ave.

Gesucht: Deutscher, erster Klasse Zuschneider, war 12 Jahre Vormann, sucht Stelle unter bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter S. 45, Abendpost.

Gesucht: Ingenieur und Steamfitter mit Referenzen sucht dauernde Stellung. Offerten an O. 7, Abendp.

Gesucht: Ein junger Butcher sucht sofort Arbeit. E. Dreyer, 1248 Blue Island Ave., nahe Western Ave., im Barbershop. dfr

Gesucht: Ein deutscher Kaufmann, 34 Jahre alt, sucht Stellung als Magaziner oder irgend eine Beschäftigung, kann Sicherheit stellen. Adresse R. 17, Abendpost.

Gesucht: Ein gut empfohlener Mann sucht für Butcher-Wholesalehaus Orders auszufahren, Kunden an Hand, verlangt festes Gehalt. Briefe an Th. Schock, 900 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger, verläßlicher Mann sucht Diener- oder Porter-Stelle. Adresse: O. 31, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 29, cautionsfähig, spricht und schreibt deutsch, böhmisch, croatisch und ziemlich englisch, sucht in einer Office für mäßiges Honorar Stellung. Adresse: O. 47, Abendpost.

Gesucht: Ein Brodbäcker, ein Jahr im Lande, sucht Platz. Offerten: K. 15, Abendpost.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Kaufmann in mittleren Jahren, verrichtet irgend welche Arbeit, Saloon-Reinmachen, kann auch mit Pferd umgehen. 505 Sedgwick Str. mdfr

Gesucht: Ein zuverlässiger Mann wünscht Stelle als Engineer (Licenz) oder Feuermann. K. 48, Abendpost. mifr

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Eine anständige junge Dame aus achtbarer Familie, sucht die Bekanntschaft eines arbeitsamen Mannes zu machen, gleichgiltig mit oder ohne Vermögen, wenn nur Arbeitsfähigkeit vorhanden ist. Nur ernstgemeinte Offerten unter Z. 41, Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine perfekte Kleidermacherin wünscht Arbeit. 725 N. Halsted Str.

Gesucht: Eine Wittfrau mit 2 Kindern, 5 und 7 Jahre alt, wünscht einen Platz als Haushälterin. Verlangt keinen Lohn. Offerten: S. 44, Abendpost.

Gesucht: Geübte Schneiderin wünscht noch einige Kunden, in oder außer dem Hause. 248 Townsend Str., Basement. dfr

Gesucht: Eine selbständige Köchin, die alle Hausarbeit zu thun willig ist, sucht Stelle in einem besseren Hause. 55 Willow Str.

Gesucht: Mädchen für Geschäfts- und Privathäuser suchen Plätze. 261 Clybourn Ave.

Verlangt: Eine junge Frau mit vierjährigem Kind, wünscht Stellung. 620 W. 19. Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau mit einem 10 Monate alten Kinde sucht Stelle als Haushälterin; Country vorgezogen. N. 31, Abendpost. dfr

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Barbierstube, mit vielen Kunden, in guter Gegend. 163 E. Adams Str. dfsa

$250, billig für $500, kaufen den besten und gutgelegenen Delicatessen-, Cigarren-, Candy- und Schul-Store, nahe zwei großen Schulen und keine Concurrenz auf vier Blocks, dieser Platz ist eine Goldgrube für die rechten Leute, besinnt Euch nicht und kommt sofort für diese seltene Gelegenheit, Miethe mit Wohnung $15, verkaufe auch an Abzahlung wenn gewünscht. 1141 N. Oakley Ave., nahe Milwaukee und Armitage Ave.

$250 kaufen vorzüglich gelegenen Schul-, Delicatessen-, Bäckerei-, Cigarren-, Tabak-, Confectionery- und Laundry-Office-Store, alt etablirter Platz in unmittelbarer Nähe von Schule und Kirche, Miethe mit vier schönen Zimmern $20, beste Gelegenheit jemals in Chicago dagewesen, daher rascher Entschluß angezeigt. 812 W. 37. Str., nahe Wallace Str. Vorzusprechen von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags.

Zu verkaufen: Gut gelegener Grocerystore in vorzüglicher Nachbarschaft, keine Concurrenz innerhalb mehrerer Blocks, nachweislich guter Platz, $325, werth das Doppelte, oder kommt und macht Offerten. 272 Bissell Str., nahe Garfield Ave.

Zu verkaufen: Ein Cigarrenstore, billig, wegen Krankheit. 822 S. Halsted Str. dfrsa

Zu verkaufen: Milchgeschäft mit 8 Kannen-Route, sowie Candy-, Cigarren- und Stationery-Store, mit 2 Pferden und 2 Wagen. 286 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Eckaloon mit möblirten Zimmern, Platz wo Geld ist, jeder Käufer sollte sich davon überzeugen. Man adressire N. 21, Abendpost. dfr.

Zu erkaufen: Ein gutzahlendes Restaurant, Reingewinn $300 per Monat, muß billig erkauft werden, wegen Abreise nach Europa. 531 S. State Str.

Zu kaufen gesucht: Ein guter Grocerystore in deutscher Nachbarschaft, guter Platz, Preis $600—$800, keine Agenten. Offerten N. 7, Abendpost. dfsa

Zu verkaufen: Barbiergeschäft, $125, billig für $200, nur $10 Miethe, gute Laundry-Office, gute Gelegenheit für einen Deutschen. Offerten N. 42, Abendpost.

Zu verkaufen: Grocerystore und Meatmarket, ganz neue Einrichtung und großer Waarenvorrath, das Geschäft geht sehr flott, aber ich muß es krankheitshalber aufgeben, alles gegen Cash, Preis $2200. Adresse R. 32, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Meatmarket, kein Packinghaus in der Nachbarschaft. Zu erfragen 3358 S. Halsted Str. dfr

Zu verkaufen: Krankheitshalber, ein gutgehender Tabak-, Candy- und Cigarren-Store. 822 S. Halsted Str. dfsa

Zu verkaufen: Alt etablirtes Custom-Schneidergeschäft nebst Einrichtung. 898 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: $375, unter dem halben Preis, Bäckerei, Confectionery-, Cigarren- und Tabak-Store. 1812 S. Clark Str. bidofrsa

Zu verkaufen: Kleines Hardware-Geschäft. Offerten R. 34, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Eine Zeitungsroute mit gutem Pferd und Wagen. 5215 Laflin Str. mdo

Zu verkaufen: Ein gutes Milchgeschäft, krankheitshalber sehr billig. 706 Elk Grove Ave., Basement. midofr

Zu verkaufen: Bäckerei-Restaurant, Westseite, wegen Krankheit zu halbem Preis. Adresse R. 30, Abendpost. 3oclw

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Butchershop. 819 31. Str. bmdo

Zu verkaufen: 32-Zimmer Boardinghaus. Nachzufragen 70 LaSalle Ave. 3oclw

Zu verkaufen: Ein 8 Jahre im Betrieb stehender Saloon, kleiner guter Platz, billig, wegen Zurückziehung vom Geschäft. 1478 Milwaukee Ave. —sa

Zu verkaufen: Ein Bargain, Delicatessen-, Cigarren- und Confectionery-Store an der Nordseite, $250. Zu erfragen 147 E. Fullerton Ave. 3oclw

Zu verkaufen: Gutgehender Meat Market, wegen Krankheit. 28. Str. und Wallace Str. 2oclw

Zu verkaufen: Im Geschäftsviertel der Stadt, einer der besten Saloons mit lebhaftem Verkehr, tauschen denselben event. gegen 1. Klasse Grundbesitz. O'Donnell & Duer Bavarian Brewing Co., Ecke 40. und Wallace Str. 12spbw

Zu verkaufen: Unter günstigen Bedingungen, mehrere gute Eck-Saloons. Würden dieselben auch gegen Lotten oder andere gute Sicherheit austauschen. Zu erfragen bei O'Donnell & Duer, Bavarian Brewing Co., 40. und Wallace Str. 28agbw

Zu vermiethen und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, $1.25. 339 Sedgwick Str. dfr

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer mit Bettzimmer mit zwei Betten, passend für zwei Herren, eine Treppe hoch, separater Eingang. 130Orchard Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer. 62 Racine Ave. dfrsa

Verlangt: Boarders. 146 Clybourn Ave. dfsa

Zu vermiethen: Zwei helle möblirte Zimmer, billig. 151 W. 18. Str.

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, alle Bequemlichkeiten, billig. 576 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer an ein anständiges Mädchen bei einer alleinstehenden Frau. 237 W. Division Str., 2. Flur.

Verlangt: Boarders. 263 Larrabee Str. dfr

Zu vermiethen: Front-Bettzimmer. 158 N. Union Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost. 644 Blue Island Ave. 5oc,1w

Zu vermiethen: 6-Zimmer-Flat. Neues Brickhaus. 152 Dayton Str.

Zu vermiethen: Große und kleine Wohnung. 837 W. Division Str. 4oclw

Zu vermiethen: Fein möblirte Zimmer für eine und zwei Personen, auf Wunsch mit Beköstigung, in deutscher Familie. 474 Larrabee Str., 3. Flur. 3oclw

Zu vermiethen: Neu möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren, billig. 950 N. Clark Str., Top Flur. bmdo

Verlangt: Boarders. 130 E. Ohio Str. 3oclw

Zu vermiethen: Drei, vier oder fünf Zimmer. 819 Clifton Ave., Lake View. —fr

Zu vermiethen: Zimmer, mit oder ohne Board. 900 N. Halsted Str. dimido

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Räumlichkeiten, eine Bäckerei einzurichten, zwischen Clifton und E. Fullerton Ave. Offerten in drei Tagen. Brandt, 3528 Armour Ave.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Hathaway & Co., leitende Specialisten in Männer-, Frauen-, geheimen, Haut-, Blut- und nervösenKrankheiten. Consultation frei. Medicinen geliefert. 70 DearbornStr. Stunden: 9 Morg. bis 9 Ab. Sonntags 10—4 Uhr. Deutsch gesprochen. Leset unsere großeAnzeige in nächsterAusgabe der Abdp. 25jlddilj

Medizinisches Institut für Frauen. Unter Leitung von lang etablirten erfahrenen Aerzten und Aerztinnen. Spezialität: Gebärmutterleiden, Tumors, Unregelmäßigkeiten, behandelt mit sicherem Erfolg ohne Operation. 1184 Milwaukee Ave. 21jpbw

Frau J. Zabel,
Frauenarzt und Geburtshelferin,
ertheilt Rath in allen Frauenkrankheiten.
277 Sedgwick Str. 16sp2mt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 33jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jnbw

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden 2—5 Uhr Nachmittags. 8splm

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jabw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Kopp & Sons, 199 Randolph Str. bw

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englisch lesen, schreiben und sprechen in 30 Stunden lehrt Herren und Damen nach leicht faßlicher Methode der erfahrene Sprachlehrer Moeller, 548 Larrabee Str. bidofa

Englischer Unterricht (auch Damen) nicht in vollgepackten, sondern Kleinklassen, gründlich, schnell, billig; auch Buchhalten, Rechnen u. s. w., Tags und Abends. Prof. Georg Jenssen, Prinzipal, academisch gebildeter Lehrer der Sprachen und Handelswissenschaften. Deutsch-amerik. Handelsschule, 844 Milwaukee Av., Ecke Division Str. Beginnt jetzt. 12splm

Verlangt: Schneider und Andere, welche das Zuschneiden für Herrenkleider gründlich erlernen wollen, möchten vorsprechen bei J. J. Rausch, New Yorker Schneiderschule, 282 Center Ave., Ecke Milwaukee Ave.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bei S. Mayer, 220 E. North Ave.:
Larrabee Str., 3stöck. Brickhaus, vermiethet zu $1200 das Jahr, Preis $9300
2-stöckiges Holzhaus 2150
Cottage, Speicher, und Keller 1500
Geschäftsecke, 50 bei 125 2300
24-Zimmer-Holzhaus, nahe North Ave. . . . 4500
Ferner vieles andere billige Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite. Auch Baustellen nahe Humboldt Park und Edgewater, $500 und aufwärts; nur $50 baar, Rest $10 per Monat. Sprecht vor für weitere Auskunft. 20jpbw

Zu verkaufen: Bargain, Lot an Lincoln Ave., $1350. 50 Fuß an Ashland Ave., östliche Front, $2500. Chas. L. Raforth, Ecke Ashland und Noble Ave. bidofa

Zu verkaufen: Lot in Dauphin Park, 30 bei 125, nahe Cottage Grove Ave., billig wegen Abreise. Offerten K. 44, Abendpost. dfsa

Zu verkaufen: Billig, Haus und Lot. 731 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Familien, welche gesonnen sind,eine schöne Fruchtfarm nahe der Stadt unter sehr günstigen Bedingungen zu kaufen, wollen schreiben an: P. O. Box 390, Benton Harbor, Mich. dfr

Zu verkaufen: Die besten und billigsten Lotten, die jemals offerirt wurden fürs Geld. Title garantirt. Kauft nicht, bevor Ihr in Zimmer 41, No. 230 La Salle Str., vorgesprochen habt. 28jl,bw

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden,bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French.
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur,
zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood. 14aplf

West Chicago Loan Company.— Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 West Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Haymarket Theater-Gebäude, Zimmer 5, W. Madison Str., nahe Halsted. 24splj

Zu leihen gesucht: Geld zu allen Beträgen auf erste Mortgages auf erste Klasse Grundeigenthum. Schiller Gebäude, Zimmer 725, Randolph Str. dfr

7-procentige Hypotheken: Capitalisten, welche eine sichere Geldanlage wünschen, können von uns in Gold zahlbare Hypotheken zu obigem Zinsfuß erhalten. 5ocbw H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str.

Zu leihen gesucht: $1100 auf erste Hypothek an verbessertem Grundeigenthum. Adresse N. 35, Abendpost. dfr

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Pony für Zeitungskarren, billig. Adressire B. F. 4, Abendpost.

Zu verkaufen: Spottbillig, gutes Livery-Pferd mit Buggy $50. 180 Fremont Str.

Zu verkaufen: Zwei Pferde mit Geschirr, und Lumberwagen, billig, wegen Verlassens der Stadt. 104 Canalport Ave.

Zu verkaufen: Ein Buggy und Geschirr. 21 W. Beethoven Place.

Mußte für eine Schuld annehmen: 4 nahezu neue Topwagen, ein leichter offener Deliverywagen, sowie ferner junges Pferd und Geschirr, zu Eurem eigenen Preis abzugeben. 272 Bissell Str., nahe Garfield Ave.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Vollständig neue Butcher-Railings, mit eisernen Bügeln. 391 W. Chicago Ave. dosa

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabricirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 2splm

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22aglf

$20 kaufen gute, neue „High-Arm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen.

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Ecke Congreß. B. Goutevenier. 15oylf

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und erinnert Euch an S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. 9jp,bw

Zu verkaufen: Wegen Abreise, mein ganzes Mobiliar, äußerst billig. O. Behe, 71 Perry Ave.

Zu verkaufen: Neuer Kochofen, Nähmaschine, goldene Herrenuhr. 295 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Möbel, wegen Verlassens der Stadt. 29 Star Str., nahe Sedgwick Str.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglf

John M. Bredt & Co., das bekannte deutsche Juwelier-Geschäft, im Columbus-Gebäude, 103 State Str., 6. Flur, bezahlt Baar für altes Gold und Diamanten; verkauft Uhren und Juwelen auf Abschlagszahlung und macht alle Reparaturen zu Fabrikpreisen. 19jpdm

Warnung: Da meine Frau Eva Bauler, geb. Eva Engel, mich verlassen hat, warne ich hiermit Jedermann ihr etwas zu borgen, weil ich keine Schulden für sie bezahlen werde. Peter Bauler, 450 Clybourn Ave.

Peddler wollt Ihr Euer Geld in zwei Stunden verdoppeln, steckt einen Dollar in Eure Taschen und kommt zur Seifenfabrik 142 Cleveland Ave., Eingang Blackhawk Str.

Meat-Market, 63 Madison Str., Harlem. Bestes Fleisch zu mäßigen Preisen. Eröffnung Donnerstag, den 25. October 1893. Kelly & Giles. mido

Herr Robert Blume, Bäcker aus Sachsen, wird ersucht, seine Adresse unverzüglich an die „Abendpost“ gelangen zu lassen, oder persönlich vorzusprechen.

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. P. Brady, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. 12splm

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesäumt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19sebw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalf

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclf

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner gesucht: Ein guter Geschäftsmann, mit $200 Baar, für ein neues gutzahlendes Geschäft. Sprecht vor 1096 E. Ravenswood Park, Ravenswood, Ill. dfrsa

Verlangt: Theilhaber mit $1500—$2000 für ein gutzahlendes Geschäft. Adresse O. 50, Abendpost.

Partner gesucht: Ein älterer Wittwer, gesund und arbeitsam, wünscht sich mit einem Capital an einem soliden Geschäft zu betheiligen, als Geschäftsführer einzutreten. Offerten von Damen oder Wittwen bevorzugt, N. 14, Abendpost.

Partner: Ein Kaufmann mit $500—$1000 möchte sich in gutem Geschäft betheiligen. Adresse R. 22, Abendpost.

Partner: Alleinstehender, in den 30er Jahren stehender Cakebäcker, Conditor, wünscht sich mit einigen $100 an einem Geschäfte zu betheiligen. Briefe unter O. 40, Abendpost. mido

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 223 Burling Str.
Frau Rosa Basler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
J. P. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau K. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
C. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Lucke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
Joseph Thal, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Ren, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heß, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Kehler, 378 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
F. M. Dittus, 262 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
W. F. Meißler, 557 Sedgwick Str.
H. M. Vornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferson, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
C. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 305 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Dicke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave.
B. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Triffelt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
B. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
E. Luedtke, 284 W. Division Str.
J. Maison, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. R. P. Netson, 335 W. Indiana Str.
John Kiffack, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
F. C. Brower, 455 W. Indiana Str.
B. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinobrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
B. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Linzber, 803 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Andre, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 759 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 E. Adams Str.
H. Heffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
Grant E. Cable, 414 Dearborn Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
G. Kaß, 2628 S. Park Ave.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Frankfen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Gees, 3130 S. State Str.
Frau Bommer, 2306 S. State Str.
J. Birchler, 2724 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
—— Pflugradt, 4754 Union Ave.
—— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.
G. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
—— Jund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
—— Chregreny, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
C. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Boyen, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschütz, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wood St.
T. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 583 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 292 S. Halsted Str.
C. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 333 S. Halsted Str.
—— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Seekind, 426 S. Halsted Str.
—— Morse, 509 S. Halsted Str.
Frau Nickels, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
—— Weshorts, 166 W. Harrison Str.
—— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. E. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
—— Healy, 481 W. Lake Str.
G. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jenson, 676 W. Lake Str.
—— Peterson, 758 W. Lake Str.
Joe Mueller, 739 W. Lake Str.
Frank Villa, 814 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Daum, 210 W. Madison Str.
—— Fash, 516 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. E. Altworth, 25 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 213 W. VanBuren Str.
News Store, 331 W. VanBuren Str.
W. F. Connell, 313 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
—— Goldneck, 659 W. 12. Str.
J. Laschka, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
W. S. Sachse, 839 W. 21. Str.
H. Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
Pontus Lindkraus, 168 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
C. R. Day, 519 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
E. Zimmer, 599 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 739 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 780 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Emma Diez, 1406 Wrightwood Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Mia.

Roman aus dem Italienischen des Memini.

(Fortsetzung.)

Es kam Giuliano vor, als ob erst jetzt dies alles ihm klar werde und von einer neuen, unerträglichen Seite sich ihm darstelle. Und während er verdrießlich und gelangweilt dachte, wie so übelwollend und feindlich gesinnt ihm das Schicksal wäre, da kam der Gedanke, den er vor einigen Tagen so entschieden fortgewiesen hatte, sachte wieder hereingeschlichen; unvermerkt schlüpfte er den Wänden entlang zu ihm hin, setzte sich unversehens in seinem Kopfe fest und mischte sich in den orientalischen Duft der Rauchwolken, welche, sich kräuselnd, aufsteigend, länger werdend und sich verflüchtigend, beinahe die unbestimmten Umrisse einer Frauengestalt anzunehmen, die sittsamen Bewegungen, die in Blick und Geberde frische, offene Einfachheit eines jungen Mädchens in die Luft zu zeichnen schien.

„Puh!" rief der Herzog und schloß seine schönen dunkelblauen Porzellanpuppen-Augen. „Schließlich.... in der That, ja..... schließlich....."

Und als dieser Gedanke ihm ein Schlummerlied gesungen, entschlief er einen Augenblick, wobei er sich im Takte von dem langen amerikanischen Schaukelstuhl wiegen ließ, auf dem er ausgestreckt lag.

Aber im Nu wachte er voll Schrecken wieder auf. Der Gedanke an die Wahl fing bereits an, sein Phlegma zu quälen. Aehnlich jenem Sybariten, welcher schwitzte, als er einen Sklaven Holz spalten sah, trocknete er sich die Stirn im Vorgefühl der Unannehmlichkeiten, die seinem Geiste durch die Nothwendigkeit eines Entschlusses erwachsen würden. Zudem hatte er sie nie leiden mögen, diese jungen Damen, diese bescheidenen, unbekannten Fragezeichen, diese faden, in Weiß, Himmelblau und Rosa gehüllten Räthsel, in deren Nähe man auf die eigenen Worte und zugleich auf die furchtbaren Blicke der Mütter achtgeben mußte! Ach! Welch' drückende Last!

Einen Augenblick dachte er an eine Wittwe. Aber gleich schüttelte er wieder den schönen blonden Kopf.

Nein..... keine Wittwe! Da hätte er zu kämpfen gehabt gegen..... er war ja arm. Und dann — Unsinn, wenn man will — begehrte er eben die vollständige, alleinige und erste Herrschaft. Ein Mädchen also, ein ganz junges natürlich, damit er sie gewöhnen konnte, wie er sie haben wollte; viel Geld eine unerläßliche Bedingung. Aber wo nehmen?.... Wo?

Er dachte ein wenig nach. „Langweilerei," schloß er gähnend, „ich will mit meiner Mutter darüber sprechen."

Und weiter gingen seine Gedanken nicht.

Das Mittagsmahl war beendet, und die alte Dame betrachtete verstohlen Giuliano, der eine Cigarette zwischen seinen schönen vollen Fingern drehte und sie immer noch nicht anzündete.

Die Herzogin Lantieri war nicht schön gewesen. Gegenwärtig war sie der Frömmigkeit ergeben, einer weitsichtigen, schlauen Frömmigkeit. Die alt Dame befand sich wohl und bequem in dieser Atmosphäre einer Gottseligkeit, welche mit ihrer feinen und erprobten Weltkenntniß harmonirte. Sie hatte nicht gerade viel Verstand, aber die Erfahrenheit ihres Alters; sie liebte ihren Sohn über alles, fiel ihm nie beschwerlich und lebte mit äußerster, aber immerhin ihrer Würde angemessener Sparsamkeit. Ihr Auftreten war anspruchslos, bescheiden und zeigte in ihrem Benehmen jene ruhige und im Grunde ungemein stolze Einfachheit der meisten piemontesischen Damen.

Tag und Nacht dachte sie nur an das Wohl ihres Sohnes. Es war für sie ein schwerer Verdruß gewesen, ihn in den Banden jener nordischen Sirene zu sehen. Sie hatte sich jedoch ein wenig getröstet mit dem Gedanken, daß die gottverlassene Leichtsinnige eine Zorodoff, die Tochter eines Kammerherrn am russischen Hofe und die Gemahlin eines Baron Dornelli di San Maurizio war. Und die Jugend..... leider..... man kennt das ja, ach! — und die Herzogin seufzte dabei tief auf. — In Gottes Namen, lieber so, als noch schlimmer.

Und Gott — das war ihre Hoffnung — würde sie gewiß eines Tages erhören, das schlimme Verhältniß zur Lösung bringen und Giuliano den Gedanken eingeben, sich zu verheirathen. Sie flehte darum in inbrünstigem Gebete, was sie aber nicht hinderte, eifrige Umschau zu halten, damit im Falle einer raschen Erhörung, die ja unverhofft eintreten konnte, sie von Giulianos gutem Willen nicht unvorbereitet getroffen würde.

Giuliano war in Gedanken vertieft. Die Dinge gingen ihm nicht nach Wunsch, und der Hausverwalter hatte ihm ein gewisses Bild entrollt, das ihn durchaus nicht entzückte. Er war auf dem Corso gewesen und hatte die Baronin in einem neuen, prachtvollen Landauer und in einer glänzenden Toilette gesehen, mit einem liebenswürdigen Lächeln, das nicht verfehlt hatte, ihn in eine zornige Aufregung zu versetzen. Dessenungeachtet hatte er am Kutschenschlag der Gräfin H. eine lange Aufwartung gemacht, aber die Gräfin H. hatte ihn etwas gelangweilt, und dem Landauer der Baronin zur Seite hatte er dem Vicomte zu Pferde gesehen..... Und dann, als ob das alles nicht genug gewesen wäre, zog ein Geruch von Stockfischen durch das Zimmer, was ihn auf's höchste reizte.

„Welcher Duft!" sagte er matt zu seiner Mutter und führte das Taschentuch mit dem in lebhaften Farben gestickten Saum an die Nase.

„Es ist Freitag!" bemerkte die Herzogin leise.

Das Schlimme war, daß die Küche in dieser kleinen, engen Wohnung sich kaum zwei Schritte von dem Wohnzimmer befand.

Giuliano betrachtete lange den Stein in seinem Ringe, ein von funkelnden Brillanten umgebenes Katzenauge.

Die Herzogin schien die Stiche in ihrer Wollenstickerei zu zählen, aber ihr Herz schlug ahnungsvoll, und ihre feinen Lippen flüsterten eine Bitte zu dem Höchsten!

Giuliano steckte die Cigarette in Brand und sagte gelassn: „Wo steckt sie?"

Die Herzogin blickte erstaunt auf. „Was?" Und dann, als ob ein guter Geist es ihr eingäbe, fügte sie lächelnd bei: „Wer?"

„Wer? — Eine abscheuliche Cigarette! — Ich meine die Braut; wann rückt sie an?"

Die Herzogin durchzuckte ein freudiger Schreck. Aber sie bezwang sich. Sie wußte, daß Giuliano kein Freund von Scenen und Auseinandersetzungen war. Mit etwas zitternder Stimme und einem Aufblick glühender Dankbarkeit zu Gott antwortete sie einfach: „Sie ist gefunden."

„Hm!" murmelte Giuliano. Und als vollkommener Edelmann fragte er vor allem: „Schön?"

Die Herzogin zeigte ein zufriedenes Lächeln und nickte bejahend.

„Reich?"

Die Herzogin erhob das Haupt.

„Drei Millionen," flüsterte sie, in langsamer Dehnung die Süßigkeit der Worte auskostend.

Giuliano betrachtete seine Mutter mit ehrfurchtsvollem Ernste. Er hatte sie immer hochgeschätzt, aber nun stieg in seiner Seele etwas wie eine gelinde Verehrung auf.

„Ah! Ich begreife. Die Tochter eines jüdischen Bankiers."

Dies sagte er im Scherze, denn er wußte, wie unerbittlich seine Mutter für alles war, was ihre Ueberlieferungen, den ruhigen, durch eine lange Reihe von Vorfahren auf sie vererbten Stolz hätte verletzen können. Die Herzogin entgegnete lakonisch: „Geschlossene Krone!"

Giulianos Hand wühlte tändelnd im Arbeitskorb.

„Meine liebe Mama, deine Scheere ist wirklich unmöglich geworden..... Und wie alt?"

„Achtzehn Jahre; und sie ist noch im Kloster."

„Um die Erziehung zu vollenden, nicht wahr? Ein harmloses Wesen. Wenn nicht...... manchmal sind diese Pensionärinnen aufgeweckt, weißt Du, recht aufgeweckt. Ich erinnere mich, daß vor Jahren einmal in einem Nonnenkloster....."

„O, Giuliano," unterbrach ihn die alte Dame, „was sind das für Reden! Anstatt Gott zu danken!"

„Ja..... gewiß! Du glaubst, es sei ein großes Vergnügen, eine Frau zu nehmen, der eigenen Freiheit zu entsagen, um irgend ein Gänschen zu heirathen, das in seinem Leben nichts gesehen hat, und bei dem man den Lehrer machen muß..... während.... es so leicht ist....."

„Jemand zu finden, der uns unterrichtet,.... nicht wahr, Giuliano?"

Die Herzogin machte mit der demüthigsten Miene oft solche und ähnliche Ausfälle, Giuliano wollte in Wuth gerathen, aber er besann sich..... so nach dem Essen ging es nicht an. Er lächelte also nur und fuhr, ohne seine Mutter anzusehen, fort: „Nun ja.... allerdings.... es ist leichter und angenehmer..... Also?"

Die Herzogin erschrak und wagte das Aeußerste.

„Wann willst Du sie sehen?"

„Wen?"

„Sie."

„Meine Lehrerin?"

„Giuliano!" flüsterte die Herzogin ängstlich mit von Thränen erstickter Stimme.

Er fing an zu lachen und schaukelte sich auf seinem Stuhle..... Und die Herzogin fing an zu besprechen, zu bitten, zu erklären.

„Es würde mich so sehr freuen, ich würde die Augen in Frieden schließen!" Die arme Frau war beinahe beredt. Und der Stockfischgeruch drang indessen immer unausstehlicher in das Zimmer.

„Der erste Stock für sie," dachte Giuliano ruhig; der zweite für meine Junggesellenwirtschaft, und diese Wohnung für die Mama allein."

„O, Giuliano," fuhr die Mutter fort, „glaube mir, außerhalb der Grenzen der moralischen Ordnung gibt es kein wahres Glück..... Zudem ist sie eine Waise, und folglich, versteht Du.... das Capital zur Verfügung, und eine große Besitzung in der Lombardei. Ein anbetungswürdiger Charakter, ich versichere Dich. Die Brillanten des Hauses sind auch noch da. Und denk nur, mein Sohn, welch' ein Trost im Alter, eine eigene Familie zu haben!"

„Ja, eine Schaar Fratzen, die nicht lernen wollen, oder nichtsnutzige Buben, die Schulden machen."

Er war in der That rathlos. Es ärgerte ihn, daß er sich bemühen sollte, einen Entschluß zu fassen.

Unten im Hof ertönte in einem fort das aufregende, rauhe Aechzen der Säge. In's Zimmer hinein dämmerte der Frühlingsabend. Die Wanduhr verkündete die achte Stunde mit seltsamen, mißtönenden Klängen, mit den Klängen einer Uhr, die nicht mehr in der Mode ist. Der letzte Sonnenstrahl, welcher schräg durch das Fenster drang, fiel auf die verschossene, von der Lehne eines lahmen Sessels gequetschte Sammttapete.

Giuliano seufzte tief auf, wie ein Mensch, der eine ungeheure Anstrengung macht.

„Dir zuliebe," sagte er darauf sanft zu seiner Mutter; „aber Du weißt, daß ich derartige Angelegenheiten gern rasch in Ordnung setze."

Die Herzogin unterdrückte einen Freudenschrei und erhob sich. „O, Giuliano. Giuliano!" Sie wollte nicht weinen, brach aber dessenungeachtet in Thränen aus. (Fortsetzung folgt.)

Kaltblütiger Mord, von einer Frau begangen.

Ein in jeder Hinsicht sensationeller Mord wurde am Montag in New York begangen. Um 4 Uhr Nachmittags ging eine elegant gekleidete, stattliche Frau unruhig vor dem Hause No. 315 Ost 86. Str., wo Polizist Pearsall und seine Frau wohnten. Es war Frau Catherine Fitzgerald. Plötzlich stieg dieselbe die aus einigen Stufen bestehende Vortreppe hinan. Sie mußte bemerkt haben, daß Frau Pearsall eben aus ihrer Wohnung im 2. Stock gekommen und die Treppe hinabgestiegen war. Frau Pearsall, ebenfalls eine ansehnliche Frau und höchst elegant zum Ausgehen gekleidet, hatte eine Reisetasche in der Hand. Die beiden Frauen trafen sich im unteren Hausgange, und was dort zwischen ihnen vorgegangen, davon war kein Mensch Zeuge.

Es fielen in schneller Aufeinanderfolge vier Schüsse, von welchen drei die Scheibe in der Hausthür zerschmetterten oder in die Wand drangen. Der vierte Schuß war indessen um so wirksamer. Er drang der Frau Pearsall von der linken Seite in den Hals, durchbohrte denselben und durchschnitt die Schlagader. Die tödtlich Verwundete sank in dem Hausgange zu Boden, wo sie kurze Zeit darauf ihren letzten Seufzer aushauchte.

Frau Fitzgerald drehte sich nach vollbrachter That kaltblütig um, stieg langsam die Treppe hinab und begab sich, von keinem Menschen gehindert, nach dem Stationshaus an der Ost 88. Str. Mit den kaltblütigen Worten: „Ich habe Frau Pearsall in der 86. Str. erschossen", legte sie den abgeschossenen Revolver auf das Pult des Sergeanten Dean, welcher die Frau in Gewahrsam nahm.

Polizist Pearsall, der sich das schreckliche Ende seiner Frau sehr zu Herzen nahm, behauptete, die Frau Fitzgerald nicht zu kennen und erklärte, daß seines Wissens auch seine Gattin die Frau nicht gekannt, am allerwenigsten aber mit ihr verkehrt hätte. Frau Pearsall sei ihm eine musterhafte Gattin und eine vorzügliche Hausfrau gewesen, und er hätte sich über sie in keiner Weise zu beklagen gehabt. Seines Wissens habe seine Frau nie mit anderen Männern verkehrt, obwohl er selbst zugestehen müsse, daß die Bluthat der Frau Fitzgerald durchaus darnach aussehe, als ob sie durch Eifersucht hervorgerufen sei. Letzterer Ansicht neigte sich auch Capitän Pickett zu, der sich endlich gegen Mitternacht im Polizeihauptquartier zeigte.

Die Mörderin Fitzgerald, welche 40 Jahre alt und die Gattin von John P. Fitzgerald ist, der im Wohnungs-Anzeiger als „Examiner" figurirt, behauptete Capitän Pickett nicht zu kennen, und von ihren Beziehungen zur Frau Pearsall hätte er nicht die leiseste Ahnung. Ihr Mann hätte sich auch nicht im Stationshause sehen lassen, um sich nach dem Schicksal seiner Frau zu erkundigen. Fitzgerald selbst sei in seiner Wohnung nicht anwesend gewesen.

Allen diesen Betheuerungen gegenüber wurde in der Nachbarschaft der Wohnung des Fitzgeraldschen Ehepaares behauptet, daß Frau Catharine Fitzgerald die Schwägerin des Polizei-Inspectors McLaughlin, des Chefs des Detective-Departements, sei. Die Wahrheit dieser Behauptung konnte zwar nicht mit positiver Bestimmtheit festgestellt werden. Die Thatsache würde aber zur Genüge erklären, warum die Sache seitens der Polizei so geheimnißvoll behandelt wurde.

Pearsall, der nach Angabe des Capitäns Pickett einen vorzüglichen „Record" hat, ist ein sehr ruhiger Mann von etwa 45 Jahren. Er hat zwei Töchter, hübsche, gebildete Mädchen, darunter eine von 18 Jahren von seiner ersten Frau. Seine Kameraden nehmen den regsten Antheil an seinem Mißgeschick.

— Schauspieler: „Also denken Sie daran, Herr Doktor, am fünfzehnten ist mein Debut!" — Kritiker: „Warten Sie, ich werde mir eine Notiz auf den Abreißkalender machen."

— Huber: „Ich hätte mich bei Ihnen recht schön bedankt, wenn Sie mir Ihren Freund Müller nicht vorgestellt hätten, denn er hat mir Sonntag im Tarockspiel fünfzehn Gulden abgenommen." — Mayer: „Ich habe es Ihnen ja gleich gesagt, der Mann gewinnt bei näherer Bekanntschaft."

Dr. Schoop, Racine, Wis.

Entdecker der Ursache von

Chronischen Krankheiten.

Das Publikum nahm bisher „Blut-Reinigungsmittel" und wunderte sich darüber, daß dadurch keine dauernde Linderung erzielt wurde.

Dr. Schoop hat alle Anderen dadurch überflügelt, daß er die Ursache der so sehr überhand nehmenden chronischen Krankheiten einem speziellen Studium unterwarf.

Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Controlle über den Magen, die Leber, die Nieren und alle inneren Organe besitzen. Wenn diese Nerven geschwächt oder erschöpft sind, so verdaut der Magen die Nahrung nicht, die Leber wird gelähmt und das ganze System wird durch diesen Mangel an Nervenstärke untergraben.

Dr. SCHOOP'S Restorative ist eine Magen-, Leber- und Nieren-Cur, indem es auf die Nerven einwirkt, welche diese Organe controlliren. Kein „Nervine," sondern ein Nerven-Stärkungsmittel. Es fördert die Verdauung, curirt Dyspepsia und Hartleibigkeit durch Beseitigung der Ursache. Ist dies nicht vernünftig? Ein Versuch wird Dich hiervon überzeugen.

Bei Apothekern oder franco per Expreß für $1.00.

Frei! Per Post, Proben und Buch über diese neue Entdeckung für 2c in Briefmarken.

Agenten verlangt.

Wie man —eine— Gesunde —und— reine Haut —bekommt.—

Eine große Anzahl von Leuten (kleine Kinder sowohl wie Erwachsene) sind mit Auswüchsen geplagt, welche sich zu häßlichen Flecken auf der Haut entwickeln. Da ist künstliche Hilfe erforderlich, und es gibt Nichts, das hierin dem Schwefel, als äußerliches Anwendemittel, gleichkommt. Diese Thatsache wird von allen Aerzten anerkannt und die Erfindung von

GLENN'S Schwefelseife,

welche von denselben auf's Höchste geschätzt wird, enthält den Schwefel in einer von allen unangenehmen Substanzen freien Combination und ist besonders für das Bad und die Toilette geeignet. Wenn beim Baden regelmäßig mit Abreibungen Abends und Morgens gebraucht, befreit sie bald die Haut von Unreinheiten und öligem Stoff. Das Einreiben mit einem rauhen Handtuch vor dem Gebrauch der Seife befördert deren Wirkung im Oeffnen der Poren, verleiht geschmeidiges, festes Fleisch und eine Haut so zart wie Sammt. 3

Lupus, Rupia, Eczema, Warzen, Kopfschuppen, Pimples, Anal Fissure, Hautschuppen, Grindkopf, Flechten, Ringworm, juckende Hämorrhoiden, fressende Geschwüre sofort gelindert und geheilt durch

IODINE SOAP (Jod-Kali-Seife).

Die einzige Seife freies Jodkali enthaltend. Aerzte vertrauen und empfehlen dieselbe. Innerliche Medicamente nicht nöthig!

Zubereitet unter persönlicher Aufsicht von Dr. W. T. GEMPP, Specialist für Haut-Krankheiten.

Morrison, Plummer & Co., Wholesale Agenten, Chicago.

Alle Apotheker verkaufen dieselbe zu 50 Cents per Stück. 3 Stücke werden an irgend eine Adresse in den Vereinigten Staaten oder Canada gegen Empfang einer Postanweisung von $1.50 geschickt. Ein Stück 55c. in Postmarken. 3oddslj

W. T. GEMPP & CO., Fabrikanten, St. Louis, Mo.

Borsch, Optikus, 103 E. ADAMS ST.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt, heilt sicher alle Augen- und Ohren-Leiden nach neuer schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr. — Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Uhr Abends. — Consultation frei. 28dslj

L. MANASSE, Optiker, 88 Madison St., "Tribune" Gebæude.

Importeur und Fabrikant von Augengläsern und Brillen, Opern- und Touristengläsern, Microscopen, Telescopen, Barometern, Zeicheninstrumenten, Kodacs 2c. -bsd

1868—THE OLD RELIABLE—1893

Dr. ERNST PFENNIG, Praktischer Zahnarzt, 18 Clybourn Ave. Feinste Gebisse, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Gold- und Emaille-Füllungen zu mäßigen Preisen. Schmerzloses Zahnziehen. 23no,bdsa,1j

Wenn Ihre Zähne nachgesehen werden müssen, sprechen sie zuerst bei Dr. GOODMAN, Zahnarzt, vor. — Lange etablirt und durchaus zuverlässig. — Beste und billigste Zähne in Chicago. Schmerzloses Füllen und Ausziehen zu halbem Preise. Office: Dr. GOODMAN, 153 W. Madison Str.

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin.) Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. — Office: 78 State Str., Room 29. — Sprechstunden: 10–12, 1–5, 6–7; Sonntags 10–11. 19sodslj

Brauereien.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. 14nodw H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY, Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmdbl
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

Wacker & Birk Brewing Co.'s "PERFECTO". Ein reines Malz- u. Hopfen-Bier, bestens zu empfehlen. In Flaschen und per Faß. Telephone 4281. 15oglj

Revolution in der Heilkunde.

Eine Erfindung von weittragender Bedeutung.

Die Heilung verschiedener Krankheiten auf höchst einfache und billige Weise bewerkstelligt.

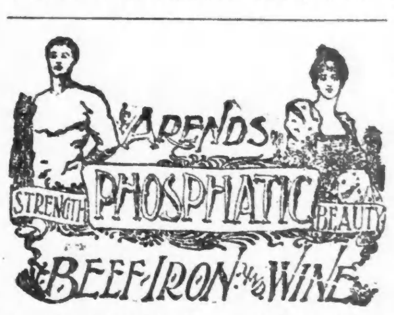
Rückkehr zur Natur das Losungswort!

Wie ein Naturprodukt, das in einigen Gegenden Deutschlands gefunden wird, sich leicht zu Hause von Jedermann herstellen und vortheilhaft in den meisten Krankheitsfällen verwerthen läßt.

Dasselbe findet Anwendung: Bei Fettsucht, Leberleiden, chronischer Leibesverstopfung, Hämorrhoiden, Fisteln, Nervosität, Männerschwäche, unnatürlichen Entleerungen, wie Prostatorrhoe, Spermatorrhoe, 2c., Varicocele, eiterigen Ausflüssen, Ohrenleiden, Taubheit, Neuralgie, Nasen- und Hals-Katarrh; außerdem bei allen Frauenkrankheiten, wie Bleichsucht, Gebärmutter-Leiden, Weißfluß, Kinderlosigkeit, Hysterie u. s. w.

Wer sich für unser neues Heilverfahren, das von den hervorragendsten Aerzten der alten und neuen Welt erprobt und für gut befunden wurde, interessirt, der schicke seine genaue Adresse nebst Briefmarke, worauf wir ihm eine ausführliche Beschreibung über Herstellung und Anwendung dieser neuen Erfindung frei zusenden werden.

MEDICINAL GAS CO., 835 Broadway, New York, N. Y.



Bessert Appetit und Verdauung, kräftigt die Nerven, erhöhet die Muskelkraft und erfüllt die Adern mit reichem, gesundem Blut. Für die schwächliche Jugend ein Stärkungs-, für das Alter ein Verjüngungs-Mittel. Versucht's, und die höchsten Glücksgüter sind Euer.

Gesundheit, Kraft und Schönheit.

Leset Anweisung. bbdsbw

Allein echt zu haben in ARENDS DRUG STORE, Madison St., Ecke 5. Ave.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhl des Zahnarztes.

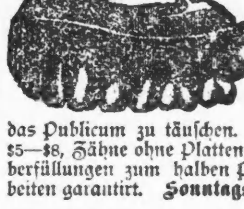
Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $8; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Specialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.

10 Procent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit concurriren kann. Gold-Füllung von aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16spdibosadw

DR. SCHROEDER, 824 MILWAUKEE AVE., nahe Division Str.



Anerkannt als der beste und zuverlässigste Zahnarzt Chicagos. Er bedient sich keiner zweifelhaften Methoden, um das Publicum zu täuschen. Feinste Zähne $5—$8, Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllungen zum halben Preise. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. 15oddslj

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Di Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alle offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß 2c., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder. Behandlung, incl. Medizinen, nur drei Dollars den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Brüche

dauernd Geheilt, oder keine Bezahlung. Kein Geld bis curirt. Wir verweisen Sie auf 5000 Patienten. Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschæft. Financielle Referenz: GLOBE NATIONAL BANK.

Schriftliche Garantie Brüche aller Art bei beiden Geschlechtern vollständig zu heilen, ohne Anwendung des Messers ganz gleich, wie alt der Bruch ist. Untersuchung frei. Sendet um Circulare.

THE O. E. MILLER CO., 1106 MASONIC TEMPLE, CHICAGO. 3mali

Ebenfalls auf der Weltausstellung im Homöopathic Hauptquartier gerade westlich vom Frauen-Gebäude.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 2jllj

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Wichtig für Männer! Schmitz's Geheim-Mittel kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch freie Auskunft über alle unsere Mittel.

E. A. SCHMITZ, 2600 State Str., Ecke 26. Str. 25jnlj

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN Operngläser, Goldene Brillen, Augengläser und -Ketten, Lorgnetten. bwsbb2 Laterna Magicas und Bilder-Mikroskopen etc. Größte Auswahl.—Billigste Preise.

DR. SANDEN'S Elektrischer Gürtel mit elektro-magnetischem Suspensorium.

heilt ohne Medicin alle Schwächezustände, welche von Ueberanstrengung des Gehirns und der Nervenkraft, Excessen oder Indiscretionen herrühren wie Erschöpfung, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Ermattung, Rheumatismus, Nieren-, Leber- und Blasenleiden, lahmen Rücken, Lumbago, Sciatica, allgemeinem Unwohlsein u. s. w. und alle Frauenkrankheiten. Dieser elektrische Gürtel besitzt wundervolle Verbesserungen gegen alle anderen und wir geben einen Strom, den der Träger desselben sofort verspürt, oder wir verwirken $5,000.00, und curiren alle obengenannten Krankheiten, oder nehmen keine Zahlung. Tausende sind durch diese wunderbare Erfindung geheilt worden, nachdem alle anderen Medicinen vergeblich versucht worden waren, und wir haben Hunderte von Zeugnissen in diesem und anderen Staaten.

Von Rev. J. A. Belz, Corbin, Kan.

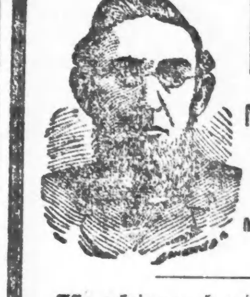
Corbin, Kan., 15. Nov. 1892.

Dr. A. T. Sanden. Werther Herr:—Nachdem ich von einem Ihrer elektrischen Gürtel vor fast drei Jahren geheilt worden bin, bin ich jetzt im Stande, denselben Jedermann zu empfehlen. Ich wurde kürzlich zu einem meiner Mitarbeiter gerufen, und fand ihn so schwach, daß er als unheilbar fast schon aufgegeben worden war. Er war bleich und sah aus, als ob er nur noch einige Tage leben würde. Ich ließ meinen Gürtel 40 Meilen weit herholen, denselben, den ich im Jahre 1889 von Ihnen gekauft habe, und nachdem er ihn einen Tag lang getragen hatte, meinte er, er müsse selbst einen dieser Gürtel haben. Als ich ihn besuchte, konnte er weder essen noch schlafen, aber schon nach zwei Wochen konnte er nicht genug essen, und ich lasse ihm heute einen Gürtel kommen. Ich glaube Ihr Gürtel ist der Beste für das Geld im Markt. Sie haben die Erlaubniß dieses Schreiben jederzeit als Referenz zu gebrauchen.

Achtungsvoll, Rev. J. A. Belz, Corbin, Kan.

Unser kräftiges, verbessertes Suspensorium, das Beste, das geschwächten Männern jemals gegeben wurde, frei mit allen Gürteln. Gesundheit, Kraft und Stärke in 60 bis 90 Tagen garantirt. Man wende sich an den Erfinder und Fabrikanten, und lasse sich das große illustrirte deutsche Pamphlet kostenfrei kommen.

Dr. A. T. SANDEN, 58 State Str., Chicago, Ill.



KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AV., CHICAGO.

Alle geheimen, chronischen, nervösen und delikaten Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.

Behandlung (incl. Medizin) nur $6 pro Monat. Macht uns einen Besuch (Consultation frei).

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 4 Uhr; deutscher Arzt stets anwesend. 4malj

Private, Chronische —und— Nervöse Leiden

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft u. s. w. werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. Frauenkrankheiten, allgemeine Schwäche, Gebärmutterleiden und alle Unregelmäßigkeiten werden prompt und ohne Operation mit bestem Erfolge behandelt.

Arme Leute werden frei behandelt und haben dann nur einen mäßigen Preis für Arzneien zu bezahlen. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill. 7bslj

Frauen-Klinik.

(Unter Leitung von gelehrten, alten erfahrenen Aerzten und Aerztinnen.)

133 Wells Str., Ecke Ontario.

Sprechstunden von 9—5, frei von 9—11 Uhr Vorm. Abends 6—8 Uhr.

Neues, wissenschaftliches Natur-Heilverfahren! Keine Operationen — keine schädlichen Medizinen.

Rheumatismus, Hämorrhoidal-Leiden, veraltete Uebel, Gebärmutterleiden, Unfruchtbarkeit, Tumor, Weißfluß, Unregelmäßigkeiten 2c. durch unsere neue Heilmethode unter Garantie geheilt. Hoffnungslose Fälle werden wir zurück und nehmen keine Bezahlung. Trunksucht ohne Vorwissen, Fettsucht bei Männern und Frauen, garantirt unschädlich für immer kurirt. 13;11j

Männer und Jünglinge! Den einzigen Weg, verlorene Manneskraft wieder herzustellen, sowie frische, veraltete und selbst anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen; ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch: „Der Rettungs-Anker". 25. Auflage, 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Postmarken, in einem unbedruckten Umschlag wohl verpackt, frei versandt. Adressire: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der "Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 232 North Ave.

Schwache Männer, welche ihre volle Manneskraft und Geisteskräfte wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den „Jugendfreund" zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk, gibt Aufschluß über ein neues Heilverfahren, wodurch Tausende in kürzester Zeit ohne Berufsstörung von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jugendsünden vollständig wiederhergestellt wurden.

Schwache Frauen, auch kränkliche, nervöse, bleichsüchtige und kinderlose Frauen, erfahren aus diesem Buche, wie die volle Gesundheit wieder erlangt und der heißeste Wunsch ihres Herzens erfüllt werden kann. Heilverfahren ebenso einfach als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Der "Jugendfreund" ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 252 Milwaukee Ave., Chicago, Ill., zu haben.

Dr. A. ROSENBERG stützt sich auf 25jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden: 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. .... Chicago.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

(Special-Correspondenz der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Wien, am 16. Sept. 1893.

Die Regierung hat nach langem Zögern endlich doch das spanische Rohr hinter dem Ofen hervorgeholt und den ungerathenen Landeskindern in Prag und Umgebung Eins aufgemessen. Die Regierung versichert allen Ernstes sogar, daß es bei dem einen Streich nicht bleiben werde, daß vielmehr, wenn im jung-czechischen Lager nicht bald Ruhe eintreten würde, ein ganzer Schilling auf Jung-Czechien niederklatschen werde. Mit der Erklärung des Ausnahmezustandes für Prag und Umgebung, d. h. also Aufhebung von gewissen verfassungsmäßig gewährleisteten Rechten, als da sind: Versammlungs- und Vereinsrecht, Preßfreiheit etc. etc., glaubt Graf Taaffe „das Auslangen zu finden", wie es im Jargon der amtlichen Presse heißt. Der gute Graf hat offenbar keine Ahnung, bis zu welcher Höhe, dank seiner geistreigen „Versöhnungspolitik", der Haß und die Erbitterung unter den Czechen angeschwollen ist. Sr. Excellenz hat in seiner lämmleinhaften Unschuld jedenfalls auch keine Ahnung davon, daß polizeilicher Druck erfahrungsgemäß die Entstehung geheimer Clubs befördert, in welchen dann naturgemäß viel grimmiger geschürt und gewüthet wird, als es jemals vor der Oeffentlichkeit geschehen ist. — Vielleicht geht indessen dem ahnungslosen Minister-Präsidenten schon in der allernächsten Zeit ein Lichtlein darüber auf, was von seinen Schoßkindern, den Czechen, zu halten ist. Trotz aller Ausnahmszustände und angedrohter schweren Strafen schlägt nämlich der süße Mob allabendlich irgendjemandem die Fenster ein und als gestern Abends die „staatliche Autorität" in Gestalt von zwei Polizisten die Verhaftung eines der nationalen Fenster-Zertrümmerer vornehmen wollte, kam es zu einem argen Auflauf und endlich zu einer Prügelei, bei welcher die „Organe der Ordnung" üble Erfahrungen machten. Damit ist wohl klärlich bewiesen, daß der bekannte böhmische „Dickschädel" äußerst geringen Respect vor des Grafen Taaffe Ausnahmsverfügungen hat und daß, in weiterer Folge, die Hoffnung, mit Entziehung der „Rechte und Freiheiten" den Frieden und die Ruhe in Böhmen wiederherstellen zu können, auf auf Sand gebaut war.

Wohin wir jetzt, nachdem die 14 Jahre alte „Versöhnungspolitik" endgiltig in die Brüche gegangen ist, treiben werden, ob der Aera des Taaffe'schen „fortwurstelns" eine Zeit energischen Handelns folgen wird, oder ob fürderhin nur eine andere Melodie in derselben sanften Tonart gespielt werden soll — wer wüßte das heute zu sagen? Vorsichtig ist, wer sich heute schon darauf gefaßt macht, daß es demnächst in Böhmen drunter und drüber gehen werde, daß vielleicht sogar die Repetirgewehre diesem oder jenem äußerst solide Löcher in die Knochen schlagen werden. —

Unerquicklich wie die politischen Zustände in Oesterreich ist das sociale Leben in Wien. Erzählt man Ihnen noch immer die Geschichte von der „Wiener Gemüthlichkeit"? Die ist längst todt und begraben. Vor 15 oder 20 Jahren, ja, da was es eine Freude, in Wien zu leben. Wir hatten damals noch nicht die herrlichen Paläste, welche heute unsere Ringstraße zieren, wir wußten auch noch nichts von den feenhaft beleuchteten und herrlich geschmückten Localen, in welchen die Großwiener von heute ihr Bier oder ihren Wein trinken. Damals gab es enge Straßen, wie im alten Nürnberg, und in diesen niedere, unansehnliche Wirthsstuben, sogenannte „Beis'ln", mit verräucherten Wänden. Aber in diesen Höhlen des stillen Suffs wurde Einem vorzügliches Bier und ungetaufter Wein vorgesetzt. Darum, weil man den Leuten von damals nicht zumuthete, das schale, öde Getränk, das heute hinter die Binden gegossen wird, zu trinken, waren auch die Leute zufriedener, „gemüthlicher" und angenehmer und man konnte mit ihnen auskommen. Kommt man heute irgendwo hinein, so wird man sofort daraufhin angesehen, ob man nicht etwa der „bestgehaßten Rasse" der Gegenwart angehört. Wehe dir, Fremdling, wenn dir Mutter Natur eine gekrümmte Nase mit auf den Lebensweg gegeben hat! Das Zischeln und Wispern ringsumher! Vielleicht sagt dir sogar Einer in aller „Gemüthlichkeit": „San Sö vielleicht a Jud!?" ... Und wirst du dann grob, nennst den Fragesteller etwa einen Kaffern und erklärst dazu, daß schon deine Urgroßmutter den arischen Mädchennamen Grundlaibiger geführt habe, so ist die ganze Tafelrunde darüber einig, daß du doch zum Mindesten ein „Judenknecht" seist, weil du ja als Nichtjude unmöglich einen Antisemiten einen Kaffer nennen könntest. Das nennt man dann „Wiener Gemüthlichkeit".

Zwölf Wiener Bürger, die im puncto Verstand augenscheinlich ein Bischen reichlicher ausgestattet sind, als es der Durchschnitts-Wiener zu sein pflegt, haben gestern wieder einmal in einem der jetzt auch nicht mehr ungewöhnlichen „Blutrituale-Prozesse" zu Gericht gesessen. Es waren drei Angeklagte da: ein getaufter Jude und notorischer Abenteurer, ein Pfarrer und der Redacteur eines clericalen Blattes in Wien.

Der getaufte Jude war von dem sattsam bekannten Prager Professor Rohling dem mitangeklagten Pfarrer empfohlen worden. Der Pfarrer — offenbar auch kein Genie — ließ sich nun von dem Schützling Rohlings den colossalen Bären aufbinden, er — der Schützling — sei vor einer Reihe von Jahren Zeuge gewesen, wie in Ostowo, Rußland, ein Kind von den Juden zu ritualen Zwecken abgeschlachtet wurde. Der phantasiereiche Convertit erzählte überdies noch von anderen Ritualmorden und stellte die Sache so dar, als würden zu Ostern die Christenkinder nur so zu Dutzenden gebraten und in den Judenhäusern, ähnlich wie gebratene Gänse, mit der Gabel im Fleische servirt. Das glaubte der Herr Pfarrer dem Schwindler und dieser gab seine Aussagen zu allem Ueberfluß auf Verlangen auch noch schriftlich. Nun ist es Niemandem in Oesterreich, auch nicht einem armen katholischen Pfarrer, verwehrt, so dumm zu sein, als das nur irgendmöglich ist. Es hätte also Niemand etwas dagegen haben können, wenn jener Priester all' sein Leben lang auf das Evangelium seines getauften Freundes geschworen hätte. Aber der hochwürdige Herr ging um einen Schritt weiter: er veröffentlichte nämlich das, was ihm sein Freund schriftlich gegeben, in einem clericalen Blatte und brachte sich damit in eine arge Patsche. Denn die Angehörigen des längst verstorbenen Rabbi in Ostowo, der das Abschlachten jener Kinder besorgt haben soll, klagten auf Ehrenbeleidigung. Jetzt hieß es also vor Allem, Beweise für die aufgestellten Behauptungen erbringen. Solche existirten natürlich nicht. Der Verfasser jenes Artikels verlegte sich nun auf's Leugnen: er habe das, was in jenem clericalen Blatte veröffentlicht worden, gar nicht geschrieben, der Pfarrer habe seine Unkenntniß der Verhältnisse ausgenützt und wolle ihn jetzt in die Tinte reiten. Der Pfarrer wieder verwies auf das dem Gerichte vorliegende Schriftstück und seinen Gewährsmann, der angeklagte Redacteur auf den Pfarrer. So schob Einer die Schuld immer dem Anderen zu. Endlich wurden alle Drei, der Hauptangeklagte zu vier Monaten Kerker, der hereingefallene Redacteur und der dito Pfarrer zu Geldstrafen verurtheilt. — Und glauben Sie etwa, daß jetzt, nachdem wieder einmal die Lüge vom Blutrituale der Juden blosgestellt worden ist, auch Einer von denen, die daran glauben, bekehrt ist? Mit Nichten. Es ist ganz dieselbe Geschichte, wie mit den Spiritualisten: mögen hundert Medien als Schwindler entlarvt werden — das hunderterste ist nach Ansicht der „Gläubigen" doch echt.

Das ist eigentlich auch ganz natürlich, denn gegen Dummheit kämpfen bekanntlich selbst die Götter vergebens. Sie ist eben unausrottbar. Daß man aber gerade im „gemüthlichen Wien" solchen ungemüthlichen Eseleien nachhängt, das ist für den, der als vernünftiger Mensch Bürger dieser Stadt ist, außerordentlich betrübend! Fr. R.

Die Ermordung der zwei schwedischen Missionäre in Sungpu.

Der Ort Sungpu ist ein chinesisches Marktstädtchen mit lebhaftem Handelsverkehr und liegt etwa 100 Kilometer nordöstlich von Hankow an der Straße nach Peking. Sungpu zählt 18,000 Einwohner und gehört zu dem Kreise Mashienhsien in der Provinz Hupeh. Dicht an Sungpu liegt der kleine Vorort Ho-kia-pu, in welchem die Missionäre wohnten und der der Schauplatz der folgenden Ereignisse ist. Dem Yantse entlang haben sich im Laufe der letzten Jahrzehnte eine ganze Reihe von Missionscolonien, vorwiegend evangelischen Bekenntnisses niedergelassen, deren Mitglieder vorwiegend amerikanischer, englischer und in letzterer Zeit auch skandinavischer Nationalität angehören. Ihre Thätigkeit ist nicht fruchtlos geblieben und findet insbesondere unter dem niederen Volke Anhänger, das, unter dem entsetzlichen Druck eines durch und durch verseuchten Beamtenthums stehend, nicht abgeneigt scheint, von einer neuen Religion bessere Zustände zu erwarten. Um so größer dagegen ist die Abneigung der chinesischen Beamtenwelt gegen alles Fremde, seien es nun fremde Kultureinrichtungen oder die Einführung fremder Sitte und Religion, weil sie in beiden mit richtiger Erkenntniß ihrer eigenen Schwäche und Thatenlosigkeit eine allmähliche Untergrabung ihres Einflusses und ihrer Macht befürchten. Die Durchschnittszahl dieser Beamten, um es kurz zu charakterisiren, strebt nur danach, ihre Stellung und Macht, die sie weit über das Volk, die Classe der Arbeiter und Kaufleute hervorheben, mit allen Mitteln äußerlich aufrecht zu erhalten, und sie benutzen diese Macht während der ihnen gewährten kurzen Amtsdauer lediglich dazu, den möglichsten Geldgewinn aus ihrem Amte zu erzielen. Es kommt bei einem solchen Beamten, etwa einem Kreisvorsteher, nur darauf an, sich während seiner Amtsperiode alle Verlegenheiten vom Halse zu halten, jedem Conflikt aus dem Wege zu gehen, also kurz, immer passiv zu bleiben, um seinen zahlreichen Hintermännern und deren Freunden keine Handhabe zu geben, gegen ihn vorzugehen und ihn zu verdrängen.

Die beiden schwedischen Missionare hatten sich seit einigen Monaten in dem Orte Ho-kia-pu bei Sungpu niedergelassen, dort von einem Chinesen ein Haus gemiethet, um von hier aus ihr Missionswerk zu beginnen. Das Einvernehmen mit der Ortsbevölkerung schien im Anfang das günstigste zu sein. Aber schon bald zeigten sich feindselige Bewegungen, die allmählich dazu führten, daß der chinesische Eigenthümer des den Missionaren vermietheten Hauses von den Behörden ergriffen und in's Gefängniß geworfen wurde. Die Missionare wandten sich an ihren Consul in Hankow, der auch bei dem Taotai (nach deutschen Begriffen etwa der Regierungspräsident) durchsetzte, daß der Hauseigenthümer wieder in Freiheit gesetzt und der Kreisvorsteher aufgefordert wurde, darauf zu sehen, daß keine weitern Unannehmlichkeiten entständen.

Bald darauf wurde das Gerücht, wie es heißt durch Maueranschläge, verbreitet, daß am 1. Juli d. J., bei Gelegenheit eines chinesischen Festes, die Missionare ermordet werden sollten. Dieses Gerücht wurde auch durch den Taotai dem schwedischen Consul in Hankow mitgetheilt und zugleich letzterer ersucht, die Missionare aufzufordern, den Ort Sungpu zu verlassen. Da die Missionare selbst erklärten, es schiene keine dringende Gefahr vorhanden, alles sei ruhig, so lehnte der Consul das Ersuchen des Taotai ab, da er diesem wohl die Macht und den Willen zutrauen mußte, die Missionare, deren Wirken in China vertraglich gestattet ist, zu schützen.

Zu dem Festtage hatten sich Tausende von Menschen aus der Umgegend in Sungpu eingefunden. Aber noch am Samstag Morgen glaubten die Missionare, es bliebe alles ruhig; doch sie sollten sich bald in der traurigsten Weise getäuscht sehen. Eine schreiende Volksmasse, die immer mehr anschwoll und zu Hunderten zählte, drängte in der Frühe gegen das Missionshaus und begann mit Steinen zu werfen. Keinen Widerstand findend stürmte die Masse das Haus und begann ihr Zerstörungswerk. Die Missionare flüchteten in das Nebenhaus und wurden von hier vertrieben, von Haus zu Haus, bis sie in einer Dachkammer ein kurzes Versteck fanden. Aber auch hier aufgefunden und von Dach zu Dach gejagt, hatten sie als einzigen Ausweg zuletzt nur die Straße, wo sie von der heulenden, aufgeregten Volksmenge empfangen wurden. Mit Wutgeheul stürzte der Pöbel auf sie, mit Pfählen, mit eisernen Stangen und Hacken waren sie bald zu tode geschlagen, die Kleider ihnen fetzenweise vom Leibe gerissen und selbst an den Leichnamen ließ die Wuth noch nicht nach, und zu unkenntlichen Massen zerschlagen, blieben die nackten Körper auf der Straße liegen, ihre einzige Gesellschaft die Straßenhunde. Die Wuth des Volkes richtete sich nun gegen die Chinesen, welche zu den Missionaren gehalten hatten; ihr Los war ein nicht minder trauriges, und nachdem noch ihre Häuser in Brand gesteckt und bis auf den Boden niedergebrannt waren, war das Schandwerk gethan.

Wer waren die Anstifter des Verbrechens, wer hatte die abergläubige Volksmasse in Bewegung gesetzt? Noch ist nichts positives festgestellt, aber die Ansicht herrscht allgemein vor, es seien gedungene Mörderhände gewesen, die die That vorbereiteten und ausführten, gedungen von Gesinnungsgenossen und Anhängern des berüchtigten Taotais Chou-Han, welche die Frucht seiner Schmähschriften gegen die Fremden und das Christenthum zur That reifen ließen.

Und wo waren die chinesischen Behörden? Warum that der Taotai von Hankow und der Kreisvorsteher von Mashinhsien nichts zum Schutz der Missionare? Eine halbe Stunde vom Ort der That, in Tschiting, befindet sich ein militärisches Lager und der Amtssitz eines höheren Militärmandarinen, warum kam er nicht, was am Tage der That noch möglich gewesen wäre, zu Hilfe? Ein niederer Militärbeamter, der in Sungpu selbst stationirt ist, war mit wenigen Soldaten auf dem Schauplatz der Mordscene erschienen und hatte sich leicht in die Flucht schlagen lassen. Soll damit vielleicht dargethan sein, daß „alles Mögliche" zum Schutz der Missionare geschehen ist! Nun, die einleitenden Bemerkungen dürften eine genügende Erklärung für die unthätige Zurückhaltung der betreffenden Beamten geben. Die nächste Aufgabe wird nun sein, die Leichen einzuholen; bis heute soll das, Dank der vielen Winkelzüge der Behörden, noch nicht möglich gewesen sein. Ein in der Nähe wohnendes armes chinesisches Weib soll die Leichen mitleidsvoll mit Matten bedeckt haben.

— Paff: „Das muß ich mir aber gehörig hinter die Ohren schreiben." — Puff: „Ja, thu' es! Platz genug ist dort!"

Bermuda gefüllt.

„Du mußt nach Bermuda; gehst Du nicht, so bin ich für die Folgen nicht verantwortlich." „Aber Doktor, ich habe weder Zeit noch Geld dazu über." „Nun wenn dies unmöglich ist, so versuche

SCOTT'S EMULSION

von reinem Norwegischen **Leberthran.**

Ich nenne sie manchmal "Bermuda Bottled" und viele Fälle von **Schwindsucht, Bronchiten, Husten und ernstliche Erkältungen** habe ich damit kurirt, und das Gute dabei ist, daß der empfindlichste Magen sie nehmen kann. Noch eins was sie empfiehlt, sind die stimulirenden Eigenschaften der Hypophosphaten, welche sie enthält. Du wirst sie bei Deinem Druggisten zum Verkauf finden, aber siehe danach daß Du die ächte Scott's Emulsion bekommst."

☞ Einzig ächter ☜

J. C. FRESE & COMP'S

Hamburger Thee

Zum Reinigen des Blutes.

Dieser Thee, welcher sich durch seine ausgezeichnete die verlorene Gesundheit wieder herstellende, heilkräftigende Wirksamkeit eines Weltrufes erfreut, dient im Besonderen als blutreinigendes und sicher wirkendes Abführmittel bei Blutandrang zum Kopf, schlagartigen Zufällen, Ueberladung des Magens, belegter Zunge, mangelndem Appetit, Zahn- und Kopfschmerzen, Husten- und Brustbeschwerden, Hämorrhoidal-Leiden, Leber- und Unterleibs-Krankheiten, Ansatz zur Wassersucht, Hypochondrie, Blasenleiden, indem er den Blasenstein mit dem Urin abführt, gegen Würmer, überhaupt als Präservativmittel gegen fast alle ansteckenden Krankheiten.

Preis 25 Cts. das Packet in allen Apotheken.

Jedes Packet trägt diese ☞ Schutzmarke und die Unterschrift: J. C. FRESE & CO. Hopfensack 6. Hamburg.

Augustus Barth, 164 Bowery, New York, Importeur und Generalagent von J. C. Frese & Co.'s Hamburger Thee und Hamburger Pflaster. 14mz3mmuſt

JAS. H. WALKER Co

(Retail) Wabash Ave. und Adams Str.

Chicago Title & Trust Co., Massenverwalter.

Der Massenverwalter sagte dem Gericht

Daß die Walker Company über eine und eine halbe Million Dollars werth Waaren habe. Die genauen Zahlen, wie in der vorgestrigen „Abendpost" berichtet, waren $1,748,271.00 — ein Berg von Waaren, der in Geld umgesetzt werden muß — aber der Preis, Preis, **Preis** wird es fertig bringen. Es ist nur eine Frage des Preises — denn Jedermann weiß, daß die Quantität und Qualität — Werth und Auswahl — von Walkers Herbst- und Winter-Lager seines Gleichen in Chicago nicht hat. Hier sind einige weitere wundervolle Preise — Preise des Massenverwalters:

Bromley's Smyrna-Rugs.

Zehntausend davon! John Bromley & Son's bestes Fabrikat in einer großen Auswahl der schönsten Muster. Jede Rug trägt John Bromley's Handelsmarke, und dessen gewöhnliche Garantie gilt für jede Rug. Es gibt Rugs und Rugs, — aber dies sind die echten Bromley-Rugs, und diese werden zu Massenverwalters Preisen verkauft — wie folgt:

Größe 18x36; Walkers Preis $1.75— Massenverwalt.-Preis **75c**
Größe 21x55; Walkers Preis $2.50— Massenverwalt.-Preis **$1.50**
Größe 26x54; Walkers Preis $3.50— Massenverwalt.-Preis **$2.35**
Größe 30x60; Walkers Preis $4.25— Massenverwalt.-Preis **$2.75**
Größe 36x72; Walkers Preis $6.25— Massenverwalt.-Preis **$3.95**
Größe 4x7 Fuß; Walkers Preis $10.25—Massenverwalt.-Preis **$5.75**

Männer- und Knaben-Hüte und Kappen.

Auf dem großen dritten Flur kaufen Sie Hüte und Kappen für weniger Geld, als viele Händler dem Fabrikanten zu bezahlen haben. Der Massenverwalter offerirt Ihnen neueste Derbys, Cylinder-Hüte, Fedoras, Alpines, Crushers — kleine runde Hüte — schwarze Hüte — farbige Hüte — Gesellschafts-Hüte — Straßen-Hüte — Hüte für Reisen, — Hüte und Kappen jeder Art und Farbe, — Hüte und Kappen von 29c bis $5, — aber besehen Sie diese vier speciellen Partien:

$1.75 bis $2.25 Hüte—Massenverwalters-Preis..... **$1.19**
$2.00 bis $2.50 Hüte—Massenverwalters-Preis..... **$1.39**
$2.50 bis $3.00 Hüte—Massenverwalters-Preis..... **$1.69**
$3.00 bis $3.50 Hüte—Massenverwalters-Preis..... **$1.89**

Elegante Mäntel.

Es sind Offerten wie die nachstehenden, die des Massenverwalters Ueberlegenheit in Mänteln begründen. Wenn zu Walkers immer correkten Moden und reellen Qualitäten des Massenverwalters berühmte Preise hinzugefügt werden, ist es sicherlich Zeit zu kaufen.

Schwarze Diagonal Capes—Empire-Kragen, Seide gefüttert und Pelzkanten—gekauft um $12 zu bringen—zu.......... **$8.50**
Schwarze Cheviot Capes — ganz mit Seide gefüttert und mit Pelz garnirt — so gut wie irgend eines Händlers Kleidungsstück für $22—Massenverwalters-Preis.......... **$15.00**
Feine schwarze Diagonal Capes—ganz mit Seide gefüttert—eine prächtige $40 Waare für.......... **$25.00**
Diagonal Cheviot Jackets—extra volle Aermel—schwarz und blau—Walkers regul. $10-Qualität—Massenverwalters Preis...... **$5.95**
Große Partie „Odd" Jackets—einfache und neue Facons—Pelz und benähte Kanten—die wirkliche $20 Sorte—wird vom Massenverwalter verkauft für.......... **$12.00**
Wide Wale Diagonal Cape Coats—nur schwarz—ein elegantes schneidergemachtes Kleidungsstück für.......... **$14.50**

Ueberraschungs-Basement.

50zöll. woll. Kleiderstoffe—ungefähr 150 Stück Kameelshaar—Boucle Streifen und Fancy Mischungen — welche Walkers zu 25c die Yard verkauften — Massenverwalters-Preis........ **25c**
Eiderdaun Flanelle—in einfachen Farben und Fancy Effects—Walkers Preis 75c die Yard—Massenverwalters Preis **48c**
Französische Flanelle—sehr hübsche Herbstmuster—passend für Damen-Hausröcke und Kinder-Schulkleider—Walkers Preis 35c die Yard—Massenverwalters Preis.......... **22c**
Extrafeine weiße Blankets—garantirt ganz Wolle—beides Einschlag und Schuß—Größe 68x82—Walkers verkäuflichste Blankets zu $8.50 das Paar—Massenverwalters Preis **$5.00**
China echt schwarze baumwollene gerippte Strümpfe für Kinder—wollig gefüttert—garantirt fleckenlos—Walkers Preis 20c das Paar—Massenverwalters Preis.......... **12½c**
Damenstrümpfe—welche Walker für 12½c das Paar verkaufte—Massenverwalters Preis.......... **5c**
Extra feine Kameelhaar Halbstrümpfe für Männer — welche Walker für 35c das Paar verkaufte—Massenverwalters-Preis.......... **23c**
Gesundheits-Unterzeug für Damen—garantirt reine, ungefärbte Wolle—Walkers Preis $1.50—Massenverwalters-Preis.......... **87c**
Feine ganzwollene Hemden und Unterhosen für Männer — welche Walker für $1.50 verkaufte — Massenverwalters-Preis.......... **98c**
Bedruckte baumwollene Pongees — welche Walker für 15c die Yard verkaufte — Massenverwalters-Preis.......... **5c**

Chicago Title and Trust Co., Receiver

für James H. Walker Company.

84 La Salle Street

kauft man die billigsten

Passagescheine,

Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam Stettin, Havre, Paris ꝛc.

Deutsches Rechtsbureau.

Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität.

General-Agentur der Hansa-Linie

zwischen Hamburg-Montreal-Chicago.

Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei

ANTON BOENERT,

Generalagent, Rechtsconsulent & Notar.

84 LA SALLE STR.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. 16ap1j

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Rechtsanwälte.

Adolph L. Benner,
Deutscher Advokat,
Zimmer 508, Chamber of Commerce Building.
140 Washington Str.
Telephon 2024. 24ocſbb.1j

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

GEORG KERSTEN,
Deutsches Friedens-Gericht der Nordseite.
57 N. Clark Str., Zimmer 2 und 3.
Mortgages, Noten, gerichtliche Documente ꝛc. ausgefertigt und beglaubigt. 23ſp1m

MAX EBERHARDT
Friedensrichter,
142 W. Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 12ja1j

Die „Abendpost" befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

THE FAIR

State, Adams und Dearborn Str.

Ein verführerischer Unterschied im Preise von .... Teppichen und Rugs.

Einen sehr annehmbaren Unterschied ....

können Sie sich in unserem Teppich-Laden sichern — 10 bis 35 Cents per Yard weniger — giebt eine ansehnliche Ersparniß an einem Zimmer — besonders wenn man die neuesten und bestbekanntesten Fabrikate, die auf dem Markte sind, erhält. Das ist genau, was Sie hier können — an diesen — die bei einem Special-Einkauf erworben wurden — ist die Ersparniß noch größer. **Es ist eine wirklich bemerkenswerthe Gelegenheit.**

TEPPICHE.

100 Rollen echte Wilton, beste Qualität, einschließlich Lowells mit dazu passenden Borders; reg. Preis $2.25.......... **$1.50 Yd.**
125 Rollen Arminsters, beste Qualität, mit oder ohne Borders; reg. Preis $1.60 Yard.......... **$1.00 Yd.**
150 Rollen Body Brussels, einschließlich der besten Fabrikate, alle neuen und gewähltesten Muster; regulärer Preis $1.25 Yd.......... **90c Yd.**
200 Stücke Tapestry Brussels, beste Qualität, ungeheure Auswahl in Muster und Farben; regulärer Preis 90c Yd.......... **65c Yd.**
100 Stücke Tapestry Brussels, zweite Qualität; regulärer Preis 65c Yd.......... **45c Yd.**
75 Stücke extra Super Ingrain, ½ Wolle, alle neu und gewählt; regulärer Preis 60c Yd.......... **36c Yd.**
50 Stücke Hanf Teppiche, 36 Zoll breit, karrirt und gestreift; werth 25c Yd.......... **15c Yd.**
25 Rollen Napier Matting, alle Breiten bis zu 4 Fuß 6 Zoll breit; regulärer Preis 50c per Quadrat-Yard.......... **32c Q.-Yd.**
40 Rollen Cocoa Matting, einfach und gestreift, alle Breiten, bis zu 4 Fuß und 6 Zoll, werth 60c.......... **40c Q.-Yd.**
Fußboden-Oeltuch— bis zu Breite von 6 Fuß.......... **22c Q.-Yd.**

Oeltuch Ofen-Patterns, alle Größen zu reducirten Preisen—
1½x1½ Yards Quadrat.......... 60c das Stück
1¾x1¾ Yards Quadrat.......... 90c das Stück
2x 2 Yards Quadrat.......... $1.60 das Stück

RUGS.

Special-Verkauf von Rugs und Mats.

300 Byzantinische Rugs, Größe 30x60 Zoll, sehr gediegene Auswahl von Mustern — diese Rugs sind reversible — sind dauerhafter als Smyrnas.......... **$1.98 das Stück.**
250 Pelz-Rugs, beste gewählte Felle, 28x64 Zoll, weiß, schwarz und grau.......... **$2.50 das Stück.**
200 Moquette Mats, 18x36 Zoll—sehr hübsche Muster—regulärer Preis $1.25.......... **89c das Stück.**

Auf Bestellung gemachte Rugs — alle Größen. Wilton, Sammet, Moquette und Brüssels zu **herabgesetzten Preisen.**

Habt Ihr **KLEIDER** nöthig?

Wir verkaufen auf **CREDIT**

ohne Bürgschaft die neueste Mode — in — Herren-Kleidern, Damen-Mänteln, Jackets u. s. w., Uhren, Diamanten ꝛc. auf kleine wöchentliche oder monatliche Abschlagszahlungen.

178 STATE STR., gegenüber Palmer House, 2. Flur. Abends offen. ddſ—1j

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von **Baltimore nach Bremen** durch die bewährten neuen Postdampfer erster Classe: Darmstadt, München, Dresden, Oldenburg, Gera, Stuttgart, Karlsruhe, Weimar.

Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.

Erste Cajüte $60, $90— Nach Lage der Plätze.

Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet. Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß. Electrische Beleuchtung in allen Räumen. Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten

A. Schumacher & Co., 5. S. Gay Str., Baltimore, Md.

J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ills.

oder deren Vertreter im Inlande. 31mz1j

Schiffskarten

Geldsendungen.

KOPPERL & HUNSBERGER

52 Clark Street, Chicago, and 2 Battery Place, New York

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,

175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bbſdw

Passage-Scheine

von und nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz **Spottbillig.**

Vollmachten, Erbschafts-Einziehungen sowie Geldsendungen durch die **Reichs-Post** unsere Specialität.

C. B. RICHARD & CO.,

62 S. CLARK STR. (Sherman House).

☞ Sonntags offen von 10—12 Uhr. 2ja1j

Finanzielles.

Household Loan Association,
(incorporirt)
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

☞ Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bm

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.

☞ Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.

MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa, ꝛc. Sonntags offen von 10—11 Uhr Vormittags. bm

E. G. Pauling,
145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 1op1j

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1ſp1j
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.